

FRAGMENTE DES FU-TSĪ UND DES TSĪN-TSĪ

FRÜHKONFUZIANISCHE FRAGMENTE I

Von GUSTAV HALOUN

Vorbemerkung: Durch die hier begonnene Reihe sollen zum mindesten die konfuzianischen Autoren der Epochen Tʃou und Tʃ'in erfaßt werden (v. *Tʃ'ien Xan su* 前漢書 30 und Forke, *Geschichte der alten chinesischen Philosophie*, S. 188—189¹). Die Veröffentlichung erfolgt in loser Folge. Ihr unmittelbarer Zweck erleuchtet aus der Tatsache, daß eine systematische Bearbeitung der fragmentarisch erhaltenen frühkonfuzianischen Texte bisher noch nicht unternommen wurde²; die übliche Darstellung der Schulgeschichte fast ausschließlich aus den *Lun-ü* 論語, dem *Mən-tʃi* 孟子 und dem erst neuerdings genauer bekannt gewordenen *Sün-tʃi* 荀子³ bleibt lückenhaft und schief. Mittelbare Absicht ist, gesichertes Hilfsmaterial zu der endlich notwendigen textkritischen Auflösung der *Lun-ü* und der *Tʃia-ü* 家語⁴, zur Quellenzuweisung der „freien Anekdoten“⁵ und

1 No 8 lies *Sü-tʃi*; 牟 *Tʃ'ien*, wofür Ien Tʃou 羊 牟 vorgelegen haben sollte, ist aus 牟 verderbt, cf. Uan Nien-sun 王念孫, *Tu-su-tʃa-tʃi* 讀書雜誌 IV = *Xan-su*, 7, 28a—b (ed. 金陵書局, 1870).

2 Forke, *op. l.*, behandelt den Tʃəñ-tʃi 曾子 nach den Fragmenten *Ta Tai Li-tʃi* 大戴禮記 49—58 und dem *Siau-tʃin* 孝經, den Tʃi Si 子思 nach dem *Ta-tʃue* 大學 und dem *Tʃun-iun* 中庸; die übrigen Fragmente sind ihm unbekannt (S. 1871). Über die Quellen von Plath, *Confucius und seiner Schüler Leben und Lehren* III: *Die Schüler des Confucius*, s. S. 479, zu Wilhelm's Übersetzung der in den *Ta Tai Li-tʃi* erhaltenen Fragmente S. 438; durch sie sind 1930 die ersten zusammenhängenden Texte bekanntgemacht worden.

3 V. Dubs, *Hsüntze*, p. 471

4 Ansätze für die *Lun-ü* Legge, *Chinese Classics I, Prolegomena* p. 14 seq., und in Wilhelm's *Kungfutse, Gespräche*. Über die *Tʃia-ü* s. S. 460, Anm. 1.

5 „The common stock of ancient lore, on which every author has freely drawn, without, as a rule, mentioning his sources“, Karlgren, *The Authenticity of Ancient Chinese Texts, Bulletin of the Museum of Far Eastern Antiquities* I, p. 172.

Schullogia¹ und zur geschichtlichen Schichtung des in den späten Ritenkodizes der beiden Tai 大小戴禮記 niedergelegten Überlieferungsgutes beizubringen. Von chinesischer Seite sind durch Ma Kuo-xan 馬國翰, auf Grund zum Teil von Vorarbeiten des T'san T'sun-üan 章宗源², im *Ü-xan-san-fan tsi-i-su* 玉函山房輯佚書³ bekannt gemacht die Fragmente des *Ts'i-tiau-tsi* 漆雕子, des *Fu-tsi*, des *T'sin-tsi*, des *Si-tsi* 世子, des *Uei Uan-xou su* 魏文侯書, des *Li Ko su* 李克書, des *Kun-sun-ni-tsi* 公孫尼子, der *Nei-ie* 內業 (= *Kuan-tsi* 管子 49), der *T'sien-ien* 諫言 (= *K'un-t'sun-tsi* 孔叢子 11—13), des *Nin-tsi* 甯子, des *Uan-sun-tsi* 王孫子, des *Li-si ts'un-t'siu* 李氏春秋, des *T'un-tsi* 董子, des *Lu-tsun-lien-tsi* 魯仲連子 und des *Ü-si ts'un-t'siu* 虞氏春秋. Die Fragmente des *T'sen-tsi* sind durch Uan Uan 阮元 herausgegeben (曾子註釋 = *Xuan Ts'in tsin-tsie* 皇清經解 803—806), die des *T'si-si-tsi* 子思子 durch Xuan I-t'sou 黃以周, die Fragmente der jetzt verlorenen Bücher des *Mön-tsi* durch T'su I-tsun 朱彝尊, *T'sin-i-k'au* 經義考 262, 9b—12b und durch T'sou Kuan-ie 周廣業, *Mön-tsi si-k'au* | | 四攷 1 = *Xuan Ts'in tsin-tsie sü-pien* | | | 續編 227. Sonderausgaben veröffentlichten für das *K'un-tsi san-t'sau-tsi* 孔子三朝記 (= *Ta Tai Li-tsi* 67—70, 74—76) Xun I-šüan 洪頤煊 (= Buch 29 und 30 der *T'sin-i ts'un-t'sau* 經義叢鈔 von Ien T'sie 嚴杰, *Xuan Ts'in tsin-tsie* 1399—1400), für das *Ti-tsi-tsi* 弟子職 (= *Kuan-tsi* 59) T'suan Šu-tsu 莊述祖 (| | | 集解), Xun Lian-tsi 洪亮吉 (| | | 箋釋) und Uan Jün 王筠 (| | | 正音), es findet sich gesondert auch im *Kambun-taikei* 漢文大系⁴. Wilhelm, *Li Gi*, übersetzt das *San-t'sau-tsi* S. 66—100, den *T'sen-tsi* S. 101—131 innerhalb der Gesamtübertragung der *Tu Tai Li-tsi*.

Biographisches: Der Familienname des Fu-tsi ist, in mehreren, z. T. irrümlichen Schreibungen überliefert. Daß das den meisten Quellen eigentümliche 必 für ursprüngliches 處 (*B'ihuk*) steht, ist bereits durch Ien T'si-t'uei 顏之推,

¹ Für Konfuzius persönlich gesammelt in Sun Šin-ien 孫星衍, *K'un-tsi tsi-ü* 孔子集語, 1815 (zit. nach ed. 平津館叢書).

² V. Katsura Isorô 桂五十郎, *Kanseki kaidai* 漢籍解題, S. 885.

³ Posthum herausgegeben durch Uan Uan 匡源, 1874, Druck T'san-ša, 嫺娘館, 1883.

⁴ Das *P'in-üan-tsun-su* 平原君書 (*sic!*) Förke, *l. l.*, No 18 gehört nicht mehr unserer Epoche an, der Verfasser, T'su T'sien 朱建, lebte bereits unter den Xan (Titel *P'in-üan-tsun* seit 197, † um 177 v. Chr., v. Biographie *T'sien Xan su* 43).

Ien-si tsia-sün 顏氏家訓 6 (17), 10b—11a¹ gefunden; mag es, wie Ien selbst annimmt, bloß Schreibfehler sein (寫誤), oder wie Lian Ü-šan 梁玉繩 will², der sich auf den Wechsel derselben Zeichen im Namen des Fu-si stützt (處戲, 伏羲, | 犧; 宓戲 | 羲, | 犧)³, eine regelmäßige Kurzform (省文). Für das erste spricht die sicher korrupte, häufige Lesart 密 (*Mi* < *Miēt*)⁴, die sich als Schreibfehler leichter erklärt. Die Grundform ist fast gänzlich verdrängt, Lian verweist allein auf *Uan-šüan* 文選 24, 30 (潘尼, 贈河陽詩)⁵; gelegentlich aber sehen wir sie noch in einer Leseglosse nachwirken⁶. Zu mittelbarem Beweis seiner Emendation beruft sich Ien T'si-t'uei auf eine zur Xan-Zeit dem Fu-tsi in Šan-šien (s. S. 443) errichtete, Ien offensichtlich noch aus Autopsie bekannte Stele⁷, wonach Fu (sowohl als Nachkomme des Fu-ši?, wie) als Vorfahr des Fu-šan 伏生 (= Fu Šan | 勝⁸; *260 v. Chr.?) dargestellt sei⁹. Dasselbe scheint in der Tat auch die damalige Familien-

¹ ed. crit. Lu Uan-t'sau 盧文弼 mit Kommentar des T'sau Ši-min 趙曦明, 1768; 抱經堂叢書.

² *Si-tsi tsi-i* 史記志疑 28, 62a, [*Xan-su*] *šan-piau-k'au* [漢書] 人表考 3, 54b; beide ed. 史學叢書.

³ Zu diesen Namensformen cf. Lo Pi 羅泌, *Lu-si* 路史, *Hou-tsi* 1, 2b—3a, 12a—b; ed. 紅杏山房 1876 nach einer Suñ-Ausgabe.

⁴ So *Ien-si tsia-sün* selbst (1) 4 (10), 21b; Fragm. V: *XN* 20 abde, *T'ai-p'in ü-lan* 833 (= *TŠU* 37); Fragm. VIII: *LX* 13 ab; Fragm. IX: *XF* 32 abcf; Fragm. X: *Li Šan zu Uan-šüan* 24 (= *LS* 21); Fragm. XI: *XN* 11 ab (Auflösung der Siglen S. 480ff.); Stele der 72 Konfuziusschüler von Xan-t'sou 1156 (李龍眠畫宣聖及七十二弟子像贊碑, *T'sin-si ts'uei-pien* 金石萃編 149, 5a; der Text der älteren *T'sü-fou*-Stele von 1009 = 孔廟從祀先賢先儒贊碑, Sun Šin-ien und Šin T'su 邢澍, *Xuan-ü fan-pei-lu* 寰宇訪碑錄 6, 11a ist mir derzeit nicht zugänglich).

⁵ Ebenso Pi Uan im Kommentar seiner ed. crit. des *Lü-si ts'un-t'siu* (s. S. 481), 21, 4a. So druckt die ed. Lü Ien-tsu 呂延祚 u. Gen. von 718 (六臣註 | |, Nachdruck einer Suñ-Ausg. im *Si-pu ts'un-k'an* 四部叢刊, 24, 28b); die ed. Li Šan 李善 von 658 (und demgemäß die ed. crit. des Xu K'o-t'sia 胡克家 [1809] 24, 27b) druckt 密.

⁶ So Ien T'sou 顏籀 (師古) im Kommentar zu *T'sien Xan su* 30, 9a: 宓 (*sic!*) 讀與伏同 (die Dynastieannalen sind zitiert nach der Akademieausgabe von 1747). ⁷ Er schrieb vor 577. [zu 121, 2a.]

⁸ 生 ist nur Ehrenprädikat = 先生, s. *Si-tsi so-jin* 史記素隱

⁹ 孔子弟子處子賤爲單父宰即處義之後……今兗州永昌郡城舊單父地也東門有子賤碑漢世所立乃云濟南伏生即子賤之後.

tradition der Fu 伏 (*B'ik*) behauptet zu haben, wenn wir mit gutem Recht nach Uan Kuan 王觀 und Hou K'au 侯康¹ in *Xou Xan su* 56, Biogr. des Fu Tšan | 湛, 1a, als ursprünglichen Wortlaut etwa 九世祖勝[字]子賤<之後>所謂濟南伏生者也 wiederherzustellen haben². Das angenommene Verwandtschaftsverhältnis ist glaubhaft³, ist auch die Schreibung 伏 für Fu-tsi nicht belegt. Er erscheint dagegen als 服子, mit vermutlich regelmäßig alternierendem 服 (*B'ik*), Tšan-kuo-tsi's 戰國策 21 (趙4), gesichert durch Paralleltext *Xuai-nan-tsi* 淮南子 11, der 宓 (bzw. 密) liest⁴. Schließlich in der anziehenden Variante 季子 *Xuai-nan-tsi* 12, nach Sie Tsi 薛據, *K'un-tsi tsi-ü* 孔子集語 1 (2), 2b⁵ auch bei *Xan-fei-tsi* 韓非子 in einem heute verlorenen Textteil, entsprechend 宓子 *Lü-si tsi-un-tsi-ü* 呂氏春秋 18, 8 und *Tsia-ü* 37⁷. Dies 季, *Tsi*, geht, wie Uan Nien-sun erkannte⁸, auf älteres **pu*, *Fu* (< *P'iu*)⁹

¹ *Xou Xan su pu-tsu sü* 後漢書補注續 55a, ed. 史學叢書.

² Doré, *Recherches sur les superstitions en Chine*, XIII, p. 209 gibt Ähnliches zu Unrecht als stehenden Text an. — Beachte Tšan Xua 張華 im *Si-tsi so-jin* zu 121, 2a <伏生>名勝+紀年 (lies <漢大> *年紀) 云字子賤; dies bezeugt aber wohl nur die Textkorruption bereits für die Zeit der Westl. Xan.

³ Zur Biographie des Fu Šan, bekanntlich des Überlieferers des *Tsien-uan san-su* 今文尚書, cf. Tš'an Fei-šan 陳蜚聲, *Sien-qu-nien-piau* 先儒年表 (= 伏乘 1), und das von Sun Šin-ien herausgegebene *Tsien-li Fu-po-si si-mo* 建立伏博士始末, ed. 平津館叢書. Er stammte aus Tsi-nan, sein Grab findet sich 18 li nordöstl. gegenwärtig Tsou-p'ing; den Familienstammbaum bis 1800 v. Sun, o. l. (1806).

⁴ Cf. die Bedeutungsgleichheit und Varianten wie 伏虔 neben 服 | u. dergl. — Auch für Fu Šan scheint der aus Tsi'stammende I-tsin-Überlieferer 服生 vom Beginn der Xan, Verfasser eines *I-tuan* 易傳, *Tsien Xan su* 88, 3b, nur Schreibdoublette zu sein. Das *Pie-lu* 別錄 bei len Tšou, Kommentar zu *Tsien Xan su* 30, 1b, 服氏齊人號服+光, nach *Tsin-tien si-un* 經典釋文, Vorrede 7a (ed. crit. Lu Uan-tš'au, 抱經堂叢書) zu emendieren in 服先 führt auf dieselbe Namenform (先 steht ebenfalls für | 生, v. Uan Tšun-min 王重民, *Tu Xan-su i-uan-tsi si-i* 讀漢書藝文志拾遺, *Bulletin of the National Library of Peking* 3, p. 327--28).

⁵ Fragm. XI, s. S. 508. Hinweis bei Lian Ü-šan, *Si-tsi tsi-i* 1. l. und Šan Tsi'in-xan 沈欽韓, *Xan-su su-tšan* 漢書疏證 zu 30, 9a.

⁶ 1246; ed. *Pai-tsi tsi-üan-su* 百子全書, Druck 崇文書局 1875.

⁷ Fragment V, s. S. 494 ff.

⁸ *Tu-su-tsa-tsi* IX = *Xuai-nan-tsi* 12, 24a.

⁹ Aus **P'jug*, v. Simon, *Zur Rekonstruktion der altchinesischen*

zurück, die glückliche Konjekture wird durch Zitat *T'ai-p'ing-ü-lan* 太平御覽 405, 6b¹ verifiziert². Danach erscheint die Lesung Fu (bei wechselnder Orthographie) für den Familiennamen des Philosophen als sichergestellt. Sein Rufname war nach *Si-tsi* 67, 6b und *Tsia-ü* 9(38), 3b³ Pu-tš'i 不齊, sein Mannesname Tsi Tšien 子賤; beide werden durch die Fragmente bestätigt⁴.

Fu Pu-tš'i ist persönlicher Schüler des Konfuzius. Nach *Si-tsi* 1. l. war er 49 Jahre jünger als der Meister, dieselbe Zahl nennen die ursprünglichen *Tsia-ü*⁵. Er gehört sonach der jüngsten Schülergeneration an, war Altersgenosse des Tsi Ü 子羽 (?)⁶, etwas jünger als Lu Zo 有若⁷, Tsi Šia 子夏,

Endkonsonanten I, S. 14—15. — Uan verweist auf wohl zu Recht als dialektisch aufgefaßtes 包, 庖 **pag*, *B'ag* in | 犧 (戲, 義) für 處 (伏) |, wofür (zufällig unbelegtes) 焯 = 炮 eintreten könnte (**B'ig* — **B'ag*, cf. Simon, *op. l.* I, S. 10).

¹ ed. crit. Uan Uan, 1818.

² Den Ehrennamen 季子 führen die Konfuziusschüler Tsi Lu 子路 (v. *Tso-tšan* 左傳, trad. Legge, p. 841/843) und Kau Tš'ai 高柴 (季羔, *Tso-tšan*, Legge, p. 849/851, | 子皋 *Li-tsi* 2, 2, 3, 4, trad. Couvreur I, p. 240). Cf. auch *Si-tsi tsi-i* 28, 63a, *Xan-su zan-pian k'au* 3, 54a, 55a.

³ ed. Xuan-tšou Šien 黃周賢, 1554.

⁴ An europäischen Umschriften finden sich u. a. bei Amiot, *Vie de Koung-tse* (= *Mémoires conc. l'histoire ... des Chinois*, XII), p. 290—291: Ming(!)-tsée-kien(!), Legge, *Annales*, p. CXIX: Fuk Puh-ts'e, Tse-tseen, aber Index: Peih(!) Pu-ts'e, Tse-tse-šen(!); Plath, *op. l.*, S. 80 (288) ff.: Mi(Fo)-pu-thsi; De Harlez, *Kong-tse kia-yu*, p. 71—72: Tze-kien(!), p. 188: Fou-pou-tchi, Tze-tsen; Giles, *Biographical Dictionary* N° 598: Fu Pu-ch'i; Wilhelm, „Gespräche“, S. 39: Dsi Dsiän, Index: Mi(!) Bu Tsi, *Lü Bu We*, S. 314 ff.: Bi(!) Dsi Dsiän, S. 377: Fu Dsi Dsiän, Index: Fu Dsi Dsiän oder Fu Bu Dsi(!); Doré, *op. l.* p. 208—09: Mi(!) Pou-tsi, Tse-tsen; Forke, *op. l.*, Fu Pu-tch'i, Tse-tchien.

⁵ 49 druckt die ed. Xuan-tšou Šien, 1554, 40 die ed. Mau Tsin 毛晉, um 1580, 80 die ed. Xo Män-tš'un 何孟春, 1507/21 (zu den Ausg. v. S. 456, Anm. 7). Gleichfalls 49 schrieb der im 8. Jh. von Si-ma Tšon 司馬貞 = *Si-tsi so-jin* eingeschene Text: 家語作少孔子四十九歲與史同; dieser Wortlaut ist in mehreren neueren Ausgaben (darunter der der Akademie) mit Rücksicht auf die korrupte Lesart Xo's nachträglich in 家語少孔子三十歲此云四十九不同 korrigiert worden, v. *Si-tsi tsi-i* 28, 62a!

⁶ 49 Jahre jünger als Konfuzius nach *Tsia-ü* ed. Mau und Xuan-tšou; ed. Xo und das *Si-tsi* lesen 39.

⁷ 48 Jahre jünger als K.; 18 im jetzigen *Si-tsi* und den *Tsia-ü*, ed.

Tsəh-tsi 曾子, Tsi T'san 子張¹ und sollte 502 bzw. 503 v. Chr. geboren sein. Als sein Heimatland vermerken die *Tsia-ü* das Fürstentum Lu 魯², in den *Si-tsi* und den freilich geringen Fragmenten der *Lun-ü K'un-tsi-ti-tsi mu-lu* 論語孔子弟子目錄 des Tsəh Süan 鄭玄³ fehlt diese Angabe. Ihr Wert, wie der der übrigen bisher *Si-tsi* 67 und *Tsia-ü* 38 entnommenen Daten ist bekanntlich umstritten⁴. Gesichert ist durch gute mittelbare Überlieferung und durch die unmittelbare der Fragmente, daß er in Diensten des Fürstentums stand, längere Zeit oder vornehmlich als Amtmann („Gauvogt“, 宰, *tsai*)⁵ von

Xo, 86 *Tsia-ü* ed. Mau und Xuan-tsou, 83 im Zitat des *Si-tsi tsən-i* | | 正義 sind gleichermaßen daraus verderbt, v. Li Li 李笠 *Si-tsi tin-pu* | | 訂補 6, 8b nach K'un Jün-ta 孔穎達, *Li-tsi su* 禮記疏 8, 3b und Siä Pin 邢昺, *Lun-ü su* 論語疏 1, 1b (beide *Si-san-tsin tsu-su* 十三經注疏, ed. Üan Üan).

¹ Je 44, 46 und 48 Jahre jünger als Konfuzius.

² Ebenso Pseudo K'un An-kuo 孔安國, Kommentar zu *Lun-ü* 5, 2, *Fragm. Lun-ü K'un-tsi tsün-tsie* | | 孔氏訓解, ed. Ma Kuo-xan, 4, 1a.

³ ed. Ma Kuo-xan, *Ü-xan-san-fan tsi-i-su*. — Über die Schülerliste des *Ku-wan-lun-ü* 古文 | | v. Chavannes, *Les Mémoires historiques de Se-ma Ts'ien* V, p. 441 seq., cf. auch *Tsin-i-k'au* 221, 9b—10a über die verlorenen *K'un-tsi-t'ü-gon t'ü-fu* 孔子徒人圖法, *Ts'ien Xan su* 30, 6b.

⁴ Cf. auch S. 446, Anm. 7.

⁵ Vorsteher eines *tsien* 縣 = *tsien-tsen* | 正 des *Tjou-li* 周禮, trad. Biot I, p. 182, 351—52, in Lu älter *tsien-gon* | 人, v. Tso-tsuang, trad. Legge, p. 592/96 (cf. 卞人, *op. l.* p. 269/71, 耶 | , p. 442/46; ebenso in Uei 衛: 新築 | , p. 339/44, und Su 宋: 廚 | , p. 686/89). Der *Tsai* ist ursprünglich Küchenchef (v. Tso-tsuang, trad. Legge, p. 721/23: | in Ts'ü 齊, p. 288/90 und 295/96: | 夫 in Tsün 晉 und Tsəh 鄭, p. 624/26 膳 | in Tsün), als Minister, „Truchsess“, Verwalter der Ökonomie der fürstlichen Hofhaltung, später in einzelnen Staaten Premier (太 | , 冢 | , neben ihm 少 | , v. Tjou-li, trad. Biot I, pp. 20—57 und Maspero, *La Chine antique*, pp. 75—76). So findet er sich um 700 v. Chr. auch in Lu (Tso-tsuang, trad. Legge, p. 32/34), wird aber bald danach aus der allgemeinen Landesverwaltung verdrängt und auf das Hausgut beschränkt („Kämmerer“; 左 | , *op. l.* p. 498/502, somit auch 右 |). Als Gauamtman seit der 2. Hälfte des 6. Jh. tritt er in Domänenbezirken (*op. l.* p. 430/31, 758/60: 費 | , p. 767/70, 837/40: 成 | , p. 775/78: 邱 |) wie in landesfürstlichen Städten auf (p. 815/16: 武城 | ; dazu auch San-fu), doch dürfte er von den ersten ausgegangen sein, cf. Ku Tung-kau 顧棟高, *Ts'un-tsi'in ta-ti-piau* 春秋大事表, Tab. 10 = *Xuan Ts'in tsün-tsie sü-pien* 86, 1a—b, 29a—30a, 33b.

San-fu 單父, 賈 | , heutigem San-sien 單縣, Tsi-niñ-tau 濟寧道, Südwest-San-tuñ¹. Seine Wirksamkeit hier blieb berühmt. Uañ Ts'ün 王充, *Lun-xən* 論衡 28(82), 13a², stellt ihn zu den vorzüglichsten Staatsmännern des Altertums, Tsi Ts'an 子產, Kuan Tsun 管仲, Ien Jün 晏嬰, San Iañ 商鞅, Ü-t'siñ 虞卿, und preist ihn mit dem Ersten³: 人委其篇章專為政治則子產子賤之跡不足侔也 „Vondenen, die das (theoretisierende) Schriftstellern verwarfen und sich ausschließlich der (praktischen) Verwaltung widmeten (I)⁴, finden des Tsi Ts'an und des Tsi Tsien Taten nicht ihresgleichen.“ Über die Maximen beider, denen es den ebenso ruhmvollen Si-mən Pau 西門豹⁵ zugesellt, handelt ein altes durch Tšu Sau-sun 褚少孫⁶ *Si-tsi* 126, 7a überliefertes Merkwort: 傳曰子產治⁷鄭民不能欺子賤治單父民子忍欺西門豹治鄴民不敢欺 „Als Tsi Ts'an Tsen verwaltete, da ver-

¹ San-fu-sien ging 1368 in San-tsou | 州 auf (seit 924, urspr. Xuei-tsou 輝 | , seit 900 mit Amtssitz in San-fu), dieses wurde 1369 sien, v. *San-tuñ t'ü-tsi* 山東通志 in *T'u-su tsi-t'ün* 圖書集成 VI, 209 I, 5a (ed. Shanghai 1888, Giles, p. XIX). Die alte Stadt, 1523 durch eine Überschwemmung des Xuan-xo zerstört, lag im südlichen Weichbild der 1525—26 aufgebauten jetzigen, v. *San-tuñ t'ün-tsi a. a. O.*, Ien-tsou-fu-tsi 兗州府志 *ebda.*, 239, 9a, *San-sien-tsi*, 214, 4a und den Bericht des Liau Tau-nan 廖道南, *San-tien ts'ien-tsin-tsi* | | 遷城記, 1528, *ebda.*, 245, 15a—16a; weiter *Ts'au-tsou-fu-tsi* 曹州府志 4, 22a.

² ed. Su Sien-k'o 蘇獻可, 1535, s. S. 480 = trad. Forke II, p. 419.

³ Kanzler in Tsəh, † 521 v. Chr. Cf. Eichler, *The Life of Tsze-ch'an*, *China Review* XV, p. 12—23, 66—78, Forke, *Geschichte der alten chinesischen Philosophie*, S. 92—98.

⁴ Eine Unachtsamkeit Uañ's, 3 (13), 14b zitiert er selbst den *Fu-tsi*.

⁵ Amtmann (令) von Ie 鄴 in Uei 魏 um 400 v. Chr. Cf. Chavannes, *Mém. Hist.* III, p. 523, V, p. 143, Granet, *Danses et légendes de la Chine ancienne*, p. 474 seq. — Näheres über ihn wird bei den Fragmenten des *Uei-wan-xou* und des *Li-k'o-su* zu sagen sein.

⁶ Chavannes, *op. l.* I, p. CCI seq. und Pelliot, *B.E.F.E.O.* II, p. 334.

⁷ Der Text des *Si-tsi so-jin* liest 相, v. *Si-tsi tin-pu* 8, 22b. Es ist trotz Uañ Nien-sun, *Tu-su tsa-tsi* III = *Si-tsi* 6, 25b spätere Fehlemendation, v. Zitat *Ts'ün-su ts'i-iau* 羣書治要 12, 27a (ed. *Si-pu ts'ün-k'an* = Nachdruck ed. Owari Han 尾張藩, 1787) und Tu Iu 杜佑, *T'ün-tien* 通典 23, 5b: 理 < *治 (Akademieausg. 1747, Nachdr. Shanghai 1902; T'añ-Tabu).

mochte das Volk nicht (ihn) zu betrügen, als Tsi Tšien Šan-fu verwaltete, da brachte es es nicht über sich, (ihn) zu betrügen, als Ši-mən Pau Ie verwaltete, da wagte es nicht, (ihn) zu betrügen“. Die kurze und doch aufschlußreiche Sentenz ist gleichfalls in der biographischen Notiz der *Tšia-ü* angezogen¹.

In den *Lun-ü* begegnet uns Fu-tsi nur an einer Stelle, 5,2 = trad. Legge p. 37: 子謂子賤君子哉若人魯無君子者斯焉取斯 „Der Meister sprach von Tsi Tšien: Ein Edler, wahrlich! ist dieser Mann! Gäbe es in Lu nicht Edle, wie denn hätte dieser solche (Tugend) erworben!“² Der Kontext des allein übernommenen Bruchstücks³ ist in den Fragmenten erhalten, es schließt eine Unterredung zwischen Fu und Konfuzius (= Fragm. II). In ihnen, deren insgesamt elf bewahrt wurden (davon X und XI vermutlich dem *Tšün-tsi* angehörig, IX zweifelhaft, s. u.), im Stil fast durchweg anekdotisch und daher an geschichtlichen Daten besonders ergiebig, wird K'un-tsi dreimal persönlich eingeführt (I, II, VI), einmal mittelbar (V; in III interpoliert), er tritt damit als hauptsächlicher Interlokutor hervor. Je einmal findet sich der Fürst von Lu (魯君, III) und sein erster Minister, ein Tši-sun 季孫 (IV), als Partner. Von den Schülern des Konfuzius fehlen diejenigen, die wir die Gespräche der *Lun-ü* beherrschen sehen. Nur einer dieser Berühmten, und das selbst ein von der späteren Orthodoxie angegriffener, Iu Zo, wird mit Fu-tsi in Beziehung gesetzt. Die im *Xan-fei-tsi* überlieferte Anekdote (Fragm. IX)

¹ 仕爲單父宰有才智仁愛百姓不忍欺. De Harlez, p. 188—89 setzt den Punkt irrtümlich hinter 仁 und nimmt den Kommentar des Xo teilweise in den Text auf; 傳 (= 古 | 記, v. *Ši-tsi so-jin*) wird unrichtig zu *Tso-tyuan* ergänzt.

² 若人 fehlt im Text der *Ku-uon lun-ü*, v. Fragm. ed. Ma Kuo-xan 4 (71), 1a (nach *Ši-tsi* 67, 7a). — Die Übersetzung folgt der Paraphrase des Pau Šien 包咸 v. Chr.—65 n. Chr.): 若人者若此人也魯無君子子賤安得取此行而學行之, ap. Xo Ien 何晏, *Lun-ü tsi-tšie* | | 集解 3, 2b (ed. *Ku-tšün-tšie xuei-xan* 古經解彙函), die von den Späteren bloß interpretiert und erweitert wird.

³ Es ist wohl nicht ganz richtig auf ein Lob „bildenden Umgangs“ gedeutet worden, s. Legge's und Wilhelm's Erläuterung und Dvořák, *Confucius und seine Lehre*, S. 183. Nicht Fu's „Freundschaft“ mit tugendhaften Männern sollte gepriesen werden, sondern daß er Weiseren sich unterzuordnen wußte, cf. S. 485—86 (Fragm. I), S. 503—04 (Fr. VII).

stammt freilich kaum aus Fu's Werk, sondern aus anderer Quelle, sie bringt Fu in eine beschämende Lage und steht in der Sache mit einer andern Stelle (Fragm. XI) geradezu in Widerspruch. Dazu erfährt der Sachverhalt auch formale Bestätigung, wenn nach *Šie Tšü* (S. 440) Fragm. V auch dem *Xan-fei-tsi* zugeschrieben wird, er hätte dann Fu-tsi als * 孺子 gekannt, während hier * 處 | geschrieben ist. Gleichwohl bleibt das Textstück schulgeschichtlich von Bedeutung durch die autoritäre Stellung, die es für Iu-tsi belegt, welcher nach später unterdrücktem Bericht von einem Teil der Konfuziusschüler zum Nachfolger des Meisters als Scholarch gewählt wurde¹ und einer monographischen Darstellung dringend bedurfte².

Zwei geringere, aber recht interessante Jünger finden sich neben Iu. Das Band zu U-ma Ši 巫馬施 (V, X)³ knüpft dessen Tätigkeit in Šan-fu; auch er war hier Gauammann, offenbar vor Fu⁴, der seine Erfolge nicht hoch einschätzt. Das *Ši-tsi* und die *Tšia-ü* lassen diesen Schüler 30 Jahre jünger als Konfuzius gewesen sein, nach Tšəñ Šüan⁵ war er aus Lu gebürtig; die Angabe klingt glaubwürdiger als das anscheinend aus

¹ *Mən-tsi* 3/I, 4, 13 = trad. Legge, pp. 130—131 klittert die Erzählung an die spätorthodoxe Version der Schulauflösung, abweichend *Ši-tsi* 67, 8b—9a (= Biographie d. Iu Zo, orthodoxe Version hier 47, 12b = trad. Chavannes V, pp. 427—28: Biogr. des Konfuzius). Iu's Erhebung soll nach Mən am Einspruch des Tšəñ-tsi gescheitert sein, im *Ši-tsi* ist der angebliche Grund dafür seine Unfähigkeit, ein Vaticinium Konfuzius' aufzuklären (dessen Lösung im <易緯辨> 中 (lies 終) 備, *Iuei pien-tšün-pei*, *Ši-tsi tšün-i* zur Stelle); er wird also auf charismatische Eignung geprüft). Cf. auch *Lun-xən*, trad. Forke I, p. 360, II, p. 354.

² Plath, *op. l.*, III, S. 91—92 hat seine Bedeutung verkannt. Cf. auch Legge's Notiz zu *Lun-ü* 1, 2 = *Annalects*, p. 2.

³ Dies die richtige Form des Rufnamens, welcher der Mannesname Tsi Tš'i 子旗, | 期 regelrecht entspricht, v. das von Lian Ü-šəñ beigebrachte Material *Ši-tsi tš'i* 28, 64a und *Xan-ju tšün-piau k'au* 3, 55a. U-ma ist Berufsname, die Funktionen des Amtes s. *Tšou-li*, trad. Biot II, p. 157, 259—60; seine Knechte galten als „ehrlos“, Iaŋ Tšü bei *Lie-tš'i* 列子陽朱編 trad. Wieger, p. 199.

⁴ Die aus X aus der Folge der Nennung lediglich mechanisch abgelesene gegenteilige Ansicht wird sachlich nicht gefordert. Fragm. V wird verständlicher, wenn U-ma die Verhältnisse in Šan-fu bereits kennt.

⁵ Fragm. *Lun-ü* K'un-tsi-ti-tsi *mu-lu* 1b.

Lun-ü 7, 30 irrtümlich erschlossene *Ts'an* 陳 der *Tsia-ü*¹. Die angezogene Stelle (trad. Legge, p. 68—69)² ist die einzige der *Lun-ü*, die ihn erwähnt, wir sehen aus ihr, daß er den Meister in die Verbannung begleitete und mit ihm zusammen zumindest den Aufenthalt in *Ts'an* teilte³. Dort spielt offenbar auch die im *Xan-ši uai-tšuan* 韓詩外傳 2, 15b—16b⁴ erhaltene Erzählung, in welcher er den *Ts'i Lu* 子路 durch seine Treue beschämt⁵. Eine Unterredung mit Konfuzius *Tsia-ü* 38, 5b—6a⁶ beansprucht das *Lun-xün*, 15 (45), 8b, trad. Forke II, p. 328—29, für *Ts'i Lu*, das *Ši-tsi* 67, 8b berichtet sie von einem anonymen Schüler. All dies recht kärgliche Überlieferungsgut der eigenen Schulrichtung erfährt aber unerwartete Bereicherung aus dem heterodoxen *Mə-tsi* 墨子. Mit großer Wahrscheinlichkeit darf nämlich nach Anregung des *Su Ši-süe* 蘇時學 und entgegen *Sun I-zañ* 孫詒讓, der sie wegen vermeintlicher chronologischer Unzuträglichkeiten ablehnt⁷, U-ma Ši

1 Eine Kontamination in den *Tsia-ü* ist wahrscheinlicher als in den *Lun-ü*. Die Angabe Forkes, *Mə Ti*, S. 547, Anm. 6, daß U-ma aus *Ts'i* (齊) stamme, ist ohne Unterlage.

2 Die Version der *Ku-uñ lun-ü* v. Fragm. ed. Ma Kuo-xan 4(81), 8a.

3 Angeblich ca. 495—93, 492 v. Chr., v. *Mém. Hist.* IV, p. 181—182, V, p. 340, 343, 356, 359 (364—65).

4 ed. Šon Pien-tsi 沈辨之, Nachdr. *Ši-pu ts'ün-k'an*, s. S. 480.

5 Bloß der Anfang in unbrauchbarer Übersetzung bei Plath, o. l., S. 94.

6 trad. de Harlez, p. 191 nur im Auszug.

7 *Mə-tsi tsien-ku* | | 閒話 11 (46), 14a. Sun wendet ein, der Altersunterschied zwischen U-ma Ši, der 30 Jahre nach Konfuzius, also 521 v. Chr. geboren sei, und dem (nach Sun) um 468 geborenen *Mə Ti* (*Mə-tsi xou-ü* | | 後語 2, 12b) betrage 50—60 Jahre und sei zu erheblich, als daß eine persönliche Bekanntschaft beider glaubhaft wäre; demnach handle es sich vielleicht um einen Sohn des Ši. Aber Sun setzt das Geburtsdatum *Mə's* um einiges zu spät an (s. insbes. die Darstellung bei *Tšan Sun-i* 張純一, *Mə-tsi tsien-ku tsien* 墨子閒話箋, S. 237 bis 238 und Nachtr. S. 4—10; für Sun's Datum entscheidet sich *Lian Ts'i-tš'au* 梁啓超, *Mə-tsi süe-an* | | 學案, S. 4, 168, Forke, S. 26 tritt für etwa 480 ein, Xu Ši 胡適, *Tšun-kuo ts'a-süe-š'i ta-kan* 中國哲學史大綱, S. 147 für etwa 500—490). Auch die angenommenen Lebensdaten des Konfuzius, besonders das Datum seiner Geburt, sind für eine strenge historische Kritik nicht gesichert, „sie können anscheinend ohne unüberwindliche Schwierigkeit um etwa ein Vierteljahrhundert herabgesetzt werden“ (Maspero, *La Chine antique*, p. 455, Anm.; es ist wohl die Höchst-

in *Mə's* 巫馬子 wiedererkannt werden. Er findet sich mehrfach in *Mə Ti's* „Gesprächen“ (46, 2, 4, 6, 8, 17, Forke, S. 536 bis 541, 547—549) und greift die Unterschiedlosigkeit seiner Menschenliebe, ihre utilitaristische Begründung, *Mə's* Dämonenkult und überspannte Altertumsverehrung an. Die konfuzianische Grundanschauung bleibt deutlich, obzwar sie fast in Solipsismus von der Prägung eines *Iañ Tšu* 楊朱 verzerrt erscheint und die absichtlich und einseitig verzeichneten Debatten für U-ma Ši's Lehrmeinungen nur mit Vorsicht ausgewertet werden dürfen. Als — u. W. — unmittelbarster Vermittler zwischen Konfuzius und *Mə Ti* verdient U-ma Ši ohne Zweifel Beachtung¹.

grenze), wodurch die für die Schülergeneration sich fast durchweg ergebenden chronologischen Mißstände beseitigt würden. Die bestrittene Verkehrsmöglichkeit ist also auch bei Annahme des spät und fragwürdig überlieferten Altersunterschiedes zwischen Konfuzius und U-ma gegeben. — Für *Mə Ti* lassen sich folgende Beziehungen zu Konfuziusschülern nachweisen: a) er wird durch einen Schüler des *Ts'i Šia* (*Uñ-tsi* 文子 nach *Pie-lu*, ap. *Ši-tsi so-jin* 74, 3b) befragt (*Mə-tsi* 46, 7, Forke, S. 541); b) sein hauptsächlichster Schüler *Ts'in Ku-li* 禽滑釐 (*Mə-tsi xou-ü* 1, 21a—23a, *Mə-tsi tsien-ku tsien* S. 262, Forke, S. 76—77) ist ursprünglich Schüler des *Ts'i Šia* (v. *Ši-tsi* 121, 1b); c) über den Schüler *Kuan Ts'ien-au* 管黔漱 (*Mə-tsi* 46, 13, Forke, S. 544, *Tsien-ku* 11 (46), 21a, *Tsien*, S. 240) äußert sich *Tsəñ-tsi*, *Li-tsi* 2, 2, 3, 17 (trad. Couvreur I, p. 250—251); d) der mit *Mə* disputierende Konfuzianer *Kuñ-məñ-tsi* 公盟子 oder *Kuñ-məñ-tsi* I | | | 義 (46, 15—16; 48, 1—13, Forke, S. 546—547, 561—570; in 48 zählt F. Abschnitt 2 zweimal) ist *公明儀*, ein Schüler des *Ts'i Tšan* und des *Tsəñ-tsi* (v. *Li-tsi* 2, 1, 2, 23; 31, 2, 10, trad. Couvreur I, p. 147, II, p. 300, *Məñ-tsi*, trad. Legge, p. 111, 142, 198, 204; *義* ist *Mə-tsi* 48, 3 erhalten und durch *Uñ K'ai-jün* 王闍運 richtig als Namenbestandteil erklärt, *Pi Ūan* 畢沅 hatte es fälschlich zu *戴* emendiert, die Lesarten der alten Ausg. v. im Apparat bei *Li Li* 李笠, *Mə-tsi tsien-ku tsiau-pu* | | | | 校補 2, 31a; der *Tsəñ-tsi*-Schüler *Kuñ-məñ Kau* 公盟高, *Məñ-tsi*, Legge, p. 219, *Suo-üan* 19, 19a—b, scheidet aus, wonach *Sun I-zañ*, *Mə-tsi tsien-ku* 12 (48), 8a und Forke, S. 25, 561, Anm. 5 zu berichtigen). — Daraus geht hervor, daß *Mə Ti* Altersgenosse oder doch nur ganz wenig jünger war als die letzte Generation der Konfuziusschüler (weiteres bei den Fragmenten des *Ts'i-si-tsi* und für *Ts'i Šia* bei den Fragmenten des *Uei-uñ-xou-su*).

1 *Mə's* Beziehungen zu andern Konfuzianern s. o. Über den noch verbleibenden *Ts'əñ Fan* 程繁, *Mə-tsi* 7 und 48, 15—16, Forke, S. 187—188, 571—573 ist nichts auszumachen (*Tsien-ku tsien*, S. 263). — Der U-ma-tsi des *Mə-tsi* stammt sicher aus Lu (v. 46, 17).

Sein Partner in den Fu-tsi-Fragmenten, K'un Mie 孔蔑, 丨蔑 (Fragm. II) beansprucht sie aus einem nicht weniger anziehenden Grunde: er ist naher Verwandter des Konfuzius. Der Grad dieser Verwandtschaft wird in späteren Quellen verschieden dargestellt. In der Tat beschränken sich die Schülerlisten im *Ši-tsi* und den *Tsia-ü* auf die bloße Namensnennung. Mie ist nach diesen aus Tsi Mie 子丨 verkürzt und der Mannesname, der Rufname Fu 弗, nach dem *Ši-tsi* ist es Tšun 忠 (es führt allein ihn an). Nähere Angaben in einer Glosse der *Tsia-ü* spalten sich in verschiedene Lesarten: ed. Xuañ-tšou 孔子兄弟 „ein jüngerer Bruder des Konfuzius“, ed. Mau Tsin 孔子兄之子 „ein Sohn des älteren Bruders des K.“, ed. *Pai-tsi ts'üan su* und bei Xo Məñ-tš'un im Kommentar 孔子兄孟皮之子 „ein Sohn des Məñ-pi, des älteren Bruders des K.“ Mau's Variante, bereits durch Zitat *Ši-tsi tsi-tsie* zu 67, 11a gestützt, ist ursprünglich. Quelle der Glosse ist der Text des *Fu-tsi*, der damit einen wichtigen Zug zur Konfuziusbiographie erhalten hat; er liest in Fragment II Version *Tsia-ü* 5 (19), 7b: 孔子兄子, Version *Suo-üan* 說苑 7, 14b¹: 孔子弟子, wovon die erste Lesart als *lectio difficilior* klärlich zu Recht besteht; Tsi Mie als jüngerer Bruder des Konfuzius wird also ausgeschlossen, obzwar an und für sich der Nachweis eines solchen nach der Bildung von K'un's Mannesnamen (仲尼) nicht überraschen würde². Die biographische Klitterung der späteren Legende war an jeder Textkorruption zuungunsten der Verhältnisse des Tsi Mie interessiert. Wenn in ihr Konfuzius' älterer Bruder Məñ-pi als Sohn einer Nebenfrau des Šu-lian Xo 叔梁紇 erscheint, als Krüppel oder früh gestorben, so sind diese Behauptungen³ einer Tendenz nicht unverdächtig, dem nachgeborenen

¹ ed. *Si-pu ts'un-k'an*, s. S. 481.

² Ohne durch dieses notwendig gefordert zu sein. -- Das 弟子 des *Suo-üan* mit Tsukamoto ed. *Taiyaku-shōchū kanbun-sōsho* p. 226 (s. S. 481) als ちとうの子 zu konstruieren, ist abwegig, es heißt gewiß nur „Schüler“. — Doré, *Recherches sur les superstitions en Chine*, tom. 13, p. 170 macht eine Quelle namhaft (*Tšiau-tšan Šan-iu-lu* 校正尚友錄), in der K'un Mie scheinbar als älterer Bruder des Konfuzius bezeichnet ist und klärt dies aus vulgärem Sprachgebrauch auf.

³ Zuerst bekanntlich *Tsia-ü* 9(39), 10b.

Meister die Stellung eines Familienoberhauptes zu geben und den Familienstammbaum über ihn zu führen¹. Die erste sollte wohl erschüttert sein, wenn der Mannesname Po-ni 伯尼 als glaubhaft überliefert angenommen wird². Daß indessen Po-ni tatsächlich früh starb und Konfuzius Vormundschaft über seine Kinder geübt hat, ergeben auch die Nachrichten, nach welchen er eine Tochter von ihm an Nan Iuñ 南容 = Nan-kuñ T'au 南宮縚 (縚, oder K'uo 适, 括) verheiratete und später beriet³. Sie begegneten von seiten der Orthodoxie keiner Beanstandung⁴, die gegen Tsi Mie unduldsamer gewesen ist⁵. Er erscheint, außer im zufällig erhaltenen Fragment des *Fu-tsi* nur noch einmal *Tsia-ü* 5 (19), 10b⁶. Beidemale als Schüler Konfuzius', und, wie aus dessen Verhältnis zur Schwester vorauszusetzen,

¹ Auch bei Tsi Si scheint aus denselben Gründen der Stammbaum (s. z. B. *Ši-tsi*, trad. Chavannes V, p. 430—431) nochmals umgebogen; er ist ebenfalls ein jüngerer Sohn, v. *Li-tsi* 2, 1, 2, 5, trad. Couvreur I, p. 134.

² 伯 soll Prädikat für den ältesten Sohn der Hauptfrau sein (嫡長), 孟 für den ältesten Sohn einer Kebse (庶長), s. Wörterbücher s. v. 孟, die aber bestimmter sind als ihre Quelle = K'un Jün-ta, *Tso-tšuan-su* 左傳疏, ed. *Ši-san-tšin tsu-su* 2, 1b. Über 伯尼 zu 仲丨 cf. Legge, *Chinese Classics* I, *Proleg.*, p. 59, Anm. 5 und Chavannes, *Mém. Hist.* V, p. 291, Anm. 1. Po-ni und Məñ-pi stehen zusammen überliefert in den *Tsia-ü* nebeneinander: 叔梁紇...妾生孟皮孟皮一字伯尼 (ist 皮 aus 尼 verderbt?).

³ *Lun-ü* 5, 1, 2, trad. Legge, p. 36—37; 11, 5, *ebda.*, p. 102, cf. *Ta Tai Li-tsi* 60, 9a, trad. Wilhelm, S. 312; *Li-tsi* 2, 1, 1, 21, trad. Couvreur I, p. 128—129, cf. *Tsia-ü* 10(42), 7a.

⁴ Trotz der aus ihnen erfließenden Folgerung, daß Po-ni nicht viel älter als Tšun-ni gewesen sein kann, auch wenn die Verheiratung von Konfuzius' eigener Tochter an Kuñ-ie Tš'āñ 公冶長 nicht gleichzeitig erfolgte. Diese Folgerung beeinträchtigt bereits, folgerecht durchdacht, die (in sich schon bedenkliche) traditionelle Geschichte der Spätheirat des Šu-lian Xo mit der Mutter des Konfuzius.

⁵ Auch wenn Po-ni als Krüppel von der Repräsentation im Ahnenkult ausgeschlossen gewesen wäre (cf. Chavannes, *Mém. Hist.* V, p. 288, n. 1), hätte sie wohl dem Tsi Mie zukommen sollen, cf. *Li-tsi* 2, 1, 1, 1, trad. Couvreur I, p. 107—108. — Das *Lu-tsi*, *Xou-tsi* 9/11, 15b, berichtet, daß die Amtsstelle des Šu-lian Xo in Tsou an Məñ-pi vererbt wurde: 紇封聊生皮及尼孟皮襲聊爲聊氏. Die Quelle ist leider nicht deutlich.

⁶ Unter dem Namen 孔蔑 (蔑), ohne weitere Bezeichnung, trad. de Harlez, p. 89—90.

wohl auch als sein Mündel. Das Fragment überliefert uns, daß Tsī Mie gleichzeitig mit Fu-tsi in Dienst trat, er wäre also wohl sein Altersgenosse; auch Fu's Traditionsschicht steht ihm im übrigen wenig freundlich gegenüber; er ist ihr ein aufsässiger Querulant.

An sonstigen Persönlichkeiten begegnet Fragn. VII ein Iañ Xua 陽晝, den im selbständigen Überlieferungsbestand des *Fu-tsi* mit Iañ Xuo, Xu 陽貨, | 虎 zu identifizieren lockend erscheint¹. Die anscheinend dagegen stehenden phonetischen Schwierigkeiten dürften sich überwinden lassen², aber es ist leider nicht möglich, die Vermutung sachlich weiter zu sichern. — Ein Gastfreund Fragn. XI (vermutlich aus dem *Tsin-tsi*, s. S. 462 ff.) ist nur als Anonymus eingeführt (客).

Im Ganzen stellt sich der Personenkreis der Fragmente, ist er auch zeitecht, doch so abseitig und eigenartig dar, daß er zu dankbaren Gesichtspunkten für die Charakteristik von Leben und Werk des Fu-tsi herangezogen werden kann (s. auch S. 470—71). Das Ergebnis an unmittelbaren biographischen Nachrichten bleibt dagegen dürftig. Fast alle Fragmente handeln zur Zeit seiner Amtstätigkeit in Šan-fu, deren Nennung beinahe stereotyp erfolgt (I, III—VII, IX—X), drei betreffen Vorgänge bei Antritt der Stelle (III, VI, VII), und mehrfach ist nahegelegt, wenn auch nirgends ausdrücklich ausgesprochen, es sei das erste Amt, das Fu antrat. Fragment V zeigt, daß er es zumindest drei Jahre innehatte³. Aus II ergibt sich, daß ihm damals noch Vater und wohl zwei Oheime, sowie fünf ältere Brüder lebten.

Nach all dem scheint er als jüngerer Mann vorgestellt. Dies fügt sich zu anderen Quellen, die für Fu einen gewalt-

¹ Für seine im nichtkonfuzian. Schrifttum angenommene Stellung zu Konfuzius vgl. *Mo-tsi*, trad. Forke, S. 411 (*K'un-t's'ün-tsi* 孔叢子 6 (18), 25b, ed. *Si-pu t's'ün-k'an*). Cf. auch *Mən-tsi*, trad. Legge, p. 116 = *Ien-t'ie-lun* 鹽鐵論, trad. Gale, p. 105. Iañ T'su, *Lie-tsi*, trad. Wieger, p. 175 und Uañ T's'ün, *Lun-xen*, trad. Forke I, p. 107, 303 halten sich im Rahmen der orthodoxen Tradition.

² 虎 wie 貨 haben ursprünglich gleichfalls gutturalen Auslaut, s. Simon, *op. cit.* I, S. 18 und II, S. 26.

³ Amiot, *l. c.*, reht es unter dem Datum 495 v. Chr. ein; es geschieht völlig willkürlich.

samen und sicher auch frühen Tod voraussetzen. So berichtet *Xan-fei-tsi* I (3), 7a: 必子賤西門豹不闢而死人手 „Fu Tsi-tšien und Ši-mən Pau¹ kämpften nicht und starben doch durch Menschenhand“. Die zugrundeliegende Erzählung ist m. W. verloren², war aber wohl noch dem Ku Tsi-tšī 顧覬之, 392—467, zugänglich, der im *Tin-min-lun* 定命論³ ebenfalls auf sie anspielt: 畢萬保軀必賤殘⁴ 領 „Pi Uan⁵ bewahrte (sein) Leben⁶, aber Fu Tšien verlor (seinen) Hals“. Ausführlichere, aber vermutlich wenig zuverlässige Überlieferung haftet am Grab Fu's, das am T'ie-fo-šan 鐵佛山 bei Ua-pu-tšan 瓦埠鎮 im Tal des Fei-sui 肥水 60 li südöstlich jetzt Šou-sien 壽縣, Xuai-si-tau 淮泗道, An-xuei, angenommen wird. Die heutigen Lokaltopographien (*Fən-iañ-fu-tsi* 鳳陽府志 und *Šou-tšou-tsi* 壽州志 in *T'u-su tsi-t'š'ən* VI, 837/I, 3a) verzeichnen die Tradition (相傳), daß Fu-tsi als Gesandter Lu's nach U hier starb und begraben wurde⁷. Das *Ta Tš'in i-t'ün-tsi* 大清一統志 87, 8a beruft sich für denselben Bericht auf eine alte, leider ohne Datum gegebene Stele⁸. Šie Xuei 薛蕙 (1489—1566) in einer zur Erneuerung der anliegenden Kapelle 1525 verfaßten Denkschrift⁹ variiert ihn dahin, daß er Tš'u für U nennt, unter Berufung auf die zeitgenössische Chronik¹⁰. Alle Berichte sind leider der Herkunft aus bloß gelehrter Mutmaßung verdächtig, die die unerwartete Entfernung der Grabstätte von der Heimat des Fu Pu-tš'i erklären wollte und der im übrigen sachlich widersteht, daß das Grab für die gewöhnliche Route von

¹ s. S. 443.

² Die Quelle des Xan Fei könnte natürlich der *Fu-tsi* sein!

³ Niedergeschrieben durch den Neffen Ku Ūan | 愿, erhalten in der Biographie des Tsi-tšī, *Sun-su* 宋書 81.

⁴ Aus 殘 im Zitat des *P'ei-uan-jün-fu* 佩文韻府, Nachtr. s. v. 領, die Akademieausgabe *Sun-su* 81, 5a druckt 喪.

⁵ Ahnherr der Fürsten von Uei 魏, Chavannes, *Mém. Hist.* V, p. 133—134.

⁶ *Tso-tšuan*, trad. Legge, p. 797/799: Er starb „im Bett“ (牀下), obgleich er an sieben Schlachten teilgenommen hatte.

⁷ 子賤爲魯使吳卒安葬於此.

⁸ 舊有碑云子賤爲魯使吳卒于道因葬焉.

⁹ 君子祠記, *T'u-su tsi-t'š'ən* VI, 837/II, 5a—b.

¹⁰ 志以爲楚卒而葬焉.

Lu nach U sowohl wie nach Tš'u gleich abgelegt ist¹. Die Geschichte des damit umso interessanteren Platzes läßt sich mißlicherweise nicht weit zurückverfolgen². Für die dem Grab angeschlossene Kapelle (君子祠) in Ua-fou-tšan gibt die zur Erneuerung durch Liu Ši-jin 劉希尹 = Liu T'ien-min 天民, 1525, verfaßte Denkschrift des Šie Xuei (s. o.) eine ältere Erneuerung durch Tai Šan 戴珊 (1437—1505) zu 1465—1488 an, die Lokaltopographien³ kennen zuvor eine durch Tšau Tsun 趙宗, der zu Anfang der Miñ-Dynastie lebte. Beider Angaben stammen offenbar aus Stelen, denn schon Šie beklagt sich, daß in der Chronik jegliche Baudaten fehlen⁴.

Besser steht es um einen zweiten Kultort des Fu-tš'i in Šan-šien. Eine Stele bereits für die Xan-Zeit bezeugt hier Ien Tš'i-t'uei für etwa 575 noch *in situ* (s. S. 439). Über die Erneuerung einer solchen, vielleicht derselben, liegt zu 742 ein Bericht des Tšia Tš'i 賈至 vor⁵. Damals besteht schon die heutige Anlage, eine Kapelle an der „Terrasse der Zither“ 琴臺, benannt nach einer bekanntgebliebenen Anekdote der Fu-tš'i-Biographie (Fragm. X). Diese Kapelle wurde zu gleicher Zeit renoviert, in einem 744 datierten Gedicht besingt Kau Ši 高適 Fu Pu-tš'i und das Verdienst der Erneuerer der Terrasse, ein anderes widmet er der Kultstätte⁶; er hat zahlreiche Nachfolger gefunden, und die „Terrasse der Zither“ blieb ein der

1 Šou-šien, damals Tšou-lai 州來, gehörte seit 529 zu U und war seit 493 (bis 447) Sitz des hier angesiedelten Klientelstaates Ts'ai 蔡. Der Weg von Lu nach der Hauptstadt von U, heute U-šien 吳縣, Tšian-su, führte etwa längs der Trace des gegenwärtigen Kaiserkanals, der nach der Hauptstadt von Tš'u, seit 504 Ien-jiñ 焉郢, heute I-tš'än-šien 宣城縣, Xu-pei, über den Paß von Fañ-tš'än 方城 weit nördlich des Xuai-Flusses. — Beachte, daß U bereits 473 von Üe annektiert wird!

2 Weshalb auch das *Ta Tš'in i-t'ui-tš'i* Bedenken gegen die Zuverlässigkeit der Tradition äußert.

3 *T'u-su tš'i-tš'än* VI, 833/III, 3b.

4 創更之詳志闕不著.

5 718—772; mitget. *Tš'au-tšou-fu-tš'i* 9, 21b—22a: 宓子賤頌碑.

6 高常侍集, ed. *Si-pu ts'ün-k'an*: 3, 7b—8a 登子賤琴堂賦詩, 2, 6b: 觀李九少府蒼樹宓子賤神祠碑.

chinesischen Lyrik berühmter Ort¹. Sie ist später nochmals 1300 und 1343², dann 1578³ und zuletzt 1701⁴ baulich erneuert worden und liegt am Südwall der heutigen Stadt, d. i. an der Nordmauer von Alt-Šan-fu⁵. Die Kapelle, zunächst bloß dem Fu-tš'i geweiht, dient seit zumindest 1578 auch dem U-ma Ši und heißt demgemäß heute 二賢祠.

Im Konfuziustempel hat Fu-tš'i seine Kultnische als zweiter der „Weisen“ der westlichen Seitenhalle, also an 19. Rangstelle der Jünger⁶. Als solcher erhielt er 739 den posthumen Rang eines Grafen von Šan 單伯⁷, erhöht 1009 zum Markgrafen von Šan-fu 單父侯⁸, und 1530 das Prädikat „Alter Weiser, Philosoph Fu“ 先賢宓子⁹. In der Liste des *Ši-tš'i* erscheint er an 14., in den *Tšia-ü* an 15. Stelle, der Verlust seines Werkes hat ihn allmählich in den Hintergrund treten lassen¹⁰.

Das Werk: Es ist in der Bibliographie des *Tš'ien Xan šu* (30, 9a) mit dem Titel *Fu-tš'i* *處子 in 16 Kapiteln (篇) aufgeführt und findet sich weder mehr in der Bibliographie des

1 Das *Xuan-ü fañ-pei-lu* (s. S. 439, Anm. 4) verzeichnet Gedichte des Tš'än Iau-tso 陳堯佐 (琴臺詩, 1104; 6, 22b), des Tš'än Iu 陳祐 (單父琴堂詩, 1269; 11, 10a), Uañ Po-uən 王博文 (登單父琴臺詩, 1286; 11, 19a), Tš'än Fəñ-i 陳鳳儀 (琴臺詩, 1291; 11, 24a), Uañ Kau-tšai 王高齋 (1297; 11, 31b) und Liu Xuñ-fu 劉宏甫 (1357; 12, 50b), das *Tš'au-tšou-fu-tš'i* ein Gedicht des Šia Uei-fan 夏維藩 (Miñ-Zeit; 琴臺夜月詩, 4, 24b), ein Doppelgedicht des Li Xua-luñ 李化龍 (1554—1611) und Xuañ K'o-tšuan 黃克纘 (4, 24b—25b) und ein *fu* des Liu Tsau 劉藻 (1701—1766; 琴臺賦, 4, 25—26a).

2 *Ien-tšou-fu-tš'i*, *T'u-su tš'i-tš'än* VI, 239, 9a—b, *Xuan-ü fañ-pei-lu* 11, 33b, 12, 32a; *Berichte* von Tšou Tš'i 周馳 und Šien Añ 軒昂.

3 *Bericht* des Li Min-piau 黎民表, *Tš'au-tšou-fu-tš'i* 9, 22b—23a.

4 *Berichte* des Tšañ Jiñ 張英 und des Kuo Šiu 郭琇, *Tš'au-tšou-fu-tš'i* 4, 22b—24a.

5 *Tš'au-tšou-fu-tš'i* 4, 22b, *Ien-tšou-fu-tš'i*, *T'u-su tš'i-tš'än* VI, 239, 9a—b.

6 Doré, *Recherches sur les superstitions en Chine*, 13, p. 118, 208—209; Abbildungen der Halle bei Tschepe, *Heiligtümer des Konfuzianismus*, Taf. 24 und Biallas, *Konfuzius und sein Kult*, Bild 45.

7 *T'ün-tien* 53, 8a, *Sin T'añ šu* 新唐書 15, 5b.

8 *Sun-š'i* 宋史 105, 1b, 4b.

9 *Min-š'i* 明史 50, 4b, 5a.

10 Über Tšin-tš'i und seine Biographie s. S. 462—66.

Suei-shu 隋書 vermerkt, noch in den um 600 verfaßten Florilegien und Enzyklopädien, dem *I-lin* 意林, *Ts'ün-shu ts'ü-ian*, *Ts'ü-sue-tsi* 初學記, *Pei-t'an shu-ts'au* 北堂書鈔, *I-uən-lei-tsiu* 藝文類聚, zitiert. Die erhaltenen Fragmente fallen vielmehr nur folgenden älteren Autoren zu: *Xan-fei-tsi* [IX]¹, (V)², *Lü-shi ts'un-ts'iu* III, V, X, *Tsia I Sin-shu* IV, *Xan-shi uai-tshuan* I, X, *Xuai-nan-tsi* V, XI, *Tsan-kuo-ts'ü* XI, *K'un-tsi tsia-ü* I, II, III, IV, V, *Shi-tsi* I³, *Shuo-üan* I, II, VI, VII, X, *Sin-sü* III, (IV)⁴, (V)⁵, *Lun-xen* VIII. Sie bezeugen die Fortdauer des Werkes sicher bloß für das erste Jahrhundert n. Chr.⁶, daß es noch im sechsten Jahrhundert erhalten und unmittelbar dem Li Tau-üan 麗道元 und dem Ien Ts'i-t'uei zugänglich gewesen sei (beide zitieren Teile von V), läßt sich nicht völlig ausschließen, ist aber unwahrscheinlich⁷. Dem Umfang nach mögen die angeführten Bruchstücke insgesamt etwa einem oder zwei der alten Kapitel gleichkommen, im Zusammenhang erschließt VI allerdings vermutlich zumindest ein weiteres (s. S. 471ff.).

Keines der Fragmente⁸ entstammt einem ausdrücklichen Zitat außer dem des *Lun-xen*, gerade dieses aber ist leider keine Wortanführung, sondern eine solche des Gedankens. Trotzdem bilden sie jedoch eine inhaltlich so gleichartige Masse, daß ihre Zusammengehörigkeit, und damit die Herkunft aus der gleichen literarischen Quelle, dem *Fu-tsi* eben, aus inneren Gründen evident ist. Es kann daher sogar Fragm. IX, zu den anderen, insbesondere zu XI, in bestimmtem Widerspruch, als nicht zugehörig ausgestoßen werden.

Die Verteilung der Fragmente erweckt zunächst den Eindruck einer starken gegenseitigen Verflechtung der Quellen.

1 Wohl nicht dem *Fu-tsi* zugehörig s. u. und 444—45.

2 Nach *Shi Tsü*, *K'un-tsi tsia-ü*, s. S. 440 und S. 494 ff.; heute verloren. Vielleicht stammt auch der Bericht über den Tod des Fu Pu-ts'ü aus dem *Fu-tsi*, s. S. 451, Anm. 2. 3 Nur mittelbares Zitat, s. S. 458.

4 Nach *Pei-t'an shu-ts'au* (ed. crit. des K'un Kuan-iau 孔廣陶, 1888) 158, 17b, s. S. 492.

5 Nach Kommentar des Uan Su 王肅 zu *Tsia-ü* 8 (37), 19b, s. S. 494, Anm. 2.

6 Zum Datum des *Lun-xen* s. S. 455, Anm. 1, dem der *Tsia-ü* S. 456 ff. 7 s. S. 496, Anm. 1.

8 Für die nachfolgenden Untersuchungen ist VI zunächst isoliert betrachtet.

Es findet sich: I zugleich im *Xan-shi uai-tshuan*, in den *Tsia-ü*, (im *Shi-tsi*) und im *Shuo-üan*, II in den *Tsia-ü* und im *Shuo-üan*, III im *Lü-shi ts'un-ts'iu*, in den *Tsia-ü* und den *Sin-sü*, IV im *Sin-shu*, in den *Tsia-ü* und den *Sin-sü*, V im *Xan-fei-tsi*, im *Lü-shi ts'un-ts'iu*, im *Xuai-nan-tsi*, in den *Tsia-ü* und den *Sin-sü*, VI im *Shuo-üan*, VII im *Shuo-üan*, VIII im *Lun-xen*, IX im *Xan-fei-tsi*, X im *Lü-shi ts'un-ts'iu*, im *Xan-shi uai-tshuan* und im *Shuo-üan*, XI im *Xuai-nan-tsi* und in den *Tsan-kuo-ts'ü*. Die Verflechtung ist aber eine bloß scheinbare, der Textbefund selbst zeigt, daß fast durchweg die Fragmentquellen nicht voneinander abgeschrieben haben können, sondern selbständig und unmittelbar zitieren. Die sichtliche Bevorzugung ganz bestimmter Textstellen des Bezugwerks muß daher sachliche Gründe haben, diese Stellen traten wohl inhaltlich, im Gedanken oder seiner glücklichen sprachlichen Einkleidung, besonders hervor.

Unmittelbare Benutzung des *Fu-tsi* darf für die älteren Autoren des 3. und 2. Jahrhunderts v. Chr. ohne weiteres angenommen werden. Von den jüngeren sichert sie die ausdrückliche Angabe für Uan Ts'ün¹, die oben gegebene tabellarische Zusammenstellung für Liu Sian, bzw. die Vorstufe des *Shuo-üan*²: VI und VII finden sich in diesem allein. Der mechanische, aber schlüssige Beweis ist deshalb wertvoll, weil auch der sprachliche Befund der gleichen Quelle einen engen Anschluß der Zitate an den Wortlaut der Vorlage erschließen läßt. Wir gewinnen in ihr einen vortrefflichen Textzeugen für fast die Hälfte der erhaltenen Bruchstücke. Ähnlich textgetreu wie der Kompilator des *Shuo-üan* zitiert offenbar auch *Tsia I* im

1 27—97 n. Chr. Er verfaßte das *Lun-xen* im Jahre 82 oder 83, trad. Forke II, p. 419.

2 劉向, 77—6 v. Chr. Weder das *Shuo-üan* noch die *Sin-sü* 新序 sind eigene Kompilationen des Liu, sondern von ihm überarbeitete ältere, wie sich für das *Shuo-üan* nachweisen, für die *Sin-sü* wahrscheinlich machen läßt, v. Ü Tsia-shi 余嘉錫, *Liu Sian sin-sü t'i-ian pien-t'ien* 劉向新序提要辯證, *Bulletin of the National Library of Peking* 3 (1929), p. 459 ff. Die *Sin-sü* sind im J. 25 oder 24 v. Chr. dem Thron eingereicht worden, s. die ursprüngliche Vorrede bei Lu Uan-ts'au, *Sin-sü tsia-pu* | | 校補 (s. S. 481) 1a und *I-lin* (ed. *Ts'ün-um shu-tsü* 崇文書局, 1877) 3, 5a; das *Shuo-üan* ist etwas später eingereicht, denn Liu's eigene Vorrede erwähnt die *Sin-sü* bereits (sie findet sich bei Lu Uan-ts'au, *Shuo-üan*

*Sin-su*¹. Dagegen bietet das *Lü-si ts'un-t'ien*² nur eine Paraphrase. Eine solche ist im *Xuai-nan-tsi*³ anscheinend noch weiter geführt, doch vertritt dieser, und, gemäß Fragment V mit dem Wortlaut des *Sie T'sü*, auch *Xan-fei-tsi*⁴ deutlich einen Sonderzweig der Überlieferung, der u. a. durch die Schreibung *孚子 für sonst *虛 | (s. S. 440) gekennzeichnet ist und schon in der Vorlage verrotten sein mag. Daher erzwingt auch eine weitgehende Übereinstimmung beider Texte nicht die Annahme, daß Liu An den *Xan-fei-tsi* ausschreibt. Bloße Auszüge bringen die *Sin-sü*⁵. Eine wiederum selbständige Überlieferungsform ist für die Textvorlage des *Xan-si uai-t'quan*⁶ anzusetzen, dessen Wiedergabe von Fragment I mit eigenartigen und z. T. vorzüglichen Lesarten weit von der Fassung absteht, in der es das *Šuo-üan* und die *Tsia-ü* mitteilen.

Die Überlieferungsverhältnisse der *Tsia-ü* bedingen eine Sonderuntersuchung. Bekanntlich wird der traditionelle Text⁷

tsiau-pu 1a—b und in der ed. *Si-pu ts'un-k'an* hinter dem Inhaltsverzeichnis).

¹ 賈誼, 201—169 v. Chr.

² Abgeschlossen 239 v. Chr., s. ursprüngliches Nachwort, trad. Wilhelm, S. 154; cf. *ebda.* S. VIII—XI und Pelliot, *T'oung-pao* 1930, p. 75 bis 80. Der Verfasser Lü Pu-wei 呂不韋 starb Ende 236 oder Anfang 235 v. Chr.

³ Eingereicht 139 v. Chr., v. Maspero, *Journal Asiatique* 1924, p. 11, n. 4. Erhalten sind bloß die alten *Nei-p'ien* 內篇 (*T'ien Xan su* 30, 14b) oder *Xui-lie* 鴻烈 (*Xuai-nan-tsi* 21, 7a = ursprüngliches Nachwort, cf. Vorwort des Kau lu 高誘, 2a—b; zitiert nach ed. crit. Liu Tsia-li 劉家立, s. S. 480); der Verfasser Liu An 劉安, † 122 v. Chr.

⁴ Xan Fei 韓非, † 233 v. Chr.

⁵ S. S. 455, Anm. 2.

⁶ Verf. Xan Jiñ 韓嬰 blühte unter Xan Uan-ti und T'sin-ti (179—141) und starb als Hofmeister (太傅) des Königs Šien von Xan-šan (145—114) wohl bald nach 140 v. Chr., v. *Si-tsi* 121, 4a und *T'ien Xan su* 88, 9b. Das seit den Sui unter dem Namen *Xan-si uai-t'quan* gehende Werk umfaßt sowohl die ursprünglichen 外傳 (Kap. 5—10), wie die zu Unrecht als verloren angesehenen 內傳 (Kap. 1—4), v. Iañ Šu-ta 楊樹達, *Xan-su pu-tsu pu-t'ien* 漢書補注補正, p. 28. Das Zitat aus dem *T'sin-tsi* (= Fragm. X) gehört also eigentlich dem *Xan-si nei-t'quan* zu.

⁷ Mir zugänglich in einem von Xö Mön-t'ün 1507 herausgegebenen und kommentierten *lacunosus* ohne Kommentar des Uan Su sowie zwei *integrals* mit diesem Kommentar, ediert a) 1564 von Xuan-t'ou Šien, nach einem Suñ-Druck, b) o. J. von Mau Tsin nach zwei defekten, 1567 und 1579 erworbenen Drucken der Pei Suñ-Zeit. Vgl. weiter S. 460, Anm. 1 und S. 481—82.

angezweifelt, er soll mit dem *T'ien Xan su* 30, 6b angeführten nicht einerlei, sondern von Uan Su (王肅, 195—256) wenn nicht gar „gefälscht“, d. h. mit eigenen Zusätzen aus verschiedenen älteren Werken zusammengestellt, so doch mindestens nach solchen verändert und erweitert worden sein. In der Tat finden sich die fünf in den *Tsia-ü* angezogenen Fragmente des *Fu-tsi* sämtlich auch bei den andern ihn zitierenden Autoren (s. S. 454 und 455), ebenso erweist es sich aber alsbald, daß diese die Quellen der *Tsia-ü* nicht gewesen sein können. Trotz aller Entschiedenheit der Behauptung stehen indessen auch die Ausführungen der chinesischen Kritiker¹ keineswegs auf sicherer Grundlage. Von ihren zwei Kronzeugen ist dem Ma Tšau 馬昭 wohl mehr Glaubwürdigkeit zugebilligt worden, als er beanspruchen dürfte; seine Angabe² stammt aus den Disputen des *Šen-t'ien-lun* 聖證論³ und ist daher zwar fast zeitgenössisch⁴, aber verdient alle Zurückhaltung, die durch

¹ S. z. B. *Si-k'u-t'üan-su tsun-mu* 四庫全書總目 91, 3b—5a, *tsien-min mu-lu* 簡明目錄 9, 1a; Grube, *Geschichte der chines. Literatur*, S. 123—124: „Es steht unumstößlich fest, daß (das im 1. Jh. u. Z. erwähnte Werk) mit dem uns überlieferten Text nicht identisch ist“.

² <今>家語王肅所增加非鄭 (= 玄, s. Anm. 3) 所見, ap. K'ün Jiñ-ta, *Li-tsi su* 38, 1a, Uan Jiñ-lin 王應麟, *Xan i-uon-t'š* 漢藝文志攷證 4, 3a.

³ Verfaßt von Uan Su gegen die Klassikerkommentare des T'šan Šüan 鄭玄 (127—200), veröffentlicht mit einer Disputation, in der T'šan hauptsächlich von Ma Tšau, Uan von K'ün Tšau 孔晃 verteidigt wurde, und abschließenden Anmerkungen des T'šan Zuñ 張融, cf. *Sui-su* 32, 12b, *T'sin-i-k'au* 240, 1b, Tsañ Lin 威琳, *T'sin-i-tsa-tsi* 經義雜記 8 = *Xuan T'sin tsin-tsie* 202, 4b—8b, Sun Šin-ien, *ebda.* 774, 22b—30a = *Uon-tsi-t'au-tsi* 問字堂集 5, 13b—17a der vollständigen Ausgabe des *Tai-nan-ko ts'un-su* 岱南閣叢書. Die Fragmente sind von Ma Kuo-xan, *U-xan-šan-šan tsi-i-su* herausgegeben.

⁴ Die Disputation fand vor 261 statt, v. *T'iu T'an su* 舊唐書 102, 8a: 子雍 (= Uan) 規玄數十百件守鄭學者時有中郎馬昭上書以爲肅經詔王學之輩占荅以聞又遣博士張融案經論詰融¹登 (lies 等) 召集分別推處理之是非具呈證論, wozu eine genauere Zeitbestimmung dadurch möglich wird, daß einer der Disputanten, Uan T'si 王基, *Šen-t'ien-lun* Fragm. 2b—3a (nach K'ün Jiñ-ta, *Mau-si-su* 毛詩疏 10/11, 1b; cf. auch *San-kuo-tsi* 三國志 27, 6a) 261 stirbt. Vgl. auch 大魏 bei T'šan Zuñ, Fragm. 34a, b. Weiteres in den demnächst erscheinenden „Studien zur Textkritik des I-t'ou-su“.

die Skrupellosigkeit der Argumente dieser Streitschrift geboten ist¹. Der zweite Zeuge, Ien T'sou (581—645), scheidet aber völlig aus, denn da er zu seiner Zeit eine andere Ausgabe der *Tsia-ü* als die des Uan Su nicht gekannt haben kann, geht die Behauptung, die *Tsia-ü* der *Xan-Annalen* seien von dieser verschieden gewesen², auf Kombination oder eher auf Ma T'sau zurück.

Gerade für Fragment I läßt sich mit praktisch ausreichender Wahrscheinlichkeit nachweisen, daß es den umstrittenen *Ur-Tsia-ü* bereits angehört hat. Hierfür genügt das Zitat durch *Sī-ma T'sien* 司馬遷³ *Sī-tsi* 67, 7a zur Erläuterung von *Lun-ü* 5,2 in der Biographie des Fu Pu-t's'i, es erfolgt nach unserem Wissen über die Komposition von Kap. 47 und 67 der „Denkwürdigkeiten“⁴ kaum anders als durch das Medium der *Tsia-ü*⁵, nicht aus dem *Fu-tsi* unmittelbar, und sichert

1 Uan moniert, daß T'san Süan den Wortlaut des Liedes *Nan-fen* 南風 (s. Chavannes, *Mém. Hist.* III, p. 254, n. 6 und S. 505) für unbekannt ausgibt, während er im *Sī-tsi* 尸子 (i, 23a fragm. ed. Uan T'si-p'ei 汪繼培) und in den *Tsia-ü* [8 (35), 7a] erhalten sei. Ma erwidert, *Sī-tsi* sei kein orthodox-konfuzianischer und daher ein für die Text-exegese unzuverlässiger Autor (1), die *Tsia-ü* aber seien von Uan Su „erweitert“ worden und daher sei die Stelle T'san natürlich unbekannt gewesen. An anderem Orte sucht er die *Tsia-ü* für unglaublich nachzuweisen (Fragm. 17a), sonst erhebt er gegen ihre Verwendung keinen ausdrücklichen Einspruch (6b, 7b, 9b, 18b—19a, 22b, 27b, 29b, 31a, 32b—33a). Der „objektive“ T'san Chun arbeitet selbst mit ihnen unbedenklich (28b: von ihm stammt auch ein heute verlorenes *當家語* in 2 Büchern, Uan Siau-sü 阮孝緒, *Ts'i-lu* 七錄, ap. *Suei-su* 32, 19a). — Es sei aber angemerkt, daß der Wortlaut des Liedes im Paralleltext *Suo-üan* 19b in der Tat fehlt.

2 Kommentar zu *Ts'ien Xan su* (abgeschlossen 641) a. a. O.: 孔子家語 師古曰非今所有家語.

3 Ca. 145 — nach 86 v. Chr.: Chavannes, *Mém. Hist.* I, p. XXIII seq. (ungefähr ebenso Uan Kuo-uei 王國維, cf. Pelliot, *T'oung-pao* 1929, p. 119, wogegen sich T'san Uei-sian 張惟驥, *T'ai-si-kun i-nien-k'au* 太史公疑年考, 1928, für 129 bis etwa 88 einsetzt).

4 Chavannes, o. c., Anhang zu Kap. 47, V, p. 436 seq.

5 Zum Verhältnis beider Autoren v. o. c., p. 439—440: der vielfach bessere Text der *Tsia-ü* (p. 299, n. 2, 301, n. 2, 303, n. 1, 323, n. 1, 325, n. 4, 342, n. 2, 4, 7, 344, n. 2, 345, n. 2, 351, n. 1, 8, 352, n. 4, 354, n. 4, 367, n. 5, 369, n. 1, 428, n. 2) kann nicht von einem späteren Kompilator dem *Sī-tsi* entnommen sein. Chavannes gelangt zu dem seltsam halben Ergebnis, daß Uan Su bei der Zusammenstellung der (doch nur angenommenen!) „neuen“ *Tsia-ü* wohl die „Ur-“*Tsia-ü* werde ausgeschrieben haben!

gewiß zugleich auch Fragment II—V für den Bestand des Buches zu Ausgang des 2. Jh. v. Chr. Entschieden wird aber freilich der Traditionswert der in den *Tsia-ü* überlieferten Bruchstücke endgültig durch den Textbefund selbst. Hierzu seien die erhaltenen Fassungen von Fragment III miteinander konfrontiert:

U-si-t'sun-t'si: 子思治重父

恐魯君之聽讒人而令己不
行其術也將辭之俱至
人於魯君與之令更
更皆朝子思從旁時
將書子思則子思
書之不善則子思
走之辭而請歸
甚不善子思
君曰
子思不可為書君曰何故更對
曰

子思使臣書而時望臣之財
書而有所甚怒更皆笑
臣所以辭而去也
魯君

太息而嘆曰處子以此諫寡人
之不肖也寡人之亂子而令
子子得行其術必歡有之矣
微二人寡人幾過

遂就所變而令之重父告處子
曰自今以來有也五歲而
也子之有也五歲而
決為之矣乃得行其術
敬諾乃得行其術

Tsia-ü: 孔子弟子有處子

職者仕於魯為父宰
恐魯君之聽讒人而令己不
行其術也將辭之俱至
人於魯君與之令更
更皆朝子思從旁時
將書子思則子思
書之不善則子思
走之辭而請歸
甚不善子思
君曰
子思不可為書君曰何故更對
曰

子思使臣書而時望臣之財
書而有所甚怒更皆笑
臣所以辭而去也
魯君
子思使臣書而時望臣之財
書而有所甚怒更皆笑
臣所以辭而去也
魯君

太息而嘆曰處子以此諫寡人
之不肖也寡人之亂子而令
子子得行其術必歡有之矣
微二人寡人幾過
遂就所變而令之重父告處子
曰自今以來有也五歲而
也子之有也五歲而
決為之矣乃得行其術
敬諾乃得行其術

躬教厚明親親尚為敬施
至仁加慈誠教忠信百姓
化之

Sin-sü: 魯君使處子賤為單父宰子賤辭去因請偕善黨者
二人置其憲法教品魯君樂之至單父使處子賤從旁引其
所善雖則絕之欲好善則又引之善者惡之請辭而去歸以
告魯君魯君曰子賤若吾操之使子獨施其善政也乃命有
司無得擅微毀單父單父之化大治

Die Version der *Sin-sü* stellt sich klärlich als eine freie Nacherzählung dar. Was das *Lü-si ts'ün-t's'iu* und die *Tsia-ü* angeht, so ist die den Konfuzius einführende Textstelle der letzten wohl eine Interpolation, da der Einschub aus den Absichten der Schrift unschwer abgeleitet werden kann. Sonst erweist sich aber die Fassung des *Lü-si ts'ün-t's'iu* fraglos als eine verdeutlichende, gelegentlich ausschmückende Paraphrase des in den *Tsia-ü* vorliegenden Wortlauts. Diese haben demnach den *Fu-tsi* unmittelbar und in einer vorzüglichen Rezension benutzt und erstellen für seine Rekonstruktion eine zwar mit Vorsicht, aber ohne grundsätzliche Bedenken auswertbare selbständige Quelle¹. Ihre Vor-

1 Durch dieses Urteil zunächst ausschließlich über das aus dem *Fu-tsi* übernommene Textgut soll einer endgültigen kritischen Aufarbeitung der *Tsia-ü* insgesamt nicht vorgegriffen sein, die sicher ein dringendes sinologisches Desideratum darstellt. Die Übersetzung von De Harlez (Paris 1899) folgt dem Lacunosus des Xo Mañ-t's'un (s. S. 456, Anm. 7) in der Ausgabe des Lu Uñ-t's'au von 1767. Eine Inhaltsanalyse der Ausg. des Mau T'sin (de H. verwechselt ihn mit Mau T's'i-lin [奇齡, 1623—1716]) erbringt Plath, *Die Quellen zu Confucius' Leben*, Sitz.-Ber. d. bayer. Akad. d. Wiss. 1863, S. 428—452 zusammen mit einem Nachweis der Parallelstellen. Die von Plath aus zweiter Hand, nämlich nach dem *I-si* 釋史, kompilierte Zusammenstellung sei nachfolgend ergänzt (zumeist nach Hinweisen des Kopfkomentars von Hattori Unokichi 服部宇之吉 der ed. *Kanbun-taikei*, die Unterabschnitte sind nach ihm gezählt): Kap. I: *Si-tsi* 47 (trad. Chavannes V, p. 318—327), zu 1 cf. auch *Li-tsi* 10 (trad. Couvreur I, p. 166), *Tso-t'suan Tin* 1 (Legge, p. 743/745), zu 2 *Tso*-, *Kun-ian*- 公羊傳 u. *Ku-lian-t'suan* 穀梁 | *Tin* 10, *Sin-ü* 新語 5 (Granet, *Danses et légendes de la Chine ancienne*, p. 174 seq.), zu 8 *Tso*-, *Kun-ian-t'suan Tin* 12 (Legge, p. 780/781), zu 4 *Sün-tsi* 8 (trad. Dubs, p. 94—95), *Sin-sü* 1 u. 5; Kap. II: *Sün-tsi* 28, 1 auch *Si-tsi* 47 (Chavannes V, p. 326), *Suo-üan* 14, 2 *Xan-si uai-t'suan* 3, *Suo-üan* 7 [Abschn. 8 ed. Xo = XXII, 8 ed. Mau]; Kap. III: *Ta Tai Li-tsi* 39 (Wilhelm, S. 185—190);

lage zeigt im übrigen enge Beziehungen zu der im *Suo-üan* ausgeschriebenen, mit welchem die *Tsia-ü* in Fragment I gegen das *Xan-si uai-t'suan* zusammengehen, und in Fragment IV mit der des *Sin-su*.

Kap. IV: *ibid.* 41 (Wilhelm S. 196—200), *Li-tsi* 24 (Couvreur II, p. 365—375); Kap. V: *ibid.* 38 (Couvreur II, p. 600—613); Kap. VI: 1 *Ta Tai Li-tsi* (Wilhelm, S. 195—196), *Li-tsi* 24 (Couvreur II, p. 362—365), 2 *ibid.* 7 (Couvreur I, p. 501—507); Kap. VII: 1 u. 2 *Sün-tsi* 31, 1 weiter *Sin-sü* 4, 2 *Xan-si uai-t'suan* 4, *Suo-üan* 8, 8—8 *ibid.* 15, 1, 10, 17, 6 auch *Xan-si uai-t'suan* 1 [ed. Xo fehlen 4—6]; Kap. VIII: 1—20 *Suo-üan* 15, 20, 5, 14, 17, 1, 16, 2, 11, 10, 3, 3, 8, 17, 15, 18, 18, 7, 7, 7, 1, 10, 11, 18 auch *Xan-si uai-t'suan* 7 und 9, 9, 6, 2, 4 *Xan-fei-tsi* 33, 11 auch *San-su ta-t'suan* 尚書大傳 5 (Fragm. ed. Ts'an Sou-t's'i 陳壽祺), 14 *Lie-tsi* 8 (trad. Wieger, p. 186/187), cf. 2 (*ibid.*, p. 92/93) u. *T'suan-tsi* 莊子 19 (Wieger, p. 362—365), 19 *Lü-si ts'ün-t's'iu* XVI, 6 (Wilhelm, S. 252—253), *Xuai-nan-tsi* 12 [2—8, 5, 7, 9—11, 13—15, 17—19 fehlen ed. Xo]; Kap. IX: 1—2 *Sün-tsi* 30, 4—7 *ibid.* 28, 8—10 *ibid.* 29, 8 *Ien-tsi ts'ün-t's'iu* 晏子春秋 4 (Ien-tsi spricht statt Konfuzius!), 4 u. 10 auch *Xan-si uai-t'suan* 3, 4 weiter *Xuai-nan-tsi* 12 u. *Suo-üan* 10, 5 u. 10 *ibid.* 17 [3, 6—8, 10—11 fehlen ed. Xo]; Kap. X: 1 u. 12 *Sün-tsi* 31, 8 *Lü-si ts'ün-t's'iu* XXII, 4 (Wilhelm, S. 396), 6 *ibid.* 1, 4 (Wilhelm, S. 9), beide auch *Suo-üan* 20, 14, 4—5, 7—11, 15 *ibid.* 5, 5, 14, 13, 13, 1, 16, 16, 10 auch *San-su ta-t'suan* 2, *Mau-si-t'suan* 毛詩傳 zu *Si-tsin* III, 1, 3 u. *Si-tsi* 4 (Chavannes I, p. 219—220), 16 *Mau-si-t'suan* II, V, 6, 17 *Xuai-nan-tsi* 20 [2—4, 7—9, 11—15, 18 fehlen ed. Xo]; Kap. XI: 1 *Si-tsi* 47 (Chavannes V, p. 299—302), 3—4 *Suo-üan* 10, 20 [4 fehlt ed. Xo]; Kap. XII: *Ta Tai Li-tsi* 60 (Wilhelm, S. 308—315); Kap. XIII: 1—11 *Suo-üan* 8, 2, 10, 10, 10, 8, 8, 8, 7, 7, 7, 2 auch *Xan-si uai-t'suan* 7, 8 *Si-tsi* 47 (Chavannes V, p. 302—303), 10 *Lü-si ts'ün-t's'iu* III, 3 (Wilhelm, S. 34—35) [5, 8, 10—11 fehlen ed. Xo]; Kap. XIV: 1 *Xan-fei-tsi* 38, 2—4, 6—8 *Suo-üan* 9, 13, 9, 18, 7, 7, 1 auch *San-su ta-t'suan* 5, 4 *Xuai-nan-tsi* 12, 7 [= *Fu-tsi*, Fragm. I] *Xan-si uai-t'suan* 8, 9 *ibid.* 6 [2 findet sich ed. Xo in Kap. XV]; Kap. XV: 1—11 *Suo-üan* 3, 9, 4, 13, 19, 19, 10, 10, 3, 3, 8, 12—21 *ibid.* 17, 8 auch *Lü-si ts'ün-t's'iu* XIX, 2 (Wilhelm, S. 321), 5 auch *Mau-si-t'suan* I, XIII, 2 u. *Li-tsi* 2 (Couvreur I, p. 153—154), 10 auch *Xan-si uai-t'suan* 8, 12 u. 13 *Lie-tsi* 4 u. 1 (Wieger, p. 118—121, 74/75) u. *Xuai-nan-tsi* 18, 9, 16 auch *Ien-tsi ts'ün-t's'iu* 5 u. *Sün-tsi* 27, 19 *ibid.* 7 (Dubs, p. 87—88) [3—7, 9—14, 16—21 fehlen ed. Xo]; Kap. XVI: 1—3 *Kuo-ü* 國語 5, *Si-tsi* 47 (Chavannes V, p. 310—315, 340—343), *Suo-üan* 18, 4—5, 7—10 *Tso-t'suan Ts'au* 17, *Tin* 15, 9, *Ai* 12, 13, 14 (Legge, p. 665—668, 790/791, 771/773, 828/829, 830—832), 10 auch *Kun-ian-t'suan* ebda. u. *K'un-t's'ün-t's'iu* 5 [1—3, 5—9 fehlen ed. Xo]; Kap. XVII: 1 *Li-tsi* 28 (Couvreur II, p. 448—458) u. 21 (*ibid.*, p. 284—285), 2 *ibid.* 21 (p. 280—292, 276—277); Kap. XVIII: 1 *Sün-tsi* 31, *Xan-si uai-t'suan* 2, *Sin-sü* 5, cf. auch *T'suan-tsi* 19 (Wieger, p. 364/365), *Lü-si ts'ün-t's'iu* XIX, 5 (Wilhelm, S. 334), 2—3 *Suo-üan* 18, 4 *Tso-t'suan*

Die Fragmente X und XI zeichnen sich vor den andern durch je kleine Anhänge aus, welche den Gedanken der wie sonst erzählten Anekdote herausstellen und ein wenig ausführen. Diese Betrachtungen, in X ursprünglich durch ein 曰 „(ich)

Um 2 (Legge, p. 232/234) [2—4, 6, 9—11, 18 fehlen ed. Xo, 5 ist defekt und mit 7 verbunden]; Kap. XIX: 1—5 *Suo-üan* 7 [5 = *Fu-tsi* Fragm. II], 6, 9 *Xan-fei-tsi* 33, 50, 8 *Si-tsi* 47 (Chavannes V, p. 328—331), 9 auch *Si-tsi* 67 [8—7, 10 fehlen ed. Xo, 8 gehört zu Kap. II]; Kap. XX: 1—2 *Sün-tsi* 28, 29 u. *Suo-üan* 17, 1 auch *Xan-si uai-tsuan* 7 u. *Si-tsi* 47 (Chavannes V, p. 364—371), 3 *Suo-üan* 4, 4 *Lü-si ts'un-tsi'u* XVII, 3 (Wilhelm, S. 272—273) [4 fehlt ed. Xo, 2—8 finden sich Kap. XXI]; Kap. XXI: *Ta Tai Li-tsi* 65 (Wilhelm, S. 201—205); Kap. XXII: 1, 8, 8 *Sün-tsi* 27, 29, 32, 1 u. 8 auch *Xan-si uai-tsuan* 8, 9, 5, 6, 8, 10 *ibid.* 6, 7, 9, 7, 2, 8, 9 *Si-tsi* 47 (Chavannes V, p. 351—353, 337—338, 344—347, 354), 4—7 *Suo-üan* 17, 4 auch *Lü-si ts'un-tsi'u* XIV, 6 (Wilhelm, S. 196—197), 10 auch *Sin-su* 57 = *Ta Tai Li-tsi* 48 (Wilhelm, S. 228—229) u. *Sin-su* 1 [7—9 fehlen ed. Xo]; Kap. XXIII: *Ta Tai Li-tsi* 62 (Wilhelm, S. 281—286); Kap. XXIV: Kap. XXV: 1 *ibid.* 66 (Wilhelm, S. 209—212, 206—207, 209, Anm. 5), 2 *ibid.* 81 (Wilhelm, S. 250—253); Kap. XXVI: 1 *ibid.* 80 (Wilhelm, S. 244—245, 247—248), 2 *Li-tsi* 46 (Couvreur II, p. 700—704) [2 fehlt ed. Xo]; Kap. XXVII: 1 *ibid.* 25 (Couvreur II, p. 376—390), 2 *ibid.* 26 (Couvreur II, p. 391—399) [2 fehlt ed. Xo]; Kap. XXVIII: 1 *ibid.* 9, 43 (Couvreur I, p. 584—585, II, p. 674—675), 2 *ibid.* 42 (Couvreur II, p. 660—664), 3 *ibid.* 18 (Couvreur II, p. 190—191), 2 auch *Sün-tsi* 20 (Dubs, p. 256—258); Kap. XXIX: *Li-tsi* 9, 8 (Couvreur I, p. 589—594, 570—571); Kap. XXX: 1 *Ta Tai Li-tsi* 66 (Wilhelm, S. 207—208) [2 fehlt ed. Xo]; Kap. XXXI: *Li-tsi* 3 (Couvreur I, p. 304—310); Kap. XXXII: *ibid.* 7 (Couvreur I, p. 496—537); Kap. XXXIII: *ibid.* 40 (Couvreur II, p. 637—638, 640), *I-ti* 儀禮記 1 (Couvreur, p. 22—24), *Ta Tai Li-tsi* 66 (Wilhelm, S. 337—338), *Suo-üan* 19; Kap. XXXIV: *Li-tsi* 20 (Couvreur II, p. 261—265, 257—258); Kap. XXXV: 1 *Xan-si uai-tsuan* 5 u. *Si-tsi* 47 (Chavannes V, p. 349—351), 2 *Suo-üan* 19, 3 *Li-tsi* 17 (Couvreur II, p. 94—103) = *Si-tsi* 24 (Chavannes III, p. 277—284) [1, 8 fehlen ed. Xo]; Kap. XXXVI: 1 *Tsi Lun-ü* 齊論語 22 (Fragm. ed. Ma Kuo-xan 6b—7a), cf. *Sün-tsi* 30, *Li-tsi* 45 (Couvreur II, p. 697—698), 2 *ibid.* 23, 26 (Couvreur II, p. 353—354, 397—399), 3 *ibid.* 25 (Couvreur II, p. 387—390), 2 auch *Xan-si uai-tsuan* 5 u. *Xuai-nan-tsi* 20 [8 fehlt ed. Xo]; Kap. XXXVII: 2 *Si-tsi* 67, 3 *Lü-si ts'un-tsi'u* XVIII, 8, *Sin-su* 14, *Xuai-nan-tsi* 12, *Sin-su* 2 [= *Fu-tsi*, Fragm. III—V], 4 *Li-tsi* 2 (Couvreur I, p. 256—257) [8—4 fehlen ed. Xo]; Kap. XXXVIII: cf. *Si-tsi* 67 u. die S. 442, Anm. 3 nachgewiesenen Quellen [ed. Xo Kap. XLIV]; Kap. XXXIX: 1 cf. *Si-tsi* 47 (Chavannes V, p. 283—294) [ed. Xo Kap. XLII, Einschub in 1 *Li-tsi* 2, Couvreur I, p. 117, 1 bis *Tso-tsuan Ts'au* 7, Legge, p. 614/618—619]; Kap. XL: *Si-tsi* 47 (Chavannes V, p. 423—428), *Li-tsi* 2 (Couvreur I, p. 144—147, 178—180), *Tso-tsuan Ai* 16 (Legge, p. 844/846)

sage“ eingeleitet, finden sich in den Quellen gleichlautend vor und sind nicht einerlei mit den „Nutzanwendungen“, die insbesondere die jeweilig ersten sie zitierenden Autoren aus dem übernommenen Geschichtchen ziehen — diese sind für X im

[ed. Xo Kap. XLIII]; Kap. XLI: 1, 3, 7—9, 11—12, 14—15 *Tso-tsuan Ts'au* 20, 7, 12, 4 u. 5, 14, 13, 20, 28, 29 (Legge, p. 679/684, 614/618—619, 638/641, 594—595/598—599 u. 600/604, 654—655/656, 646/652, 680/684—685, 725/727—728, 729—730/732), 2, 16—18, 23 *ibid.* *Ai* 11, 6, 11, 14, 11 (Legge, p. 822/824—825, 808/810, 823/826, 837/840, 824/826), 4, 6, 10 *ibid.* *Sian* 29, 25, 31 (Legge, p. 546/550, 512/516—517, 561/565—566), 5 *ibid.* *Sian* 2 (Legge, p. 288—289/290—291), 20, 22 *ibid.* *Ts'an* 2, 17 (Legge, p. 339/344, 401/403—404), 18, 19, 24—25 *Li-tsi* 2, 2, 25, 21 (Couvreur I, p. 243, 220, II, 377, 307—310), 21 *Kuo-ü* 5, 26—27 *Sin-su* 5, 2 auch *Si-tsi* 47 (Chavannes V, p. 385—387), 16, 24 *Suo-üan* 1, 7, 16, 27 *Xan-si uai-tsuan* 3, 5, 20 *Sin-su* 15, 28 *Kuo-ü* 5, 26 *Xuai-nan-tsi* 18 (Sprecher Tsai Ts'i-xuei 宰折雉!) [ed. Xo Kap. XXXVIII, 2—3, 6—9, 11, 18—25, 27 fehlen]; Kap. XLII: 1 *Tso-tsuan Si* 28 (Legge, p. 206/212, cf. *Si-tsi* 39, Chavannes IV, p. 305—306), 16—17 *ibid.* *Ai* 11, 12 (Legge, p. 822/824—825, 827/828), 2—8, 5, 9—18, 16, 18—30 *Li-tsi* 2 (Couvreur I, p. 165, 165—166, 139—140, 158, 255—256, 234—235, 157 cf. auch 73, 230, 232—233, 214—215, 112—113, 128—129, 142—143, 159—160, 129, 122—123, 227, 245—247, 174—175, 136—137, 130—131, 131—132), 4 *ibid.* 18 u. 1 (Couvreur II, p. 190, I, p. 81—82), 6 *ibid.* 18 (Couvreur II, p. 192), 7 *ibid.* 18 u. 8 (Couvreur II, p. 186—187, I, p. 552), 8 *ibid.* 8 (Couvreur I, p. 554), 81—82 *ibid.* 14 (Couvreur I, p. 781, 784) u. *K'un-tsi'un-tsi* 6, 18 auch *Kuo-ü* 5, 26 auch *Suo-üan* 19 [ed. Xo Kap. XXXIX, 5—6, 8—26, 28—32 fehlen]; Kap. XLIII: 1, 6, 10, 13, 15, 19, 21—24 *Li-tsi* 2 (Couvreur I, p. 147—148, 178, 207, 141—142, 160, 174 u. 187, 115, 174, 201 u. 208, 253), 4 *ibid.* u. 18 (Couvreur I, p. 177—178, II, p. 183), 2, 12 *ibid.* 5 (Couvreur I, p. 462—463, 436—438), 3 *ibid.* 6 (Couvreur I, p. 467, 475—479), 5, 8—9, 11 *ibid.* 18 (Couvreur II, p. 176—177, 192—193, 162, 162—163), 7 *ibid.* u. 11 (Couvreur II, p. 199—200, I, p. 713), 14 *Sün-tsi* 29, 16—18 *Tso-tsuan Sian* 17, *Tin* 5, *Ts'au* 20 (Legge, p. 474/475, 758/760, 677—678/681—682), 16 auch *Ien-tsi ts'un-tsi'u* 5, 17 *Lü-si ts'un-tsi'u* X, 3 (Wilhelm, S. 125), 20 *Kuo-ü* 5, *Xan-si uai-tsuan* 1, *Sin-su* 9, 21 *Tso-tsuan Ai* 15 (Legge, p. 842/843) [ed. Xo Kap. XL; 1—2, 4—16, 18—20, 22—24 fehlen]; Kap. XLIV: 1 *Li-tsi* 3 (Couvreur I, p. 303), 2—3, 6—8 *ibid.* 2 (Couvreur I, p. 107—109, 113—115, 168—169 u. 208—209, 209, 143), 9 *ibid.* 21 (Couvreur II, p. 277—279), 10 *ibid.* 8 (Couvreur I, p. 571—572), 12 *ibid.* 9 (Couvreur I, p. 585), 18 *Kuo-ü* 5 [ed. Xo Kap. LXI; 2—6, 8—9, 11—14 fehlen].

Auch diese Zusammenstellung ist nicht erschöpfend. Sie berücksichtigt nur Text parallelen (u. U. allerdings auch mit anderer Einkleidung der Logia oder ohne sie) und führt keine mittelbaren Testimonia auf, auch wenn durch solche scheinbar abseitige und daher verdächtige Stellen ge-

Lü-ši ts'un-ts'iu vorweggenommen, während für XI der Anhang nur im späteren *Xuai-nan-tsi* erhalten ist und in den *Tsan-kuo-ts'ə* fehlt. Sie können somit von den übrigen nicht etwa mit ausgeschrieben, sondern müssen von allen Schriftstellern einer gemeinsamen Vorlage entnommen sein, die eine Erweiterung der anekdotischen Grunderzählung bereits aufwies. Ma Kuo-xan, der die richtige Textabgrenzung bereits sehr wohl erkannt hat, beansprucht daher Fragment X und XI¹ für die Bruchstücke des *Tsin-tsi* 景子, welcher in der Bibliographie des *Ts'ien Xan su* mit drei Kapiteln (篇) unmittelbar hinter dem *Fu-tsi* aufgeführt ist und im Urkommentar nach seinem Inhalt also beschrieben wird: 說*處子語似其弟子 „Er erläutert Aussprüche des Fu-tsi (und) scheint sein Schüler,“ Ma ist ohne Zweifel im Recht, denn die (allerdings etwas oberflächlichen und gedanklich dürftigen) Ausführungen, die X und XI begleiten, entsprechen durchaus dem kennzeichnenden Terminus des Pan Ku², und wenn wir an ihrem Verfasser eine Art unabhängigen Urteils, jedenfalls keine apologetischen Absichten wahrnehmen, scheint sogar Pan's befremdliches Schwanken erklärt, ob er denn den *Tsin-tsi* als Schüler des Fu-tsi bezeichnen solle. Vielleicht läßt sich der Sachverhalt überdies auch noch formal stützen. Überall sind X und XI von den übrigen Fragmenten abgesetzt: XI findet sich im *Xuai-nan-tsi*, X im *Lü-ši ts'un-ts'iu* und im *Xan-ši uai-t'uan* je in einem anderen Buch als die übrigen Fragmente, im *Suo-üan* steht X vor den hintereinander folgenden I, VI, VII, II. Wichtiger indessen sind auffällige Abweichungen in der Schreibung der nomina propria: das *Lü-ši ts'un-ts'iu* schreibt 18, 8 (Fragment II, V; *Fu-tsi*) 璽父 und 巫馬旗, 21, 2 (Fragment X; *Tsin-tsi*)

sichert oder erhellt würden (XI, 2 etwa durch *Xuai-nan-tsi* 9, 41a — beachte die Anspielung auf XI, 3 *ebda.* 39b, wo 轉召 in *銘 zu verbessern ist). Der thematische Bestand ist m. E. im allgemeinen für das gesamte Traditionsgut des Werkes, wenn nicht für den Ausgang des 3., so doch für das 2. Jh. v. Chr. zureichend nachgewiesen (cf. auch Wilhelm, *K'ungtse und der Konfuzianismus*, S. 45—46 u. 79—80). In der Folge der weiteren Fragmente-Veröffentlichungen wird auf die *Tsia-ü* noch öfter zurückzukommen sein.

¹ Das er bloß aus dem *Xuai-nan-tsi* kennt, das Zitat in den *Tsan-kuo-ts'ə* ist ihm entgangen.

² 論斷 paraphrasiert Ma.

dagegen 單父 und 巫馬期, *Xuai-nan-tsi* 12 (Fragment V; *Fu-tsi*) *孚子 (季 |), 11 (Fragment XI; *Tsin-tsi*) aber *處子 (處 |, 密 |); leider schwächen sich diese Varianten der neueren Ausgaben, die durch die Herkunft der sie tragenden Stellen aus je einer andern literarischen Vorlage aufgeklärt wären, zugleich aber eine unerwartete Schrifttreue der Kompilationen von Lü Pu-uei und Liu An nachweisen würden, in der älteren mittelbaren Textüberlieferung ab: für Fragment X im *Lü-ši ts'un-ts'iu* zitiert zwar das *Pei-t'an su-t'au* 109, 8a ein erwünschtes 單父, Li Šan, Kommentar des *Uen-šüan* 24, 27b¹ aber doch wieder 璽父², freilich noch 巫馬期, für den *Xuai-nan-tsi* dagegen sind in der Epitome des *Ts'ün-su ts'ü-iau* die Verhältnisse geradezu umgekehrt, sie liest 處子 in V (41, 15b—16a) und 季子 in XI (I. I., 11a—b), und in den Zitaten des *T'ai-p'ing ü-lan* ist sogar jeder Unterschied verwischt (季子³ 935, 6a = V, 孚 | 405, 6b = XI); der Auszug des *I-lin* (2, 21b) liest in XI nur 子賤⁴.

Die biographischen Daten des „Philosophen Tsin“ sind unbekannt. Mit dem *Ts'ien Xan su* 30, 21a in der Abteilung „Strategie“ (兵形勢家) angeführten gleichbenannten Verfasser einer heute ebenfalls verlorenen Kriegskunst, vielleicht dem Tsin Iaŋ 景陽 von *Tsan-kuo-ts'ə* 31 (燕 3), 1a⁴ und *Xuai-nan-tsi* 13, 30a⁵, hat er wohl nichts zu tun⁶. Wenn ihn Šan Ts'in-xan zum *Ts'ien Xan su*⁷, Tšai Xau 霍灝 zum *Mən-tsi*⁸ mit dem | | = | 丑 Tsin Ts'ou von *Mən-tsi* 2, 2, 2, 4—5 (trad. Legge, p. 88—89) verselbigen wollen, so kann für diese

¹ S. S. 439, Anm. 5.

² Die Schreibung im Lehnatz entspricht nicht dem 密 (處 ed. Lü Ien-tsu) 生化單父 des kommentierten Textes, ist also sicher.

³ Die (hier unwichtigen) Lesarten der übrigen Quellen für V und X—XI s. S. 494ff. u. 506ff.

⁴ Ed. Xuan P'ei-lie 黃丕烈, s. S. 482.

⁵ General von Tš'u unter den Königen Ts'in-šian 頃襄 und K'au-lie 考烈, führte 272 v. Chr. das Entsatzheer für Ien 燕, 257—256 den Entsatz für Tšau 趙, v. Ši-tsi, trad. Chavannes IV, p. 414, n. 4 u. p. 415.

⁶ Ku Ši 顧實, *Xan-su i-uon-tsi tsian-su* 漢書藝文志講疏, S. 103 und 205.

⁷ *Xan-su su-t'au* zu 30, 9a.

⁸ Ši-su k'au-i 四書考異 26 = *Xuan Ts'in tsin-tsi* 420, 2a.

Mutmaßung geltend gemacht werden, daß dieser Großwürdenträger aus Tš'i, dessen sich Məñ zur Einführung beim König bedient¹, sicher Konfuzianer ist, und das Prädikat 子 könnte ja wohl literarisch-technisch zu verstehen sein, aber sie ist so wenig zu beweisen wie zu widerlegen. Der Familienname Tšīn kommt im 4. und 3. Jh. v. Chr. öfter vor². — Die *Tšan-kuo-ts'ə*³ fügen Fragment XI in den Zusammenhang eines Gesprächs während der ersten Audienz des Rhetors Fəñ Tši 馮忌 beim König Šiau-tš'əñ 孝威 von Tšau, das uns andere Stellen für die Zeit von 256—252 zu datieren gestatten⁴. Ist die Einkleidung authentisch, so würde durch das Zitat des Fəñ das Werk des Tšīn-tsi für diese Zeit zum erstenmal bezeugt sein; man wird sie gelten lassen wollen, denn in der Tat wird ja wenig als ein Jahrzehnt später auch Fragment X von Lü Pu-uei ausgeschrieben. Die Feststellung solcher immerhin frühen Zeitlage ist auch für die Datierung des *Fu-tsi* selbst von Wichtigkeit (s. S. 469).

In ihrem Inhalt zeigen die Fragmente⁵ sehr große Einheitlichkeit. Nur VIII greift eine theoretisch-philosophische Frage auf, nämlich die nach den ursprünglichen moralischen Qualitäten der menschlichen Natur. Fu Pu-tš'i antwortet darauf nach Uan Tš'uñ, sie enthalte sowohl gute wie böse Elemente und wohl auch, daß jedes der beiden durch Erziehung und Umgebung entwickelt werden könne, ebenso wie es Tš'i-

¹ Etwa 324 oder kurz vor 314 v. Chr., cf. Maspero, *T'oung-pao* 1928, p. 386.

² In Tš'u außer Tšīn Iañ: | 舍, | 鯉, | 犁 (*Tšan-kuo-ts'ə*), — 差 (*Ši-tsi* 84, trad. Biallas, *Asia Major* 1928, S. 66), in Tš'i außer Tšīn Tš'ou: | 春 (*Məñ-tsi*), in Tš'in 秦: | 監 (*Ši-tsi* 68, Duyvendak, *The Book of Lord Shang*, p. 11, 26).

³ Kompiliert zu Ende des 3. oder Anfang des 2. Jh. v. Chr., Titel seit der abschließenden Redaktion des Liu Šiañ, v. Chavannes, *Mém. histor.* I, p. CLII.

⁴ 20 (趙 3), 2b—3a spielt Fəñ, bereits in Tšau aufgenommen, auf die Niederlage von Tš'an-p'īñ 長平 (259) und die Belagerung von Xan-tan 邯鄲 (257) an in einer Unterredung mit P'īñ-üan-tšün, der 252 starb, 21 (趙 4), 5a widerspricht er Lu-liñ-tšün 廬陵君, einem jüngeren Bruder des Šiau-tš'əñ, wonach der nirgends genannte König eben dieser sein muß (regierte 265—245). Fəñ, der sich als 外臣 bezeichnet, ist nicht aus Tšau gebürtig.

⁵ Beachte S. 454, Anm. 8.

tiau Tš'i, Ši Ši und Kuñ-sun Ni tun. Daß Uan Tš'uñ für die Anführung des *Fu-tsi* wie bei *Ši-tsi* eine geordnete Abhandlung des Problems ausgezogen hat¹, ist nicht sicher nachzuweisen, sie kann, wie die dargestellte Meinung des Konfuzius², aus Hinweisen gelegentlicher Äußerungen abstrahiert sein. Fragment XI scheint durch *Tšīn-tsi* aus größerem Zusammenhang gerissen, die schale Pointe, auf die bei ihm die Erzählung hinstrebt, kann kaum ihr ursprüngliches Ziel sein, den Bruch zeigt denn auch das Fehlen eines letzten Wortes Fu's deutlich auf. — Alle sonst erhaltenen Bruchstücke beschäftigen sich mit der Kunst des Regierens. In fast rein anekdotischem Rahmen verbleibt II; indem es dem unfähigen Nörgler K'uñ Mie Fu Pu-tš'i als den in tätigem Wirken freudigen Mann gegenüberstellt, dient es doch zu allererst der Kennzeichnung der Person. VII (und VI im erhaltenen Wortlaut!)³, Ratschläge zur Zurückhaltung vor zudringlichen Schmeichlern, in Versprechungen und Absagen, sind mit allgemeiner Absicht geschrieben, aber aus persönlicher Erfahrung für die tägliche Praxis. Erst die übrigen Fragmente lassen eine Theorie der Politik ermitteln. Fu fordert die eigene Sittlichkeit des Regierenden, die eine Wandlung der Untertanen durch Beispiel bewirkt; denn „wahrhaftig (誠) im Nahen (= im eigenen Innern), tritt im Fernen (= bei Anderen) in Erscheinung“ [Fragment V]. Die äußeren Mittel der Herrschaft sollen sparsam sein: während U-ma Ši sich in rastloser Geschäftigkeit abmüht, verwaltet Fu-tsi Šan-fu von seinem Amtssitz aus, singend und die Zither spielend, er übt darin den Grundsatz, „auf Menschen zu vertrauen (任人)“, U-ma vertraue bloß „auf Kraft“ [X]. Nur sittliche Forderungen setzt der Herrschende rücksichtslos durch; als die Bürger der belagerten Stadt das Getreide auf der Flur der Außenwälle nur gemeinsam abernten könnten, verbietet es Fu, um Eigentumssinn und in ihm das Recht zu wahren, dessen Verletzung größeren Schaden bewirke als ein Jahr Hungers [IV]. „Verwandtschaftliches Verhalten, Achtsamkeit und Sorgfalt, vollendete Nächstenliebe, Eifer und Aufrichtigkeit, Loyalität und Treue“ (親親, 篤敬, 至仁, 懇誠,

¹ Dieser besaß ein Kapitel 養 (性) 書, s. S. 505.

² Trad. Forke I, p. 387.

³ S. S. 471ff.

忠信) sind die vom Beamten geforderten Tugenden, er hat Anspruch auf das Vertrauen seines Fürsten, der ihn nicht um Kleinigkeiten stören solle, es genügt, wenn er alle fünf Jahre Bericht erhält [III]. Der Schlüssel der vollendeten Kunst des Herrschens ist es aber, sich in der Ausübung der Macht den Weisen unterzuordnen. Zusammen mit den Alten und Weisen regiert Fu-tsi Šan-fu [VII], sein Erfolg gründet sich darauf, daß er fünf Männern dient, die weiser sind als er, und ihren Ratschlägen folgt [IA]. Fügt sich der Herrschende unter den Rat der Weisen, so steht dies höher als die Lehre, ja selbst als die eigene Sittlichkeit, der „Weise“ (賢) ist „die Quelle alles Glücks und die Geister vertrauen ihm“ (IA)¹. Einzelheiten der Verwaltung konkreter Art werden in den Fragmenten nicht erörtert, keine „technische Reform“ bestehender staatlicher Einrichtungen vorgeschlagen, keine „ideale Verfassung“ entwickelt, es ist wohl auch nicht anzunehmen, daß unbekannte Teile des Buches irgend solches enthielten. Bemerkenswert und in der Literatur fast vereinzelt ist es, daß innerhalb dieser Bruchstücke unmittelbar nur der Staatsmann in beamteter Stellung Gegenstand von Fu's politischen Ideen ist, nicht der souveräne Fürst; diesen Zug als durchgehend anzunehmen, verwehrt aber wohl VI.

Was Fu bis nun an allgemeinen Gedanken, oft freilich in recht glücklichem Ausdruck, zur Staatskunst sagte, findet sich wesentlich auch sonst in konfuzianischem Schrifttum sowohl rechtgläubiger wie „taoistischer“ Einflüsse verdächtigter Richtung, und nicht minder in Schriften anderer Philosophenschulen. Es ist nicht beabsichtigt, bereits jetzt eine erschöpfende Analyse der Parallelen vorzulegen, vielmehr soll in einem Generalsachindex der gedankliche Bestand der Fragmente insgesamt erfaßt und an die zeitgenössische erhaltene Literatur herangeführt werden.

Desgleichen werden sprachliche Einzelbeobachtungen lexikalischer und grammatischer Art in einem zweiten allgemeinen Index aufgearbeitet, und nur dem Verständnis schwierige Stellen erfahren vorläufige Klärung in Anmerkungen. In

¹ IB stuft: materielle Wohlfahrt des Volkes, Auswahl der geeigneten Beamten, Pflege der sozialen Tugenden in eigener Person.

Hinsicht auf die Erfassung der sprachlichen Besonderheit erweist sich für den *Fu-tsi* und *Tsiñ-tsi* die mittelbare Art der Überlieferung als störend, wenn auch wohl öfter die Wiederherstellung der Texte im ursprünglichen Wortlaut gelungen sein sollte. Nicht in gleicher Weise sind die stilistischen Eigentümlichkeiten beider Autoren belastet. Wir erkennen, daß sich beide in der dialogischen Einkleidung, spannend und überraschendem Ausdruck und scharfer Zuspitzung der behandelten Probleme, der öfter verwendeten Klimax, aller Mittel der voll ausgebildeten Rhetorik bedienen. Dieser Befund ist wichtig auch für die Frage nach Alter und Authentizität des dem *Fu-tsi* zugeschriebenen Werkes.

Die Bezeugung, soweit es durch I—XI vorläufig erfaßt ist, reicht mit dem *Lü-ši tš'un-tš'iu* und dem *Xan-fei-tsi* bis in die Mitte des 3. Jh. v. Chr. wie auch die Beglaubigung des *Tsiñ-tsi* durch *Tšan-kuo-tš'a* und ebenfalls das *Lü-ši tš'un-tš'iu*. Da aber *Tsiñ* doch wohl kaum anders als mit literarischer Vorlage gearbeitet haben kann, welcher er seine „Erörterungen“ anhing, sind beide Schriften nicht gleichaltrig, sondern das dem *Fu-tsi* zugeschriebene Werk muß mindestens wohl für 300 v. Chr. angenommen werden, für die Mitte des 4. Jh. dann, wenn *Tsiñ-tsi* mit *Tsiñ Tš'ou* (s. S. 465—66) verselbigt wird. Daß bereits durch die frühesten Zitate für den *Fu-tsi* sich mehrere Textsippen nachweisen lassen (*Lü-ši tš'un-tš'iu* → *Šin-šu*, *Tsia-ü*, *Šuo-üan*; *Xan-fei-tsi* → *Xuai-nan-tsi*; *Xan-ši uai-tšuan*, s. S. 454—61), macht es gleichfalls nötig, schon vor den ältesten Belegen einen Zeitraum für die Ausbildung so verschiedener Rezensionen anzusetzen. Aus beiden Überlegungen erscheint der *Fu-tsi* für den Ausgang des 4. vchr. Jh. als gesichert. Darüber hinaus aber läßt er sich nicht weiter zurückleiten, zumindest in dem bisher untersuchten anekdotischen Teil — es ist allerdings wahrscheinlich, daß er neben ihm einen älteren lehrhaften enthielt. Einzelstellen des ersten werden von keinem der um 300 und früher schreibenden Autoren mehr angeführt; und wenn auch nun dieses *argumentum ex silentio* an und für sich und bei der Kleinheit des betroffenen Schriftstellerkreises nicht überschätzt werden darf, so tritt die äußere Form helfend ein, da die Anwendung rhetorischen Stils innerhalb der Anekdoten, gegen die schlichte Form älterer Zeit hinreichend abgegrenzt, eben für die

Philosophenschriften des 4. Jh., einen *Ian-tsi*, *Tsuan-tsi*, *Man-tsi* usw. kennzeichnend ist. Das Schweigen der Älteren, auffällig immerhin gegenüber dem Werk eines unmittelbaren Schülers des Meisters, ist somit doch wohl dahin zu deuten, daß dieser Teil des *Fu-tsi* tatsächlich auch erst im 4. Jh. v. Chr. abgefaßt ist. Ob bei der Niederschrift authentische Überlieferung mitverwendet wurde, bleibt eine offene Frage, kurze Aussprüche, „Worte“, hätten die meiste Aussicht, auf *Fu Pu-ts'i* selbst zurückzugehen, die etwa 3—5 für die mündliche Tradition benötigten Generationen sollten der Annahme nicht entgegenstehen. Außer durch den *Tsin-tsi* ist für *Fu Pu-ts'i* eine Sonderschule freilich nicht bezeugt und durch diesen nur bedingt¹, eine solche findet sich auch weder in der bekannten Aufzählung *Xan-fei-tsi* 19 (50), 7b², noch *Sün-tsi* 3 (6), 15b bis 17b, 22b³ aufgeführt; wichtiger noch als das Fehlen in diesen immerhin anfechtbaren Listen ist es, daß *Fu Pu-ts'i* nirgends innerhalb des gesamten frühkonfuzianischen Schrifttums in die Überlieferungskette eines Herrenwortes oder einer kanonischen Schrift eingesetzt wird⁴. Ebenso fehlt auch jede Polemik gegen ihn, die der *Iu Zo-* oder *Tsi Iu (?)*-Schule (Fragment IX) ist im *Xan-fei-tsi* zu spät bezeugt, um für die Frühzeit zuverlässig ausgewertet werden zu können. Solche Feststellungen müssen aber den *Fu-tsi* des 4. Jh. isolieren⁵ und machen ihn vielleicht sogar verdächtig. Der eigenartige Personenkreis, den wir als *Fu's* Umwelt festgestellt haben (s. S. 444—50), mag für die Selbständigkeit der Tradition eines abseitigen Schulzweiges geltend gemacht werden, aber auch ein Fälscher, der seine Ansichten durch die Geltung eines persönlichen Konfuziusschülers hätte legitimieren wollen, würde sie solchen kaum Bekannten leichter in den Mund gelegt haben als den berühmten Persön-

¹ s. S. 464.

² Forke, *Geschichte der alten chinesischen Philosophie*, S. 187, Xu Si, *Tsun-kuo tsa-sue-si ta-kan*, S. 123 ff.

³ Ed. crit. *Uan Sien-tsi'en* 王先謙, 1891. Résumé bei Dubs, p. 79—80.

⁴ Das Zitat aus V in *Ta-sue* 大學, Kom. 6, 2 (trad. Legge, p. 231) ist beachtlich, erfolgt aber anonym.

⁵ Freilich liegen auch für den *Tsi-tiau-tsi* die Verhältnisse zur übrigen konfuzianischen Überlieferung ebenso; immerhin wird jedoch im *Xan-fei-tsi* eine Schule für ihn überliefert.

lichkeiten des Jüngerkreises, die eine reiche lebendige Tradition vor dem Mißbrauch ihrer Namen schützte.

Eher noch weiter verwickelt als entwirrt wird der so bereits nicht eindeutige Sachbestand durch die literarische Versippung von Fragment VI, welches sich dem Inhalt nach, obgleich in anderer Einkleidung, *Kuan-tsi* 管子 55, *Kuei-ku-tsi* 鬼谷子 12 und *Liu-t'au* 六韜 4 in größerem Zusammenhang nachweisen läßt. Auch wenn die Aushebung des *Suo-üan* den vollständigen Wortlaut des *Fu-tsi* wiedergäbe, bliebe zunächst die Frage offen, ob dessen Verfasser einen recht charakteristischen gedanklichen Topos dem nachgewiesenen Wandertext entnommen habe oder ob er selbst in diesem ausgeschrieben sei: die Kompositionsverhältnisse der drei ihn überliefernden Schriften (s. u.) schließen auch die zweite Lösung von vornherein nicht aus.

Eine solche Vollständigkeit der Textanführung im *Suo-üan* ist indessen durchaus unwahrscheinlich. Gegen sie spricht eine wohlbekannte feste Übung des chinesischen Literaten, der im Zitieren recht nachlässig zu sein pflegt, entscheidender aber die innere Einheit des größeren Textes, der denn auch in den drei übrigen Quellen sich zähe nur als Ganzes übernehmen ließ. Sind uns nun diese als geschlossene Werke überkommen, lag es dem Kompilator des *Suo-üan*, der sein exemplarisches Sammelbuch aus Anekdoten kleinen Umfangs zusammensetzte, klärlieh fern, ein Kapitel des *Fu-tsi* insgesamt abzuschreiben. Beide Erwägungen legen es nahe, in VI nur ein Teilzitat zu sehen.

Für den Textus amplior¹ bietet dem heutigen Überlieferungsstand nach das *Liu-t'au* den verhältnismäßig besten Wortlaut, *Kuan-tsi* ist erheblich, *Kuei-ku-tsi* in noch größerem Ausmaß verderbt. Die Korruptelen werden zumeist schon durch die frühen Kommentare bestätigt, d. h. für den *Kuan-tsi* durch *Jin Tsi-tsan* 尹知章 († 718)², für den *Kuei-ku-tsi* sogar, wenn die Zuschreibung echt ist, durch T'au Xuñ-tsin 陶弘景 (452—536)³. Der Apparat zeigt, innerhalb der jedem Autor

¹ Kritisch hergestellt und übersetzt im Anhang zu VI, S. 498.

² Sein Kommentar geht seit den Suñ fälschlich unter dem Namen des Fan Süan-lin 房玄齡, 578—648.

³ Angeblich erhalten in der ed. des taoist. Kanons.

⁴ Für das *Liu-t'au* fehlt ein alter Kommentar.

eigentümlichen Verderbnisse noch deutlich kenntlich, daß *Kuan-tsi* und *Kuei-ku-tsi* auf eine gemeinsame Redaktion zurückgehen, während das *Liu-t'au* selbständig ist¹. Außer diesem textgeschichtlich wichtigen Ergebnis ist die sekundäre Überlieferung aber für die Frage, welcher der drei Schriften, wenn überhaupt, der Wandertext original sein könne, kaum von Belang. Gerade das *Liu-t'au* darf wohl zum geringsten als seine ursprüngliche Quelle angesprochen werden. Daß es jetzt von den neun ihn bildenden Abschnitten (α—ι) nur vier aufweist, mag wenig bedeuten, das Werk hat in der Sun-Zeit starken Textverlust erlitten², dagegen ist wesentlich, daß es ihren Zusammenhang zerreißt — αγβ sind in Kap. 4 angeführt, δ bildet Kap. 11 — und sie einzeln in Gespräche besonders einkleidet, während *Kuan-tsi* und *Kuei-ku-tsi* sie in anonymen Lehrformeln augenscheinlich ursprünglicher vortragen. Gegen das *Liu-t'au* spricht auch seine Geschichte. Denn will es sich auch auf T'ai-kuñ 太公, d. h. Lü Uan 呂望, den Feldherrn und Lehrer des Gründers der T'ou-Dynastie, König Uan, zurückleiten, so geht seine Bezeugung trotz so ehrwürdiger Ansprüche tatsächlich kaum bis zur Wende des 4. und 3. Jh. v. Chr. zurück, und der Verfasser hat nachweislich auch sonst, wie wohl hier, Ältere und Zeitgenossen für die fingierten Gespräche seiner Apokryphe geplündert³.

1 α 2: 志 LT, 意 K, KK; 待物以正 LT, 以待傾 K, KK. β 3: 蔽 LT; 塞 K, KK. δ 1: 罰 (nach 貴) LT, 刑 K, KK; 罰 (nach 信) om. K, KK; 2 陰 LT, 闇 K, KK; 3 干 LT, 奸 K, KK, s. S. 500.

2 Eine Sammlung von Fragmenten durch Sun T'uan-ian 孫同元 findet sich im Anhang der ed. crit. des Sun Siñ-ien (diese s. S. 499), eine andere durch Xuan 黃 爽 im *Xan-sue-t'an ts'ui-su* 漢學堂叢書.

3 Die ältesten Titelanführungen bieten *T'uan-tsi* 24, trad. Wieger, p. 414/415 (金版六弢, d. h. einschließlich des späteren *T'ai-kuñ tsin-kuei* 太公金匱, ursprünglich 金版玉匱, v. *T'ü-lü*, ap. Li Šan zu *Uen-t'uan* 46, 21a), *Xuai-nan-tsi* 7, 19a (金縢豹韜), eine Rede des Šü Lian 許涼 von 178 (太公六韜; *Xou Xan tsi* 後漢記, 25, 9b, *Xou Xan su* 99, 3b) und das Testament des Liu Pei 劉備 von 223 (六韜; *T'ou-ko-lian-tsi* 諸葛亮集, ap. P'ei Suñ-t'ü 裴松之, Komm. zu *San-kuo-t'ü* 32, 9a). In der Bibliographie des *T'ien Xan su* findet es sich innerhalb der übrigen *Lü Uan-Apokryphen* unter dem Sammeltitle 太公 in der Abteilung Taoisten (30, 10b); mit dem unter den Konfuzianern (9a) aufgeführten 周史 六弢 hat es entgegen einer verbreiteten, auf falsche Gleichsetzung durch Ien T'ou zurückgehenden Annahme nichts zu tun,

Gleichwohl ist die Stelle in einem der untergeschobenen T'ai-kuñ-Bücher kaum zufällig: denn ihre Anfänge¹ führen uns mit dem *T'ai-kuñ jin-fu* 太公陰符 zu Su T's'in 蘇秦 und damit zum *Kuei-ku-tsi*, dem *Su-tsi* 蘇子 des T's'ien Xan su 30, 14a². Auch hier wiederum steht der Text, als besonderes Kapitel gerechnet, mit kleiner Lücke gerade vor dem *Jin-fu* benannten Buchteil (Kap. 15—21). Gleich diesem Fremdkörper nimmt auch er eine Sonderstellung ein und weicht gedanklich und stilistisch von den ersten elf Kapiteln ab³. Sieht man in diesen, gewiß mit Recht, das ursprüngliche Werk des Su T's'in⁴, ist er im »*Kuei-ku-tsi*« Einschub, wohl aber,

六 ist vielmehr nach *T's'ien Xan su* 20, 63a und *T'uan-tsi* 25, trad. Wieger, p. 435/436 in *大 zu verbessern, *T'uan-tsi* überliefert a. a. O. vermutlich ein echtes Fragment des „Schreibers Ta-t'au“, eine Untertredung mit Konfuzius.

1 Eine ausführlichere Untersuchung wird in den „*Textkritischen Studien zum I-t'ou-su*“ vorgelegt werden.

2 Die Identität beider Werke, noch dem Kommentar des Io T'ai 樂臺 (ap. *I-lin* 2, 12a und *Si-tsi so-jin* 69, 1a; er ist durch das *I-lin* also bereits vor der T'ai-Zeit bezeugt, die Zuweisung an diese Periode beruht auf falscher Kombination) und den Kompilatoren des *T'ou T'an su* (47, 5b; *Sin T'an su* 59, 12a) aus guter Überlieferung bekannt, ist von der neueren chinesischen Kritik überzeugend nachgewiesen worden, v. Ku Ši, *Xan-su i-un-t'ü tsian-su* S. 152—153; *T'ou-kuo-t'ü* 3 (秦 1), 2b und *Si-tsi* 69, 1a (beide nach einer Vita des Su T's'in, cf. Anm. 4) führen Kap. 7 und 8 des „*Kuei-ku-tsi*“ als von Su T's'in verfaßt an und Fu T's'ien 服虔, Kommentar zu *T's'ien Xan su* 60, 8a nennt Kap. 4 als Bestandteil des *蘇秦書*. Die Umbenennung des *Su-tsi* nach dem „Meister vom Teufelstal“, durch *Suo-tian* 11, 1a gleichfalls bereits für die Xan-Zeit bezeugt, entstammt offenbar Angaben einer alten, trümmerhaft *I-lin* 2, 12a und *T'ai-p'in ü-lan* 530, 4a—b erhaltenen Einleitung, die der „Vita“ (v. *T'ou-kuo-t'ü*) noch nicht bekannt, im Gegenteil diese benutzend und in der sicherlich erfundenen Figur eines gemeinsamen Lehrers des Su T's'in und T'šan I 張儀 um ein Spannungsmoment ausweitend, doch schon selbst wieder von Si-ma T's'ien ausgeschrieben wird und also wohl aus der 1. Hälfte des 2. Jh. v. Chr. datiert. — Veraltet ist die Darstellung der Textgeschichte bei Forke, *Geschichte der alten chines. Philosophie*, S. 483—484, wenig brauchbar die Einleitung zur Übersetzung des *Kuei-ku-tsi* von Kim, *Asia Major* 1927, S. 108 ff.

3 Kim, *l. c.*, S. 145, der es daher unter den seltsamen Titel „Imitation“ stellt; vgl. auch S. 113, 122 und, weniger entschieden, S. 114.

4 Über die Persönlichkeit, deren Biographie durch eine romanhafte Vita völlig verdunkelt wurde, vgl. deren Nachweis durch Maspero, *Le Roman de Sou T's'in, Études asiatiques* 11, *Public. de l'École Franc. d'Extrême Orient*, vol. 20, p. 127—141. Mit dem *Su-tsi* hat die Vita (*T'ou-kuo-t'ü*,

wenn nach dem *Liu-t'au* ein Zusammenhang mit den *Jin-fu-Kapiteln* hergestellt werden darf, bereits aus der ersten Hälfte des 3. Jh. v. Chr.¹ Zu *Kuan-tsi*, dessen Textfassung, wie oben dargelegt, mit der des *Kuei-ku-tsi* eng zusammengeht — auch bei ihm bildet der Text ein eigenes Kapitel — wird nun von diesem eine Brücke geschlagen, denn Zusammenhänge beider Schriften sind schon durch *Ie Mān-tō* 葉夢得 (1077 bis 1148)² festgestellt. Der Name des großen Staatsmannes von Tš'i, der das umfangreiche, aus verschiedensten Teilen aneinandergefügte Sammelwerk der spätesten Tšou-Zeit deckt³, will für die Herkunftsverhältnisse wenig besagen. Kap. 55 gehört wohl zu seinen »taoistischen« Teilen⁴: innerhalb dieser *Ši-tsi* 69) nichts zu tun, sondern bildete wohl eher umgekehrt den Ansatzpunkt für sie, berichtet. Maspero, p. 138.

¹ So datiert Maspero die Vita, die den Zusammenhang zwischen Su Tš'in und dem *T'ai-kuñ jin-fu* bereits kennt (*Tšan-kuo-tš'ə*, *Ši-tsi* I. c.). — Sie ist wenig jünger als das Todesdatum des Su Tš'in (317 v. Chr. nach der Vita trifft wohl ungefähr zu).

² 石林葉氏, ap. Uan Jih-lin, *Xan i-uən-tsi k'au-tšan* 6, 3b.

³ Vgl. Haloun, *Chinesen und Tocharer* I, S. 60, Maspero, *La Chine antique*, p. 585—586, Karlgren, *Bulletin of the Museum of Far Eastern Antiquities*, Stockholm, 1929, p. 172—176, Forke, *Geschichte der alten chines. Philosophie*, S. 71—75. — Ich benutze die Gelegenheit, zu Einwänden Maspero's, a. a. O., n. 2 und *Journal Asiatique* 1927, p. 147—150 bezgl. Kap. 20 vorläufig darauf hinzuweisen, daß *Chinesen und Tocharer*, S. 88—90 und 95, die „Vita des Herzogs Huan“ von den andern Massen des „*Kuan-tsi*“ doch streng abgesetzt wurde; es liegt kein Anlaß vor, in ihr den Kern der Sammlung zu sehen wie M., der sie mit dem *Ur-Kuan-tsi* geradezu gleichsetzt — das aus dieser Annahme wie dem unhaltbaren Zeitansatz erfolgende Stammbaumschema, *J. A.*, p. 151, mit bloß einziger *Kuan-tsi*-Rezension widerspricht denn auch den komplexen, in meinen Tabellen S. 95 und 189 dargestellten Textverhältnissen; im übrigen hoffe ich, die „Vita“ demnächst vollständig publizieren zu können. Kap. 50 ist in der ed. Jin Tš'i-tšan in der Tat nach Verlust aus dem *Ši-tsi* übernommen. In anderen T'ān-Ausgaben des *Kuan-tsi* war es aber noch erhalten, denn *Ši-tsi so-jin* 28, 2b) bemerkt zum Paralleltext 今管子書封禪篇是 und wird durch Anführungen des Li Šan, Kommentar zu *Uən-šuan* 8, 17b und des K'uñ Jih-ta, *Šan-šu* 1, 2a, *Li-tsi* 11, 14a bestätigt; der Textwortlaut ist der gleiche (das in sich unsinnige 今管子書其封禪篇亡 in der ed. Mau Tš'in des *Ši-tsi so-jin* ist demnach nachträgliche Fehlberichtigung); cf. auch das Memorial des Šü Mou 許懋 von 509, *Lian-ju* 梁書 40, 6b—7b.

⁴ Von Forke, o. c., S. 328—333 unter dem Titel „Pseudo-Kuan-tsi“ als Einheit, jedoch fast ausschließlich nach Kap. 36—37 und 49 abgehandelt.

ist es alter Bestand, denn es besitzt in Kap. 42 eine Art Kommentar und ist schon dem *Lü-š'i tš'un-tš'iu* nach dem *Kuan-tsi* bekannt¹, somit bereits für die Mitte des 3. Jh. v. Chr. für seinen Verband sichergestellt. Das Zitat, zugleich die älteste Anführung überhaupt, ist für diese Schicht des *Kuan-tsi* überraschend alt, es spricht aber nicht dagegen, daß er hier einen Abschnitt des *Fu-tsi* erhalten habe, wie anderswo die *Nei-ie* und das *Ti-tsi-tsi*².

Die ursprüngliche Quelle des untersuchten Textes liegt demnach wahrscheinlich außerhalb der bisher ermittelten Überlieferer. Die vorläufigen Ergebnisse führen etwa zum Ausgang des 4. Jh. v. Chr. und zeigen, daß ihm in der ersten Ausbildung der *T'ai-kuñ-Apokryphen* eine gewisse Rolle zukam, die deutlicher würde, wäre dieser große, zumeist nur fragmentarisch erhaltene literarische Komplex bereits einmal überlieferungs- und stoffgeschichtlich untersucht worden. Allfällige Ursprünglichkeit im *Fu-tsi* schließt der Befund nicht aus.

Der Text selbst ist ein geistesgeschichtlich gewiß bedeutendes Dokument. Eingekleidet in die äußere Form einer Art Fürstenspiegel³, verlangt es vom Herrschenden Zurückhaltung, Gleichmut, Unbewegtheit, ja Verslossenheit: wenn die Untertanen nicht wissen, »was er sinnt, so hat Lob und Tadel (der Regierung) keinen Ursprung« (η). Er stelle sich außerhalb ihres Treibens, throne undurchsichtig und unnahbar über ihnen, gleich »hohen Bergen, die nicht erstiegen, tiefen Gewässern, die nicht erlotet werden können« (γ). Seine Herrschaft, »milde« und »gütig«, erst »nach eigener Festigung« angetreten (α), greife nicht durch willkürliche Akte ein: »wenn auch der Fürst die fünferlei Beamten nicht regiert, so sind sie doch (von selbst) wohlgeordnet«, indem er die gut verwaltenden belohnt, die schlecht verwaltenden bestraft, »folgt er dem, was sie erstreben«: »der Heilige folgt anderen, darum kann er sie

¹ 16, 8 (20a): 桓公嘗以此霸矣管仲之辯名實審也 bezieht sich auf 1, daraus 17, 1 (2a) unmittelbar angeführt: (正名審分是治之嚮已故)按其實而審其名以求其情; andere Stellen des *Kuan-tsi* (Franke, *T'oung-pao* 1906, p. 321/23) scheiden demnach aus.

² S. S. 438.

³ Kim's auch im einzelnen vielfach mißglückte Übersetzung der *Kuei-ku-tsi*-Version läßt dies kaum erkennen; sie findet sich a. a. O., S. 145—146.

leiten« (ζ). Er läßt so »die Dinge an sich kommen, um sich an ihnen zu berichtigen« (α). Fließen sie bei ihm zusammen »wie die Speichen in der Nabe«, »blickt er mit den Augen der Welt, horcht er mit den Ohren der Welt, denkt er mit dem Herzen der Welt«, so gibt es nichts, was er nicht erkennt (β). Ist die Falschheit erkannt, so ändert sie sich von selbst (δ), ist Gunst und Strafe »wahrhaft«, sittigt sie automatisch auch den nicht unmittelbar erfaßten Bereich (δ). Daher auch die Wichtigkeit der richtigen Bestimmung des »Namens« aus der »Wirklichkeit«, und umgekehrt. Der dieser Kunst gewidmete Abschnitt (ι) ist theoretischer als die anderen: Name und Wirklichkeit erzeugen sich gegenseitig, der Name entsteht aus der Wirklichkeit, diese aus der Geordnetheit, diese aus der »Kraft« (德) von Name und Wirklichkeit, die »Kraft« aus ihrer Entsprechung und Harmonie. Die Spekulation erreicht also immerhin noch nicht die Formen der Hochphilosophie.

Leitet sie aber zu einem ihrer erheblichsten Themen¹, so sprechen die Gedankengänge der politischen Abschnitte nicht minder vertraut an. Sie dürfen geradezu als eine Grundlegung der taoistischen Vorschrift des »Nichthandelns« (無爲) angesprochen werden, und ihre Terminologie begegnet uns immer wieder, wann immer ein Schriftsteller dieser Schule die Theorie der Staatskunst entwickelt. Mehr noch, unser Fürstenspiegel, archaisch gedrängt, mehrfach gereimt, vorgetragen in schwer verständlichem, oft paradoxem, sinnüberladenen Spruch, zeigt in Sprache und Komposition eine auffällige und ganz enge Verwandtschaft mit dem *Tau-tö-tsin* 道德經, mit dem er sich mehrfach geradezu wörtlich zusammenfindet. Es ist augenscheinlich, daß der Text in den frühesten Anfängen des Taoismus Bedeutung und Zusammenhang erlangt. Wobei zugleich festgestellt sei, daß er keinen Terminus der eigentümlich taoistischen Schulmetaphysik anwendet²; unverkennbar spinnen Fäden auch etwa zum frühkonfuzianischen *Ta-süe* herüber.

Die Möglichkeit, daß im Textus amplior etwa ein später

¹ Literatur s. Duyvendak, *T'oung-pao* 1924, p. 222.

² Das in dieser Hinsicht gravierendste α, Vers 4 („Entleere das Herz, halt' im Ebenmaß das Denken“) scheint Einschub, s. S. 501, Anm. 4; beachte dagegen das mehrfache Hervortreten der „Geister“ (神明).

Fu-tsĭ abgeschrieben sei, scheidet nunmehr aus; ist das *Suo-üan*-Zitat denn doch vollständig, so ist *Fu-tsĭ* Plagiator. Auch diese Sachdeutung hat aber gute Gründe gegen sich; das *Suo-üan* selbst legt die Annahme nahe, und die Untersuchung weder der Überlieferung noch des Inhalts steht ihr entgegen, daß der gesamte Text dem Verband des *Fu-tsĭ* angehört hat. Und in der Tat, so dürftigen Anhalt auch die wenigen erhaltenen Bruckstücke bieten, er reicht vielleicht zu, der bisher hauptsächlich negativen Beweisführung doch noch etliche positive Züge mehr hinzuzufügen. Es besteht nicht nur kein sachlicher Widerspruch zu den übrigen Fragmenten des *Fu-tsĭ*, oft vielmehr eine Kongruenz des in der Anekdote beispielhaft, im Fürstenspiegel doktrinär ausgedrückten Gedankens: δ findet sie in V, ζ, d. h. der ideologische Kern der Politik selbst, in III und X. Freilich sind die Akzente merklich verschoben, der die hierarchische Ordnung der Anekdoten krönende »Weise« ist dem Fürstenspiegel fremd, der diesem so wichtige Begriff der Erkenntnis (明) beschäftigt jene nicht. Der trümmerhafte Zustand des vielleicht nur zufällig reicher bezeugten Anekdotenteils legt es trotzdem nahe, solches Verhalten nicht zu Gegensätzlichkeiten zu überreiben, in der Angliederung vielmehr eine Ausweitung der Gedankenwelt des *Fu-tsĭ* anzuerkennen. Schärfer einschneidende Folgen zöge sie im Formalen nach sich. Zwar ergeben auch hier, trotz sprachlich unbedingt jüngeren Gepräges des anekdotischen Teils, immerhin deutliche Übereinstimmungen im Vokabular verwertbare Zusammenhänge. Die kompositionelle Technik geht aber schroff getrennte Wege. Zwar nicht also in der durch das *Suo-üan* unmittelbar für γ bezeugten Fassung selbst; die Form der rhetorischen Einkleidung für den gesamten Textus amplior — wenn er vorhanden war — ist aber nicht ohne weiteres aus ihr erkennbar. War sie in gleicher Weise einem jeden der Abschnitte wie γ zu eigen, verdient der *Fu-tsĭ* kein anderes als das dem *Liu-t'au* gesprochene Urteil. Beschränkte sie sich auf eine Floskel zu Kapitel-Anfang und Ende¹, ginge er seiner Urheberansprüche wohl nicht ganz

¹ Etwa: „Da Tsĭ Tsĭen Amtmann in San-fu wurde, nahm er Abschied beim Meister und fragte ihn nach der Kunst der Regierung. Der Meister sprach: „Die Kunst der Regierung ist neuerlei; Thronen, Erkennen, Anhören usw. . . .“; Schluß wie *Suo-üan*.

verlustig. Sie wäre dann sehr wohl auch als Interpolation eines späteren Bearbeiters erklärbar, den wir glücklicherweise in gewissen Rezensionen auch an anderer Stelle eingreifen und Aussprüche des Fu-tsi dem Konfuzius zuschieben sehen¹. Der von ihr gereinigte Text stände, wohl mit mehreren andern Abschnitten zusammen, als systematisch-lehrhafter älterer Teil einem jüngeren biographisch-anekdoteschen gegenüber, Analoga derselben Aufsplitterung weisen manche zeitgenössischen Schriftsteller auf.

Die Rechnung will mit so vielerlei Wenn und Aber nicht glatt aufgehen. So muß auch das abschließende Urteil gerade über die schöpferische Leistung des Denkers Fu Pu-t's'i und deren Stelle in der Geschichte der Philosophie des alten China noch in Schwebe bleiben. Man wird es bedauern, denn der Verfasser des Fürstenspiegels war ein bedeutender Kopf. Seine Beziehungen zum Frühtaoismus völlig aufzuklären, wäre von eminentem Interesse. Hierin erwachsen aber nicht bloß aus dem Überlieferungsstand des *Fu-tsi*, sondern auch aus der noch durchaus ungenügenden Summe gesicherten Wissens um die Anfänge dieser großen geistigen Bewegung² zur Zeit kaum überwindliche Widerstände. — Die Trümmer des untersuchten Werkes erscheinen nun vielleicht noch dürftiger und disparater. Für seine ideengeschichtliche Stelle sollte aber jetzt doch festerer Boden gewonnen sein. Ist Fragment VI unversehrter Textbestand, ist es mangelhaft erhaltener Überrest des im *Liu-t'au*, im *Kuan-tsi* und im *Kuei-ku-tsi* aufgedeckten größeren Verbands, Fu-tsi steht in jedem Fall zwischen der orthodox gewordenen Ausprägung des Konfuzianismus und der taoistischen Schule. Ist Fu der Verfasser des Fürstenspiegels, wurde in ihm einer der Väter des taoistischen Systems gefunden; hat das Buch dagegen den Text, ganz oder in Teilen, nur übernommen, hat ein Fälscher die Gestalt des angeblichen Konfuziusschülers zu einer tendenziösen Apokryphe mißbraucht. Die Wahrscheinlichkeit

¹ S. insbes. Fragm. V, Z. 6; beachte auch 夫子 in VI gegen sonst 孔子.

² Mit Maspero, *La Chine antique*, p. 487—488 und Forke, o. c., S. 253, 255 möchte ich den Verfasser des *Tau-tz-tsin* zeitlich an die Wende des 5. zum 4. vchr. Jh. setzen.

scheint, alles in allem, der zweiten Möglichkeit mehr zuzuneigen.

Der Text: Fragm. I ist von De Harlez, Fragm. VIII von Forke, Fragm. III, V, X sind von Wilhelm im Zuge der Gesamtübersetzungen der *T'ia-ü*, des *Lun-xen* und des *Lü-si ts'un-t's'iu* p. 70—71, II, 236 und 314—316, 377 ihrer Ausgaben in der Lehnfassung der einzelnen Autoren bereits übertragen worden. Plath, *Confucius und seiner Schüler Leben und Lehren* III, S. 80—86 übersetzt I, X, VI, IX, IV, V, II, also fast zwei Drittel des Fragmentbestandes ohne Klarstellung der literarischen Herkunft, nämlich wie zumeist auch seine übrigen Biographien nach der von Ma Su, *I-si* 95/IV (8b—12a¹) besorgten Zusammenstellung. Seine Verdeutschung ist außer bei V, für das er sich auf die Paraphrase von Amiot, *Vie de K'oung-tseé*, p. 290—291, stützen konnte, leider wenig geglückt und macht die nun vorgelegte Bearbeitung nicht entbehrlich.

Diese behält in der Reihenfolge die Ordnung des Ma Kuo-xan, (s. S. 438), stellt aber IX als vermutliches Fremdstück an den Schluß des *Fu-tsi*. Der Text wurde selbständig konstituiert. Es erwies sich als notwendig, für jede der Fragmentquellen einige zur Hand befindliche Ausgaben zu kollationieren, um einmal späte und zufällige Korruptelen zu tilgen, von denen Ma nicht frei ist — seien es übernommene Fehlesungen, seien es eigene Druckfehler —, ebenso sehr aber auch, um eine allzu voreilige Wiederherstellung des Archetypus möglichst zu vermeiden. Die Ergebnisse der *recensio* sind in einem kritischen Apparat festgehalten, der indessen eine wirklich zureichende Grundlage des angenommenen Wortlauts² keineswegs vortäuschen möchte; in der Tat kann m. E. zugunsten der wenigen Lehnstücke eine textkritische Aufarbeitung der gesamten Überlieferung für die umfangreichen Quellschriften billigerweise nicht gefordert werden, auch wenn die Fragmente damit zunächst nur vorläufig sichergestellt sind. Der Apparat berücksichtigt keine Orthographica, außer den für den Grundtext bereits wichtigen „entlehnten Zeichen“ (假借) und einigen anderen besonders begründeten Fällen³. Es schien jedoch wünschenswert, ihn aus methodischen Erwägungen, da eine wissenschaftliche Untersuchung der Überlieferungsverhältnisse eines altchinesischen Textes noch kaum unternommen wurde, nicht allzu knapp zu gestalten.

¹ Orig.-Ausg. v. 1670.

² Er wurde zum größten Teil mit Herrn stud. Y. Chang 章用, z. Z. Göttingen, durchbesprochen; für seine bereitwillige Mitarbeit sei ihm auch an dieser Stelle gedankt.

³ Vgl. S. 464—65.

Über die verwendeten Siglen unterrichtet die nachfolgende Aufstellung:

XF = *Xan-fei-tsi* 韓非子. a: ed. *Sī-pu ts'un-k'an* = Ms. e. Druckvorlage v. 1165, Abschr. T's'ien Tsan 錢曾, m. Marg. Noten v. Xuan P'ei-lie u. Ku Kuan-t's'i 顧廣圻, 1802; b: ed. *Sī-pu pei-iau* 四部備要 = ed. 1165, Nachdr. d. U Ts'ai 吳翊, 1818; c: ed. d. taoist. *Kanons*, 1445 (photolithogr. Abdr. d. Commercial Press, Shanghai); d: ed. *Pai-tsi ts'üan-su* = ed. crit. T'sau Iuñ-sien 趙用賢, 1582; e: ed. *Kanbuntaikei* = ed. Ōta Zensai 太田全齋 = *Kanpishi yokuzai* | | | 翼叢, 1783; f: ed. crit. Uan Sien-san 王先慎 = *Xan-fei-tsi tsi-tsie* | | | 集解, 1896; g: Lu Uan-t's'au, *Xan-fei-tsi ts'iau-tsen* | | | 校正 (T's'ün-su si-pu 羣書拾補, *Pau-tsin-t'an ts'un-su*); h: Ku Kuan-t's'i, *Xan-fei-tsi si-u* | | | 識誤, 1816 (Anhang zu b)¹.

XN = *Xuai-nan-tsi* 淮南子. a: ed. *Sī-pu ts'un-k'an* = Druck 1023/27, alte Abschr.; b: ed. d. taoist. *Kanons*, 1445; c: ed. *Pai-tsi ts'üan-su*²; d: ed. *Xan Uei ts'un-su* 漢魏叢書, Ausg. Uan Mo 王謨, 1791³; e: ed. *Sī-pu pei-iau* = ed. crit. T'suan K'uei-tsi 莊達吉, 1788; f: ed. *Kanbuntaikei* = ed. (Katayama Kenzan 片山兼山 u.) Uno Tōzan 宇野東山, 1795, bearb. v. Hattori Unokichi; g: ed. crit. Liu Uan-tien 劉文典 = *Xuai-nan xun-lie tsi-tsie* | | | 鴻烈集解, 1923; h: ed. crit. Liu Tsia-li 劉家立 = *Xuai-nan nei-p'ien tsi-tsen* | | | 內篇集證, 1924; i: Uan Nien-sun, *Xuai-nan-tsi tsa-tsi* | | | 雜誌, 1815 (*Tu-su tsa-tsi*-IX, m. Nachtr. d. Ku Kuan-t's'i, 1821).

XS = *Xan-si uai-tsuan* 韓詩外傳. a: ed. *Sī-pu ts'un-k'an* = ed. T's'ien Uei-san 錢惟善, 1355, Nachdr. d. Šan Pien-tsi 沈辨之, 16. Jh.; b: ed. *Xan Uei ts'un-su*, Ausg. T's'ün Zuñ 程榮, 1592 (photolithogr. Abdr. d. Commercial Press) = ed. Šie Lai 薛來, 1539; c: ed. *Xan Uei ts'un-su*, Ausg. Uan Mo, 1791; d: ed. *Ku-tsin-tsie xuei-xan* 古經解彙函 = ed. crit. T'sou T'in-t's'ai 周廷栻 (m. Nachtr. d. T'sou Tsun-üan | 宗沆), 1791; e: Ū Ūe 俞樾, *Tu xan-si uai-tsuan* 讀 | | | (T's'ü-üan tsa-tsuan 曲園集纂, T's'un-tsai-t'an ts'üan-tsi 春在堂全集)⁴.

LX = *Lun-xen* 論衡. a: ed. *Sī-pu ts'un-k'an* = ed. Su Šien-k'o 蘇獻可, 1535; b: ed. *Xan Uei ts'un-su*, Ausg. 1592 = ed. T'san

¹ Liu Ši-pej 劉師倍, *Xan-fei-tsi ts'iau-pu* | | | 料補 war mir nicht zugänglich.

² Herkunft nicht ersichtlich.

³ T'sau Xuai-ü 趙懷玉, *Xan-si uai-tsuan pu-i* | | | 補逸 u. T's'an T'suan 陳瑒, *Xan-si uai-tsuan su-tsen* | | | 疏證 waren mir nicht zugänglich.

Zuñ, 1590; c: ed. *Pai-tsi ts'üan-su* (geht auf b zurück); d: Ū Ūe, *Tu lun-xen* 讀 | | (T's'ü-üan tsa-tsuan, T's'un-tsai-t'an ts'üan-tsi)¹.

LS = *Lü-si ts'un-t's'iu* 呂氏春秋. a: ed. *Sī-pu ts'un-k'an* = ed. Suñ Pañ-i 宋邦义 u. Gen., Miñ-Druck; b: ed. *Pai-tsi ts'üan-su* = ed. Liu Zu-t's'ün 劉如龍, 1596; c: ed. crit. Pi Ūan 畢沅, 1789; d: Lian Ū-šon, *Lü-tsi ts'iau-pu* 呂子校補, 1788; e: Sun Zon-xo 孫人和, *Lü-si ts'un-t's'iu ts'ü-tsen* | | | 舉正, *Bulletin Metrop. Library Peking* 1—2 (1928—1929)².

ŠŠ = *Šin-sü* 新序. a: ed. *Sī-pu ts'un-k'an* = ed. T'son Kuñ 曾鞏, Suñ-Ausg. i. Nachdr. d. 16. Jh.; b: ed. *Xan Uei ts'un-su*, Ausg. 1592; c: ed. *Pai-tsi ts'üan-su*³; d: ed. *Taiyaku-shōchū kanbun-sōsho* 對譯詳註漢文叢書 = Text d. ed. Takei Ki 武井驥 = *Šinjo sanchū* | | 纂注, bearb. v. Tsukamoto Tetsuzō 塚本哲三; e: Lu Uan-t's'au, *Šin-sü ts'iau-pu* | | 校補 (T's'ün-su si-pu, *Pau-tsin-t'an ts'un-su*).

.ŠŠ = *T'sia I Šin-su* 賈誼新書. a: ed. *Sī-pu ts'un-k'an* = ed. T's'ün 程, 1181, Nachdr. Lu Šian 陸相, 1514, Abdr. T'si Fu 吉府, 1515; b: ed. *Xan Uei ts'un-su*, Ausg. 1592 = ed. Lu Šian; c: ed. *Pai-tsi ts'üan-su*, dgl.; d: ed. crit. Lu Uan-t's'au, 1784⁴ (*Pau-tsin-t'an ts'un-su*)⁵.

ŠÜ = *Šuo-üan* 說苑. a: ed. *Sī-pu ts'un-k'an* = ed. T'son Kuñ, Abschr. in Miñ-Ms.; b: ed. *Xan Uei ts'un-su*, Ausg. 1592 = ed. Xo Lian-t'sün 何良俊, 1547; c: ed. *Sī-pu pei-iau* = Miñ-Druck o. J.; d: ed. *Pai-tsi ts'üan-su*³; e: ed. *Taiyaku-shōchū kanbun-sōsho* = Text d. ed. Seki Genshū 關元洲 = *Zeien sanchū* | | 纂注, bearb. v. Tsukamoto Tetsuzō; f: Lu Uan-t's'au, *Šuo-üan ts'iau-pu* | | 校補 (T's'ün-su si-pu, *Pau-tsin-t'an ts'un-su*); g: T'sau Uan-li 趙萬里, *Šuo-üan ts'iau-pu* | | 料補 (*Kuo-sue lun-ts'un* 國學論叢, 1/4, 1928, S. 153 ff.).

TŠÜ = *K'un-tsi tsia-ü* 孔子家語. a: ed. Xo Mān-t's'un, 1507/1521 = ed. *Kanbuntaikei*, krit. Apparat v. Hattori Unokichi; b: ed. *Sī-pu ts'un-k'an*, ed. *Sī-pu pei-iau* = ed. Xuan-t'sou Šien,

¹ Liu P'an-suei 劉盼遂, *Lun-xen-tsu iau-san* | | | 注要刪, *Bulletin Nat. Library Peking* 3 (1929), p. 475 ff. betrifft nur Kap. 23.

² T's'ai Jün 蔡雲, *Lü-tsi ts'iau-pu sien-i* 呂子校補獻疑, T's'an T's'an-t's'i 陳昌齊, *Lü-si ts'un-t's'iu ts'ien-u* | | | 正誤 u. Liu Ši-pej, *Lü-si ts'un-t's'iu ts'iau-pu* | | | 料補 waren mir nicht zugänglich.

³ Cf. S. 480, Anm. 2.

⁴ „Im Jahre der 6. Reise des Kaisers (Kau-tsun) nach T'sian(-su) und T'so(-tsian).“

⁵ Ed. Uan T'sun 汪中 und Liu Ši-pej, *T'sia-tsi šin-su ts'iau-pu* | | | 校補 waren mir nicht zugänglich.

1554; c: ed. *Kanbuntaikei* Haupttext = ed. Mau T'sin; d: ed. *Pai-tsi ts'üan-su*¹; e: ed. *San-si-liu-tsi ts'üan-su* 三十六子全書 (Shanghai 1923, Nachtrag)².

T'SK = *Tsan-kuo-ts'ü* 戰國策. a: ed. lau Xuñ 姚宏, 1146, Abdr. Xuan P'ei-lie, 1803 (Nachdr. Shanghai 1916 u. *S'i-pu pei-tau*); b: ed. *S'i-pu ts'un-k'an* = ed. U Ši-tau 吳師道, 1325/1333; c: ed. *Kanbuntaikei* = ed. Yokota Kenzan 橫田乾山 = *Sengokusaku sei-kai* | | | 正解 u. Subkom. d. Yasui Sokken 安井息軒; d: ed. U Tsan-t'si 吳曾祺 = *Tsan-kuo-ts'ü pu-tsu* | | | 補注, 1909; e: Uan Nien-sun, *Tsan-kuo-ts'ü tsa-tsi* | | | 雜誌 (*Tu-su tsa-tsi* II).

Für XF, XV, LS und SS sind außerdem sowohl das *Tu-su ts'un-lu* 讀書叢錄 des Xuñ I-šüan 洪頤煊³ wie das *Tsu-tsi p'in-i* 諸子平議 des Ü Ue⁴ verglichen worden. Die Epitomei des I-lin⁵ und des *Ts'ün-su ts'i-iau*⁶ wurden systematisch durchgesehen, Zitate aus den Enzyklopädiën⁷ und andern alten Textzeugen entstammen, soweit — zum geringeren Teil — nicht in den Kommentaren auf sie verwiesen ist, zufälligen Kenntnissen.

Fragment I: Fassung A: 孔子謂[處]子賤曰子治單父衆
說語丘所認為之者對曰子賤之治也父與父子與子
諸孤而克紀孔子曰善小節也小民附矣猶未足也曰
子所父事者三人所兄事者五人所友者十一人孔子
曰父事三人可以教孝矣兄事五人可以教弟矣友十一
人可以教學矣中節也中民附矣猶未足也曰此地民有
賢於子者五人子所事之皆教子所所以治之術孔子
曰欲其大者乃於此乎有矣者免齊清微其身以觀
天下務來賢人夫賢人百福之宗也神明之主也惜乎不
有之所治者小也所治者大矣與免齊爭矣 10

1 Cf. S. 480, Anm. 2.

2 Vgl. S. 456, Anm. 7; ed. Liu Ši-xuñ 劉世珩 (Abdr. e. Sun-Ausg.), sowie Sun Tsi-tsu 孫志祖, *Tsia-ü su-tšan* | | 疏證, T'sün Ši-k'o 陳士珂, *Tsia-ü su-tšan* u. Fan Tsia-sian 范家相, *Tsia-ü tšan-o* | | 證論 waren mir nicht zugänglich.

3 Orig.-Ausg. 1821.

4 *T'sun-tsai-t'an ts'üan-tsi*, Neudr. 1889.

5 Benutzt außer d. S. 455, Anm. 2 nachgewiesenen Ausg. ed. *S'i-pu ts'un-k'an* und ed. d. taoist. *Kanons* v. 1445; das 787 von Ma Tsun 馬總 herausgegebene Werk geht auf das *Tsi-t'sau* 子鈔 des Ü T'sun-zuñ 庚仲容, 476—549, zurück.

6 S. S. 443, Anm. 7.

7 Das *I-un-lei-tsi* ist mir zur Zeit nicht zugänglich.

Tsia-ü 14, *Šuo-üan* 7, Teilzitat *Ši-tsi* 67. Teilzitate der *TSÜ Pei-t'an su-t'sau*¹ 78, 5b, *T'su-šue-tsi*² 17, 8a, *Ši-tsi so-jin* zu 67, 7a, *T'ai-p'in ü-lan*³ 402, 3b; *ŠÜ* vollständig *Ts'ün-su ts'i-iau* 43, 9b—10a, z. T. Šie T'sü, *K'un-tsi tsi-ü*⁴ I (8), 12a—b. Einkleidung im *Ši-tsi*: 子賤爲單父宰反命於孔子曰, darauf folgt 5: 此國有... 治者 und der Schlußsatz.

1 處] 密 *TSÜ*, *ŠÜ*: correx. Es ist Zutat der Umarbeitung, im *Fu-tsi* kann nicht der Familienname neben dem 字 gestanden haben, sondern nur dieses allein, das in der Tat öfter so erhalten ist (cf. Fassung B und sonst) | 父] 而 addit *ŠÜ* || 2 說] 悅 *TSÜ*, *Ts'ün-su ts'i-iau*: 子何施而得之也 add. *TSÜ* (子, 也 omittat *T'ai-p'in ü-lan*) | 語... 者 om. *TSÜa*, *T'ai-p'in ü-lan* (?): 子語... *TSÜbcde*: 語丘以其故 *K'un-tsi tsi-ü* | 對 om. *ŠÜ* | 之治也 om. *TSÜa*, *ŠÜ* | 父... 子] 父恤其子其子: *TSÜbcde*: 子其子 *Pei-t'an su-t'sau*, die Korruptel entstand also durch falsche Ergänzung nach Ausfall des zweiten 父 | 卹 *TSÜb*, *Pei-t'an su-t'sau*: 恤 corr. *TSÜacd*, *ŠÜ* || 3 足 om. *K'un-tsi tsi-ü* || 4 齊] 也 add. *TSÜa*, *ŠÜa—e* | 以父 *K'un-tsi tsi-ü* | 友] 事 add. *TSÜbcde* (om. *TSÜa* und *Ši-tsi so-jin*) || 5 以] 謂 *TSÜe* | 兄事] 者 add. *TSÜd* | 弟] 悌 corr. *TSÜ*, *Ts'ün-su ts'i-iau*, *K'un-tsi tsi-ü* || 6 教學] 舉善 *TSÜbcde* | 民] 人 (*T'an-Tabu*) *TSÜbcde* | 此地] om. *Ts'ün-su ts'i-iau*: 此國 *Ši-tsi* | 民 om. *Ši-tsi*, *TSÜa* || 7 於] 與 *K'un-tsi tsi-ü*: om. *Ši-tsi* | 五人 om. *T'ai-p'in ü-lan* | 事之] 而 (事而 *T'ai-p'in ü-lan*) 稟度焉 add. *TSÜ* | 所... 術] 所以治人之道 *TSÜacd*: 以治道 *T'ai-p'in ü-lan*: 之道 *TSÜbe*: 所以治者 *Ši-tsi*: 以治之之術 *K'un-tsi tsi-ü* | 子] 歎 add. *TSÜ* || 8 欲 om. *TSÜbcde*, *K'un-tsi tsi-ü* | 乎 om. *TSÜa*, *ŠÜ* | 有] 在 *TSÜa*, *ŠÜ* | 昔者] 昔 *TSÜ* | 清微其身以 om. *TSÜ* || 8—9 以聽觀天下 om. *Ts'ün-su ts'i-iau* | 觀 om. *TSÜ* | 來] 求 *TSÜ* | 人] om. *TSÜ*: add. 以自輔 | 夫] 舉 add. *ŠÜ* (delet f) | 賢人 *T'su-šue-tsi*, *T'ai-p'in ü-lan*: 賢者 ceteri | 也 (nach 宗) om. *T'ai-p'in ü-lan*: 而 add. *ŠÜ* | 惜乎] om. *ŠÜa—e*: 惜也 *Ts'ün-su ts'i-iau*: 惜哉 *Ši-tsi* || 10 之 om. *Ši-tsi* | 所] 所以 *TSÜde*: 以所 *TSÜabc* | 治者] 者 om. *T'ai-p'in ü-lan* | 也 om. *Ts'ün-su ts'i-iau*: 不齊 add. *ŠÜa—e* (del. g) | 所 bis Ende, om. *TSÜbcde*, *T'ai-p'in ü-lan* | 其... 參] 則庶幾 *Ši-tsi*, *TSÜa* | 與 om. *Šun-ed. d. ŠÜ*, v. f. | 參] 繼 *ŠÜ*: corr.

1 S. S. 454, Anm. 4.

2 Abdr. d. ed. *Ku-tian-t'ai siu-tšan ts'un-su* 古香齋袖珍叢書 mit krit. Apparat, Herausgeber nicht angegeben, o. J.

3 S. S. 441, Anm. 1.

4 S. S. 440, Anm. 6.

Meister K'un redete zu Ts'i T'sien: „Indem Sie Šan-fu verwalten, freut sich die Menge¹. Erklären Sie mir die Mittel, womit Sie es regieren!“ (Ts'i T'sien) antwortete: „(Die Leitsätze) meiner² Verwaltung sind, daß (im Volke)³ man als Vater behandelt seinen Vater, als Sohn seinen Sohn, Erbarmen hat mit den Verwaisten und die Trauerfälle angemessen beklagt⁴“. Meister K'un sprach: „Trefflich! (Aber) es ist eine geringe Regel. Das geringe Volk fügt sich wohl; (doch) es ist noch nicht genug.“ (Ts'i T'sien) sprach: „Ich (selbst) diene in Vater Weise drei Männern, in Bruder Weise fünf Männern und bin mit elf befreundet.“ Meister K'un sagte: „Dient man (selbst) drei Männern als Vätern⁵, so kann man wohl (andere) in Pietät unterweisen, dient man (selbst) fünf Männern als älteren Brüdern, so kann man wohl (andere) in der Bruderliebe unterweisen, ist man (selbst) mit elf Männern befreundet, so kann man (andere) im Lernen⁶ unterweisen⁷. (Aber) es ist eine mittelmäßige Regel. Das mittelmäßige Volk fügt sich wohl; (doch) es ist noch nicht genug.“ (Ts'i T'sien) sprach: „Unter dem Volke dieses Landes gibt es fünf Männer, die weiser sind als ich. Ich diene ihnen⁸, (und) sie alle unterweisen mich im Verfahren der Mittel der Regierung“. Meister K'un sprach: „Begehrt man Größe, so findet sie sich wohl in diesem! Vormalis läuterten⁹ Iau und Šun ihr eigenes Selbst, um über die Welt zu herrschen, (und) zogen eifervoll weise Männer heran¹⁰. Denn der Weise ist die Quelle alles Glücks und der Geister¹¹ Wirt¹². Bedauerlich, ach,

1 Einschub *TSÜ*: Mit welchen Mitteln haben Sie sie gewonnen?

2 不齊 = ich.

3 So etwa der Kommentar von Xo Mən-tš'un.

4 哀喪紀, cf. *Li-tsi* 25, 7 u. 8, trad. Couvreur II, p. 380, 382.

5 父, Vater, Großvater und Urgroßvater oder Vater und Oheime; vgl. *Er-ia* 爾雅 4.

6 Nachdem man selbst durch den Freund Belehrung empfangen hat.

7 *TSÜ*: so kann man die Guten befördern.

8 Einschub *TSÜ*: und empfangen Weisungen.

9 清 = 精.

10 Einschub *TSÜ*: sich selbst beizustehen.

11 神明 sind die Ahnengeister, cf. e. g. *Li-tsi* 2, 1, 1, 3; 2, 1, 45; 22, 6, trad. Couvreur I, p. 164, 209, II, p. 325. Die Absetzung gegen das sonst in dieser Wendung übliche 百神, das die Naturgeister einbegreift, ist aber vielleicht nur stilistisch bedingt.

12 D. h. einer, dem die Geister bezüglich der Richtigkeit der darge-

daß, was Pu-ts'i regiert¹, (nur) klein ist. Wäre groß, was er regiert, würde er wohl gewiß mit Iau und Šun eine Dreieit bilden²."

Fassung B: 子賤治單父其民附孔子曰告丘之所
以治之者對曰吾有時發倉廩振困窮補不足孔子曰是
小民附耳未也對曰實有能招賢才逮子而孔子曰是士
附耳未也對曰所父事者三人所兄事者五人所友者十
有二人所師者一人孔子曰所父事者三人所兄事者五
人足以教孝弟矣所友者十有二人足以該藝能矣所師
者一人足以應無失策舉無敗功矣惜乎子賤所為者小
也為之大功乃與堯舜參矣

Xan-ši uai-tšuan 8^a. Zitiert von Xo Mən-tš'un, Kommentar zu *TSÜ* 14.

1 附其民 Xo Mən-tš'un | 丘] 某 d (konfuzianisch. Tabu, v. Ts'ən Ūan 陳垣, *Ši-xuei tsü-li* 史諱舉例, *Yenching Journal* 4 (1928), p. 855) || 2 時 om. c | 振] 賑 corr. abd || 3 民] 人 abcd (T'añ-Tabu) || 6 孝 om. abcd || 7—8 所為者小也 Xo: om. cet.

Da Ts'i T'sien Šan-fu verwaltete, fügte sich sein Volk. Meister K'un sagte: „Künde mir die Mittel, womit Du es regierst.“⁴ (Ts'i T'sien) antwortete: „Ich öffne rechtzeitig die öffentlichen Speicher (und) spende denen, die zu Ende sind, gebe zu denen, die nicht genug haben.“ Meister K'un sprach: „So fügt sich nur das geringe Volk, es genügt (noch) nicht.“ (Ts'i T'sien) antwortete: „Ich belohne die Tüchtigen, ziehe heran die Fähigen (und) weise zurück die Unwürdigen.“ Meister K'un sprach: „So fügen sich bloß die Beamten, es genügt (noch) nicht.“ (Ts'i T'sien) antwortete: „Ich diene in Vater Weise drei Männern, in Bruder Weise fünf Männern, bin mit zwölf befreundet und habe einen zum Lehrer.“ Meister K'un sprach: „Dient man (selbst) drei Männern als Vätern, genügt es wohl, um (andere) in der Pietät, dient man (selbst) fünf

brachten Opfer vertrauen, cf. Legge, trad. *Šu-tsin*, p. 215 u. Couvreur, trad. *Ši-tsing*, p. 321, dem ich mich anschließe.

1 Das Amt Šan-fu.

2 *Ši-tsi*, *TSÜ*a: dann würde er (der Vollkommenheit) nahe sein.

3 = 4 des urspr. *Uai-tšuan*, s. S. 456, Anm. 6.

4 之 für 其; cf. *Ma-ši uan-t'ün* 馬氏文通 2, S. 25 (Abdr. Commercial Press, 7. Aufl. 1924).

Männern als älteren Brüdern, genügt es wohl, um (andere) in der Bruderliebe zu unterweisen, hat man zwölf Männer zu Freunden, genügt es wohl, um verschlossene Ohren¹ aufzutun, hat man einen zum Lehrer, genügt es wohl, um beim Überlegen Fehler, beim Unternehmen Mißerfolg zu vermeiden. Bedauerlich, ach, daß, was Pu-t'si regiert, (nur) klein ist. Wäre er in diesem groß², so würde er mit Iau und Šun eine Dreiheit bilden.“

Fragment II: 孔子兄子有孔蔑者與[處]子賤皆仕孔子往過孔蔑問之曰自女之仕何得何亡對曰自吾仕者未有所得而所亡者三曰王事若龍學焉得習是學子得明也所亡者一也奉祿少繫繫不足及親戚是親戚益遠矣所亡者二也公事多患不得死視病是朋友益疏矣所亡者三也孔子不說往過子賤曰自子之仕何得何亡對曰自吾仕者未有所亡而所得者三始誦之文今果而行之是學日益明也所得者一也奉祿雖少繫繫得及親戚是親戚益親也所得者二也公事雖危夜勤不視病是朋友益親也所得者三也孔子謂子賤曰君子哉若人君子哉若人魯無君子也斯焉取斯

Tsia-ü bde 19 (om. a), Šuo-üan 7. Schlußsatz Lun-ü 5, 2.

1 兄]弟 ŠÜ | 蔑 TŠÜbd (nachfolgend nicht mehr notiert) | 處]處 TŠÜ, ŠÜ: corr. | 皆]偕 corr. TŠÜbc || 2 而問 ŠÜ | 女]汝 corr. TŠÜbce: 子 ŠÜ | 仕]者 add. ŠÜ | 對]孔蔑 ŠÜ | 自吾仕者 om. TŠÜ: 者 om. ŠÜe || 3 而]有 add. ŠÜ | 曰 om. TŠÜ | 龍]龔 corr. ŠÜ | 以是 ŠÜ || 4 所...一也 om. TŠÜ | 奉]俸 corr. TŠÜ | 繫繫]繫 | ŠÜ: 體粥 TŠÜ: corr. ŠÜf | 足 om. TŠÜ | 是] om. ŠÜ: | 以 add. TŠÜb | 親戚]骨肉 TŠÜ || 5 矣]也 TŠÜ | 所...二也 om. TŠÜ | 視病]問疾 TŠÜ | 是]以 add. ŠÜ || 5-6 益疏矣]之道闕也 TŠÜ | 所...三也]其 (om. d) 所亡者三即謂此也 TŠÜ | 說]悅 corr. TŠÜbce: 而復 add. ŠÜ || 6-7 曰...何亡]問如孔蔑 TŠÜ | 對]子賤 ŠÜ | 吾]來 TŠÜ: 之 add. ŠÜ | 者 om. TŠÜcd, ŠÜ | 未有]無 TŠÜ | 而]其 (om. d) 有 TŠÜ | 文 om. TŠÜ | 履]得 TŠÜ || 8 曰 om. TŠÜ | 所...一也 om. TŠÜ | 俸 TŠÜ | 雖少]所共 (供 bc) TŠÜ | 繫繫]繫 | ŠÜ: corr.: om. TŠÜ | 得]被 TŠÜ || 9 是]以 add. ŠÜ | 親戚]骨肉 TŠÜ | 所...二也

1 = Unkenntnis oder Unwillen des Regierenden.

2 之 dürfte den Ausdruck 所爲者 wieder aufnehmen; zur Konstruktion vergleiche dann Lun-ü 11, 25, trad. Legge, p. 113.

om. TŠÜ | 公...急]雖有公事 TŠÜ | 夜勤]而兼以 TŠÜ || 9-10 視病]問疾 TŠÜ | 是]以 add. ŠÜ | 益 om. TŠÜ | 親]篤 TŠÜ | 所...三也 om. TŠÜ | 孔子]喟然 add. TŠÜ || 10-11 君...人, TŠÜ, Lun-ü nicht wiederholt | 也]者 Lun-ü, TŠÜ, Uan-Druck d. ŠÜ, v. f | 斯 (nach 也)]則子賤 TŠÜ, aber Paraphrase Uan Su: 此人安得而學之, ist demnach rezente Änderung | 斯 (nach 取)]此 TŠÜ.

Es gab da einen Neffen¹ des Meisters K'un, K'un Mie, der mit Tsī Tsien zusammen im Amt war. Meister K'un kam vorbei an K'un Mie (und) fragte ihn: „Seitdem Du dienst, was hast Du gewonnen, was hast Du verloren?“ (K'un Mie) antwortete: „Seitdem ich in den Dienst trat, gab's noch nichts, was ich gewonnen, und dreierlei, was ich verlor. Es heißt (ja):

Der königliche Dienst ist gleichsam eine Abfolge², wie erlangte man denn, das Gelernte zu üben³,

also wird mir das (theoretisch) Gelernte nicht klar: das ist das erste, was ich verlor. Das Gehalt ist gering, die Nahrung reicht nicht auch für die Verwandten, also werden wohl die Verwandten⁴ zunehmend fremder: das ist das zweite, was ich verlor. Im öffentlichen Dienst gibt es oft Dringendes, man findet nicht Gelegenheit, bei Todesfällen Beileid auszusprechen, und bei Erkrankungen nachzusehen, also werden wohl die Freunde zunehmend fremder⁵: das ist das dritte, was ich verlor.“ Meister K'un war nicht erfreut, kam⁶ vorbei bei Tsī Tsien (und) sagte: „Seitdem Sie dienen, was haben Sie gewonnen, was haben Sie verloren?“ (Tsī Tsien) antwortete: „Seitdem ich in den Dienst trat, gab's noch nichts, was ich verloren, und dreierlei, was ich gewann. Zuerst rezitierte ich's (nur) in Schriften, jetzt übe ich es im Handeln⁷, so wird das Gelernte täglich zunehmend klarer:

1 ŠÜ: Schüler, s. S. 448.

2 Die Geschäfte folgen auseinander: Uan Su (lies 襲言 für 襲).

3 襲 u. 習 reimen (beide < *ziəp*), es liegt demnach ein Liedzitat vor (oder die Parodie eines solchen), woraus sich das auffällige 王 wie 曰 erklären. Der Sache nach wird damit die Antwort eine boshafte Impertinenz.

4 TŠÜ: (selbst) die nächsten Angehörigen [= Brüder, Kinder].

5 TŠÜ: nimmt der Zustand der Freundschaft ab.

6 ŠÜ: wiederum.

7 TŠÜ: zuerst rezitierte ich's (nur), jetzt gewinne ich's auszuüben. — Trotz der größeren Ausführlichkeit im Inhalt scheint mir hier und im folgenden das stilistisch unbeholfene Šuo-üan ursprünglicher.

das ist das erste, was ich gewann. Obzwar das Gehalt gering ist, reicht die Nahrung auch für die Verwandten¹, so werden die Verwandten zunehmend vertrauter: das ist das zweite, was ich gewann. Obzwar der öffentliche Dienst dringend ist, so mühe ich mich nächtlings², bei Todesfällen Beileid auszusprechen und bei Erkrankungen nachzusehen, also werden die Freunde zunehmend vertrauter³: das ist das dritte, was ich gewann.“ Meister K'un sagte über Tsī Tsien: „Ein Edler wahrlich! ist dieser Mann. Ein Edler wahrlich! ist dieser Mann. Gäbe es in Lu nicht Edle, wie denn hätte dieser solche (Tugend) erworben!“

Fragment III: [處]子賤為單父宰恐魯君聽讒人使己不得行其政於是辭行也故論君之近史二人與之俱至官[處]子賤戒其邑吏令二史書方書從旁掣其肘書不著則從而怒之[史]史是焉辭請歸魯[處]子賤曰子之書甚不善子免歸矣[史]史歸報知君曰處子使臣書而掣臣肘書 5 愚而又怒臣臣更皆笑之此臣所以辭而去也魯君大怒而嘆曰此寡人之子有也寡人亂子使不得行其善政者數矣微二史寡人幾過遂茲所受使之單父告子賤曰自今已往單父 邑有也從子之制有便於民者子決為之五年一書其善子賤敬諾乃得行其政於單父焉[躬敦厚 10 明親親尚篤節施至仁加惠誠敦忠信百姓化之]

Tsia-ü bcde (om. a) 37, Lü-yī ts'ün-ts'iu 18, 8 (Sin-sü s. u.). TSÜ zit. Ts'ün-su ts'ü-iau 10, 28b.

1 處 (aus 必: corr.) 宰 Ts'ün-su ts'ü-iau: 孔子弟子有必子賤者仕於魯為單父宰 TSÜbcde: 必子賤治單父 LS (Kau Iu: 子賤孔子弟子必 (!) 不齊, demnach ist, in Entsprechung zum Lemma, 必 zu tilgen) | 君 | 之 add. LS | 讒 | 說 LSab: corr. c | 人 | 言 TSÜbcde: 而 add. LS | 使 | 令 LS || 2 政 | 術也 LS | 於是 | 將 LS | 辭 | 而 add. LS | 也 Ts'ün-su ts'ü-iau: om. cet. | 故 om. LS | 請近吏二人於魯君 LS || 3 官 | 於單父 LS | 處 ... 吏 | 邑吏皆朝必子賤 LS: 必子 TSÜ: corr. | 二史 | 吏二人 LS | 書 | 吏 add. LS | 方 | 將 add. LS | 書 | 必子賤 add.

1 TSÜ: Die Mittel des Gehalts werden auch auf die Verwandten ausgedehnt, so ...

2 TSÜ: Trotz des öffentlichen Dienstes vermag ich doch zugleich ...

3 TSÜ: aufrichtig.

LS | 徒旁 om. TSÜ: 輒 add. TSÜbcde: 時 LS | 掣 | 搖 add. LS | 肘 | 吏 add. LS | 書 | 之 add. LS | 善 | 然 TSÜd || 4 則 | 必子賤 add. LS | 從而怒之 | 為之怒 LS | 史 | 吏 LS: add. 甚 | 焉 Ts'ün-su ts'ü-iau: 之 cet. | 辭 | 而 add. LS | 魯 om. LS | 處 | 必 TSÜ, LS: corr. | 賤 om. TSÜ (處 ... 6 魯 om. Ts'ün-su ts'ü-iau) || 5 免 | 勉 corr. TSÜbcde, LS: 而 add. TSÜ | 史 | 吏 LS | 曰 | 必子不可為書君曰何故吏對曰 add. LS | 處 | 必 TSÜ, LS: corr. | 而 | 時 add. LS | 掣 | 搖 add. LS | 臣 | 而 om. TSÜbd: 之 add. LS || 6 又怒臣 | 有甚怒 LS | 邑 om. LS | 之 | 必子 LS | 臣 | 之 add. TSÜd | 辭而去 | 去之而來 TSÜ | 君 | 以問孔子孔 (om. bcde) 子曰必不齊君子也其才任霸王之佐屈節治單父將以自試也 (其 bis 也 om. Ts'ün-su ts'ü-iau) 意者其 (om. bcde) 以此為 (om. Ts'ün-su ts'ü-iau) 諫乎公寤 add. TSÜ | 大 Ts'ün-su ts'ü-iau: 太 cet. || 7 嘆 | 歎 LS, TSÜbcde | 曰 | 必子以 add. LS | 此 | 諫 add. LS | 也 om. TSÜbcde | 人 | 之 add. LS | 亂 | 必 add. TSÜ | 使 ... 政 | 而令必子不得行其術 | 之政而責其善 TSÜ: corr. nach Sin-sü (s. u.) || 8 數 | 非 TSÜ: 有之 add. LS | 史 | 吏 TSÜe: 人 LS: 則 add. Ts'ün-su ts'ü-iau | 毋過 | 無以知其 (om. Ts'ün-su ts'ü-iau) 過 TSÜ: add. 微夫子 則 add. Ts'ün-su ts'ü-iau) 寡人無以自 (statt 以自: 由 Ts'ün-su ts'ü-iau) 寤 | 遂 | 遽 corr. TSÜ | 發所愛 | om. Ts'ün-su ts'ü-iau: 而 add. LS | 使之 | 令之 LS: 之使 TSÜbcde: 使 Ts'ün-su ts'ü-iau: rr. | 單父 om. TSÜ: 直父 LS: corr. | 子賤 | 必子 TSÜ, LS: corr. || 9 今 | 日 add. Ts'ün-su ts'ü-iau | 已 | 以 corr. TSÜd, Ts'ün-su ts'ü-iau, LS | 往 | 來 LS | 單 | 置 LS | 吾 | 寡人之 LS | 從 ... 子之有也 LS | 民 | 置父 LS || 10 年 | 歲 LS | 一 | 而 LS | 子賤 | 必子 TSÜ, LS: corr.: 曰 add. TSÜd | 敬諾 om. Ts'ün-su ts'ü-iau: 敬奉詔 TSÜbcde | 乃 | 遂 TSÜ | 其 om. Ts'ün-su ts'ü-iau | 政 | 術 LS | 於 | 是 add. TSÜbcde | 單 | 置 LS | 父 | 治 add. TSÜbcde | 焉 om. LS || 10—11 躬 ... 化之 om. LS.

Auszug: 魯君使[處]子賤為單父宰子賤辭去因請 借善書者二人書其憲法教品魯君與之至單父使書子 賤從旁司其肘書曉則怒之欲好書則又司之書者患之 請辭而去歸以告魯君魯君曰子賤若吾擡之使不得施 其善政也乃命有司無得獲微發單父單父之化大治[故 孔子曰君子哉若人魯無君子者斯焉取斯美其德也]

Sin-sü 2, zit. T'ai-p'ín ü-lan 268, 8a, z. T. Pei-t'án su-t'au 78, 2a.

1 處 | 必 abcd, T'ai-p'ín ü-lan, Pei-t'án su-t'au: corr. || 2 書 | 其 | 使書 abcd: 其 T'ai-p'ín ü-lan: corr. | 法 T'ai-p'ín ü-lan: 書 abcd |

與 *T'ai-p'in ü-lan*: 予 *abcd* || 3 書 (nach 好) om. *T'ai-p'in ü-lan* | 又 om. *T'ai-p'in ü-lan* || 6 若人 *T'ai-p'in ü-lan*: 子賤 *abcd* | 焉 *T'ai-p'in ü-lan*: 安 *abcd*.

(Als) Tsi Tsien Amtmann in Šan-fu wurde, fürchtete er, der Fürst von Lu würde, auf Verleumder hörend, ihn die eigenen Verwaltungsmaßnahmen in Tat zu setzen nicht erlangen lassen. Daraufhin erbat er beim Abschiednehmen vorsätzlich zwei dem Fürsten nahe Schreiber (und) kam mit ihnen zusammen ins Amt. Als Tsi Tsien seine Ortsbeamten vermahnte¹, da hieß er die zwei Schreiber schreiben. Kaum schrieben sie, zog er sie von seitwärts her² am Ellbogen. War die Schrift schlecht, so zürnte er aber deswegen danach. Die beiden Schreiber waren betrübt, nahmen ihren Abschied und baten, nach Lu heimkehren zu dürfen. Tsi Tsien sprach: „Ihre Schrift ist ausnehmend schlecht, bemühen Sie sich heimzukommen!“ Die beiden Schreiber kehrten heim und berichteten dem Fürsten³: „Herr Fu ließ uns schreiben und zog uns dabei beim Ellbogen; die Schrift wurde schlecht, und da zürnte er uns sogar. Die Ortsbeamten lachten alle über ihn. Daher nahmen wir unseren Abschied und gingen weg.“ Der Fürst von Lu⁴ seufzte tief auf (und) sprach: „Dies (geschah) wegen⁵ Unserer Unwürdigkeit! Daß Wir den Herrn störten und ihn nicht seine guten Verwaltungsmaßnahmen in Tat zu setzen erlangen ließen⁶, (geschähe) wohl häufig. Wären nicht die zwei Schreiber, hätten Wir fast gefehlt.“⁷ Hastig fertigte er ab einen Mann, der ihm in Gunst

1 *LS*: Als die Ortsbeamten ihre Aufwartung machten, da hieß Tsi Tsien ...

2 *TSÜbcde*: gleich, Zusatz *LS*: von Zeit zu Zeit.

3 Einschub *LS*: „Herrn Fu kann man nicht recht schreiben.“ Der Fürst sprach: „Weshalb?“ Die Beamten (f. Schreiber) antworteten ...

4 Einschub *TSÜ*: befragte deshalb Meister K'uñ. Meister K'uñ sprach: „Fu Pu-ts'i ist ein Edler. Seine Fähigkeiten sind dem Amt des Helfers eines Protektors oder Königs gewachsen. Sich herablassend verwaltet er Šan-fu mit der Absicht, sich selbst zu erproben. (Mein?) Gedanke ist, daß er durch dieses (Verhalten) Vorhaltungen macht.“ Der Herzog (*sic!*) begriff ...

5 也.

6 *TSÜ*: ... störten des Herrn Verwaltungsmaßnahmen und ihm Vorwürfe machten [責善; cf. *Mon-tsi*, trad. Legge, p. 185, 213].

7 Einschub *TSÜ*: ... hätten Wir kein Mittel, von Unserem Fehler zu wissen, wäre nicht der Meister, hätten Wir kein Mittel, um zu begreifen“.

stand (und) ließ ihn nach Šan-fu gehen, Tsi Tsien zu künden: „Von jetzt ab ist Šan-fu nicht (mehr) mein Besitz, es folge Ihren Gesetzen! Gibt es etwas dem Volk Nützliches, führen Sie es entschlossen aus: alle fünf Jahre einmal (nur) erklären Sie (mir) die Eintragungen darüber!“ Tsi Tsien stimmte ehrerbietig zu und erlangte darauf in Tat zu setzen seine Verwaltungsmaßnahmen in Šan-fu. [In Person wahrhaftig, verkündete er das verwandtschaftliche Verhalten, hielt hoch Achtbarkeit und Sorgfalt, verbreitete höchste Nächstenliebe, wandte an Ernst und Aufrichtigkeit und bewirkte Loyalität und Treue. Das Volk sittigte sich darob.]¹

Auszug Šin-sü: Der Fürst von Lu ernannte (Fu) Tsi Tsien zum Amtmann in Šan-fu. (Als) Tsi Tsien Abschied nahm, da erbat er, zwei Schönschreiber leihen zu dürfen, (um) seine Gesetze und Anordnungen niederzuschreiben. Der Fürst gab (sie) ihm. (Als,) in Šan-fu angekommen, er sie schreiben ließ, zog sie Tsi Tsien von der Seite her am Ellbogen. War die Schrift häßlich, so zürnte er deshalb, wollten sie schön schreiben, dann zog er sie von neuem. Die Schreiber waren darüber betrübt, baten, ihren Abschied nehmen und gehen zu dürfen, kehrten heim und berichteten davon dem Fürsten von Lu. Der Fürst von Lu sprach: „Tsi Tsien ist bekümmert, daß ich ihn störe (und) nicht erlangen lasse seine guten Verwaltungsmaßnahmen zu entfalten“. Darauf verbot er den Amthabenden, eigenmächtig in Šan-fu zu requirieren. Die Sittigung von Šan-fu war (daraufhin) vollkommen geordnet. [Darum sprach Meister K'uñ: „Ein Edler fürwahr ist dieser Mann! Gäbe es in Lu nicht Edle, wie hätte dieser solches erworben.“ Um seine Tugend zu preisen.]

Fragment IV: <子賤為單父宰>齊人攻魯進由單

父父老請曰魯已熟矣今迫齊寇民不及艾獲請放民皆
出人自艾獲傳郭者歸可以益食且不費廩三請子賤弗
聽俄而齊寇遽至季孫聞之怒使人讓子賤曰民寒耕
熟苦曾弗得食豈不哀哉弗知歸可以告者三而子弗聽
非所以為民也子賤蹶然曰今茲無麥明年可樹使不耕
者得糧足民樂有寇也且單父一歲之麥於魯不加強受
之不加請使民有自取之心其創必歟世不患季孫聞之
想曰使穴可入吾豈忍見處子哉

1 Zumindest der zweite Satz ist wohl durch den Auszug des *Šin-sü* (s. u.) gefordert, und somit kann auch der erste, dessen Anklänge an *Lun-ü* 15, 5 interessant sind, sehr wohl echt sein oder doch einen anderen Abschnitt des *Fu tsī* zusammenfassen.

Tsia-ü bde 37 (om. a), *Sin-sü* 2 (*Sin-sü* s. u.); *TŠÜ* zit.
T'ai-p'in ü-lan 838, 7a—b.

1 處... 宰 suppl. nach *Sin-sü* (s. u.): om. *TŠÜ*, welches IV unmittelbar an III anschließt (*T'ai-p'in ü-lan* übernimmt aus III: 宓子賤爲單父宰百姓化之): 宓子治單父於是 *SS* | 道 | 過 *SSbc* | 由 om. *SS* | 單 | 賈 *SS* | 父 | 始 add. *SS*: 單父 add. *TŠÜ bde* | 父老 | 之老 *TŠÜ bde* | 請 | 謂 *T'ai-p'in ü-lan* | 迫齊寇 | 齊寇至 *TŠÜ* | 民... 獲 | om. *SSad*: 艾 corr. (s. 3): 獲 *SSc*: 不及人人自收其麥 *TŠÜ* | 請放 om. *SSad*: 請令 *SSbc* || 3 皆... 自 | 皆出使 *T'ai-p'in ü-lan*: 出皆 *TŠÜ bde*: 人出自 *SS*: corr. | 艾 om. *TŠÜ*: 刈 *SSbc* | 獲 om. *SS*: 獲 *TŠÜ*: corr. | 傳 | 附 corr. *SSbc* | 者歸 | 之麥 *TŠÜ* | 食 | 糲 *T'ai-p'in ü-lan*: 糲 *TŠÜ bde* | 資 | 於 add. *TŠÜ bde* | 請 | 而 add. *TŠÜ* | 子賤 | 宓子 *TŠÜ*, *SS*: corr. | 弗 | 不 *TŠÜ* || 4 齊... 麥 | 麥畢資 (還 a) 乎齊寇 *SS* | 齊 om. *T'ai-p'in ü-lan* | 人 | 以 add. *TŠÜ bde* | 子賤 | 宓子 *TŠÜ bde*, *SS*: 之 *T'ai-p'in ü-lan*: corr. | 曰... 6 *賤 om. *T'ai-p'in ü-lan* || 4—6 民... 食, 豈... 哉 im *SS* umgestellt | 民 om. *SS* | 熱 | 熱 *SSa* | 芸 *TŠÜc*: 耘 cet. | 弗 | 不 *TŠÜ* | 不 | 可 add. *SS* | 哉 | 民乎 add. *SS* | 弗 | 不 *TŠÜ* | 可 | 聞或 add. *SS* | 者三 om. *SS*: 三 om. *TŠÜ bde* | 而 | 夫 add. *SS* | 弗 | 不 *TŠÜ* || 6 非... 也 om. *SS*: 也 om. *TŠÜc* | 子賤 | 宓子 *TŠÜ*, *SS*: corr. | 蹴 | 躓 *TŠÜc* | 茲 | 年 *SS* | 使 | om. *SSa*: 令 bcd: 若使 *TŠÜ* || 7 得 om. *TŠÜ bde* | 獲 *TŠÜd*, *SSab*: 獲 cet. | 是 | 使 add. *TŠÜ bde* | 民 om. *SS* | 也 om. *TŠÜ bde* | 且 | 得 add. *TŠÜ bde* | 單父 om. *SS* | 疆 | 強 *T'ai-p'in ü-lan*, *TŠÜ bde* || 8 使 | 令 *SS*: 若使 *TŠÜ bde* | 創 | 瘡 corr. *T'ai-p'in ü-lan* | 世 | 年 *SS* | 之 | 報然而 (om. *T'ai-p'in ü-lan*) add. *TŠÜ* || 9 慚 | 愧 *T'ai-p'in ü-lan*: 愧 *TŠÜ bde* | 使穴 | 地若 *TŠÜ* | 處 | 宓 *TŠÜ*, *SS*: corr.

Ausg.: [處] 子賤爲單父宰齊人攻魯單父父老曰
麥已熟矣請令民皆出人自刈糲三請子許季孫聞之使
人讓[處]子賤[處]子賤慨然曰不耕者得糲是樂有寇令
民有自取之心季孫聞之慚曰使穴可入豈忍見處子哉

Sin-sü ap. *Pei-t'an su-t'au* 158, 17b¹.

1 處 | 宓 corr. || 3 處 | 宓 corr. | 賤 suppl. | 獲得 corr.

1 Die Stelle findet sich bloß in dem von Ien K'o-tšün und K'un Kuan-iau benutzten *Sin-Ms.* und nicht in den Ausgaben des Ts'an Ü-mo 陳禹謨 (1600) und Ü An-tš'i 俞安期 (1603); sie fehlt daher auch in Lu Üan-tš'au's Sammlung der Fragmente des *Sin-sü*.

Als Tsī Tsien Amtmann in Šan-fu war, machten die Leute von Ts'i einen Einfall in Lu, (ihr) Weg ging durch Šan-fu. Die Stadtältesten baten: „Der Weizen ist bereits reif geworden. Nun, durch die Räuber von Ts'i bedrängt, kommt das Volk nicht mehr zur Ernte¹. Wir bitten, das Volk aus den Toren zu lassen, (damit) jedermann (ohne Rücksicht auf die Eigentumsverhältnisse) für sich selbst den (Weizen) an den Außenwällen aberntet und heimführt. Man könnte so den Lebensmittelvorrat vermehren, und überdies fällt (das Getreide) nicht in den Besitz der Räuber.“ Sie baten dreimal, (doch) Tsī Tsien hörte nicht (auf sie). Sogleich kamen auch die Räuber von Ts'i über den Weizen. (Da) Tsī-sun² davon hörte, erzürnte er (und) sandte einen Mann, es Tsī Tsien zu verweisen: „Das Volk pflügte in der Kälte, jätete in der Hitze (und) hat nun noch keine Nahrung gewonnen. Ist das nicht bedauerlich? Hätten (Sie) es nicht gewußt, ginge es noch an! Daß³ man es Ihnen aber dreimal unterbreitete und Sie nicht (auf die Vorschläge) hörten, ist kein Verfahren, mit dem man das Volk regiert!“ Tsī Tsien sprach betroffen⁴: „Gibts in diesem Jahr keinen Weizen, kann er im nächsten gepflanzt werden. Veranlaßt man aber, daß der, der nicht gepflügt hat, ernten darf, so freut sich also das Volk am Dasein von Räubern⁵. Überdies, eines Jahres Weizen von Šan-fu macht Lu nicht stärker, ihn zu verlieren, es nicht schwächer. Veranlaßt man jedoch, daß das Volk den Gedanken einer eigenmächtigen Besitznahme im Herzen hat, so wird das Geschwür daraus sicher viele Generationen⁶ nicht zur Ruhe kommen.“ Tsī-sun hörte es (und) sprach beschämt: „Könnte ich mich doch in einer Höhle bergen! Ertrüge ich's etwa, Herrn Fu zu sehen?“

1 *TŠÜ*: sind die Räuber von Ts'i da, (und) es ist keine Zeit mehr, daß Mann für Mann den eigenen Weizen einholt.

2 S. S. 444.

3 *SS*: Ich hörte...

4 Cf. *Mün-tš'i*, trad. Legge, p. 56, *Tšuan-tš'i*, trad. Wieger, p. 262/263 (= 遽然, 造 | *Xuai-nan-tš'i* 12, 23b).

5 *SS*, *SS*: Wenn der, der nicht gepflügt hat, ernten darf, freut er sich so am Dasein von Räubern.

6 *SS*: Jahre.

Fragment V: [處]子賤治單父三年巫馬期免衣敝

委往觀化焉見夜敷者得則舍之巫馬期問焉曰敷為得也今得而舍之何也對曰魚之大者名為鰭香大夫愛之其小者名為鯉吾大夫欲長之得二者是以舍之巫馬期返告孔子曰處子之德至矣使民聞行若有嚴刑於旁敢問處子何行而得於此孔子曰丘嘗問之吾曰誠乎此者刑中彼處子又行此術於單父也

Lü-yi ts'ün-ts'iu 18,8, Xan-fei-tsi ap. Sie Tsü, K'un-tsi ts'ü¹, Xuai-nan-tsi 12 (Anfang auch 20), Tsia-ü bcde 37 (om. a), Sin-sü². XN zit. Ts'ün-su ts'ü-iau 41, 15b—16a (= 12), 22b (= 20), T'ai-p'in ü-lan 935, 6a; TSÜ zit. T'ai-p'in ü-lan 833, 9b, Sin Piñ 邢昺, Er-ia-su 9 (16), 8a (zu einem bereits durch Kuo P'o 郭璞 zitierten Satz).

1 處...父 om. LS, TSÜbcde (wo V unmittelbar an III und IV anschließt, wie bereits im Text des Er-ia-su, dessen 宓子賤為單父宰 aus III übernommen ist; die ursprünglich selbständige Einkleidung ist aber im T'ai-p'in ü-lan 833 noch erhalten) | 處]密 XN 20 abdeg, T'ai-p'in ü-lan 833: 宓 XN 20 cfh, Ts'ün-su ts'ü-iau = XN 12(1): 季 XF, XN 12 abcdefg, Ts'ün-su ts'ü-iau = XN 20(1), T'ai-p'in ü-lan 935: 季 coniec. XNi (12, 24a), emend. XN 12 h (s. S. 440—41): corr. | 賤 T'ai-p'in ü-lan 833: om. cet. | 單]竇 XN 12, 20 abcdefgh, T'ai-p'in ü-lan 935 | 三年] om. XN 20: 而 add. XN 12: 孔子使 add. TSÜ | 期]旗 LSac || 1—2 免...裘, 往...焉 umgestellt TSÜ | 免...裘 om. XF, XN 20, Ts'ün-su ts'ü-iau = XN 12 | 免 om. T'ai-p'in ü-lan 935: 纓 corr. XN 12 abcdefgh: 纓 XN 12 d: 短 (lies 短) 褐 LS | 衣]衣 add. TSÜbcde: *短褐 (褐 d) add. XN 12 abcdefgh, T'ai-p'in ü-lan 935 | 敝裘]易容貌 XN 12 abcdefgh, T'ai-p'in ü-lan 935 | 敝 TSÜcd: 弊 cet. | 裘]而 add. LS: 入單父界 add. TSÜ (單父 om. T'ai-p'in ü-lan 833, Er-ia-su) | 往]遠 TSÜbd | 化]政 TSÜ | 焉]於竇父 LS: 巫馬 (om. T'ai-p'in ü-lan, Er-ia-su) 期陰 add. TSÜ | 夜 om. TSÜd, T'ai-p'in ü-lan 833, Er-ia-su: 得 XN 12 cdeg (fälschemendation wegen nachfolgender Lücke) | 敷者得 om. XN 12 abdeg (suppl. i, f, h nach

20 und Ts'ün-su ts'ü-iau) | 敷 TSÜd, T'ai-p'in ü-lan 833, Er-ia-su: 敷 cet. | 者 om. XF | 得] om. T'ai-p'in ü-lan 935: 魚 add. TSÜ, XN 12: 小 add. XN 20 (小魚 corr. h): 所得小魚 XF (in Zusammenfassung des Nachfolgenden) | 則 om. XF, XN 12 abcdefg, T'ai-p'in ü-lan 935: 即 XN 20: 輒 TSÜ | 舍]捨 corr. T'ai-p'in ü-lan 833, Er-ia-su: 釋 XF, XN | 巫... Ende, om. XN 20: 巫... 4 舍之 om. XF: 巫馬 om. T'ai-p'in ü-lan, Er-ia-su: 巫馬期 om. Ts'ün-su ts'ü-iau | 期]旗 LSac || 2—3 曰...何也, om. Ts'ün-su ts'ü-iau | 曰]凡 add. TSÜ: 凡子所為 add. XN | 敷]TSÜd, T'ai-p'in ü-lan 833, Er-ia-su: 魚 XN abcdefg: 漁 cet: 者 add. TSÜ: 者欲 add. XN | 得]魚 add. Er-ia-su | 也 om. TSÜbcde | 今...何也]何以得魚 (卻 Er-ia-su) 舍 (捨 T'ai-p'in ü-lan, Er-ia-su) 之 TSÜ | 今]子 add. LS | 舍]釋 XN | 對] om. T'ai-p'in ü-lan 833, Er-ia-su: 敷者 TSÜd: 漁者 TSÜbce: 漁者對 XN || 3—4 魚...長之]宓 (季 XN abcdefg, T'ai-p'in ü-lan 935, *平 XNh) 子不欲人之 (om. XN abcdefg, T'ai-p'in ü-lan 935) 取小魚也 LS, XN | 鯉 T'ai-p'in ü-lan 833: 鱗 TSÜbcde: 鱗 SS: 鯉鱗 Er-ia-su | 名為鯉]鯉魚也 Kuo P'o | 得...舍之]是以得二者輒舍 (捨 T'ai-p'in ü-lan, Er-ia-su) 之 TSÜ: 所得者小魚是以釋之 XN: 所舍者小魚也 LS: corr. | 巫... Ende, om. Er-ia-su | 巫馬 om. T'ai-p'in ü-lan 833 | 期]旗 LSac || 5 返] om. XF: 歸 LS, XN: 以 add. XF, XN, TSÜbcde | 告]報 XF, XN (告 corr. h) | 處]宓 LS, TSÜ, Ts'ün-su ts'ü-iau: 季 XF, XN abcdefg, T'ai-p'in ü-lan 935: 季 emend. XNh: corr. | 矣 om. TSÜbcde | 使... Ende, om. T'ai-p'in ü-lan 935 | 民]人 XN (T'ai-p'in Tabu): 小民 LSa | 聞]暗 corr. T'ai-p'in ü-lan 833 | 有 om. T'ai-p'in ü-lan 833 | 刑]之 add. T'ai-p'in ü-lan 833 | 於]在其 XF, XN | 旁]一方也 T'ai-p'in ü-lan 833: 側 XF: 側者 XN || 5—6 敢問 om. XF, XN | 處]宓 LS, TSÜ, Ts'ün-su ts'ü-iau: 季 XF, XN abcdefg (季 emend. h): corr. | 行而得]以至 LS, XF, XN | 於 om. XF | 是 TSÜbcde: 此 cet. | 孔子曰 om. XF | 孔 om. T'ai-p'in ü-lan 833 | 丘]吾 TSÜ | 問]聞 XF, XN: 與 LS, TSÜ | 之]以治 add. XN: 其 suppl. XNh (ich glaube nicht, daß diese Ergänzung notwendig ist) | 言曰 om. XF | 誠]誠 XN abcdeg (誠 corr. i, f, h) | 乎]於 XF, XN, TSÜbde, T'ai-p'in ü-lan 833 || 7 刑]形 Ts'ün-su ts'ü-iau, XNh | 乎]於 XF, XN, T'ai-p'in ü-lan 833 | 處]宓 LS, TSÜ, Ts'ün-su ts'ü-iau: 季 XF, XN abcdefg (季 h): corr. | 必 om. TSÜbcde: 志 T'ai-p'in ü-lan 833 | 於單父 om. XF, XN: 竇 LS.

Variante: 單父縣...昔宓子賤之治也孔子使巫馬

期觀政入其境見夜漁者問曰子得魚輒放何也曰小者吾大夫欲長焉之故也子聞之曰誠彼形此子得之善矣惜哉子獨所治者小也

1 Von Ma Kuo-xan übersehen.

2 Uan Su zit. im Kommentar zu den TSÜ 鱗 als Lesart des SS zu TSÜ 鯉; auch dieses Bruchstück ist Lu Uan-ts'au (s. S. 492, Anm. 1) entgangen.

Li Tau-üan Kommentar zum *Šuei-tšün* 水經注 25, 14b bis 15a¹.

1 昔...也] 必子至單父 *I-ü*² || 3 子賤] 不齊 *I-ü* || 4 哉] 也 *I-ü*.

(Da) Tsi Tšien durch drei Jahre Šan-fu verwaltet hatte, ging U-ma Tš'i³ in grober Jacke⁴ und geringem Pelz⁵, den Stand der Sittigung zu betrachten⁶. Er bemerkte einen nächtlings Fischenden, der, da er fing, (den Fang wieder) freiließ. U-ma Tš'i fragte: „Das Fischen geschieht um Fang⁷. Nun hast Du gefangen und läßt (den Fang) frei: weswegen?“ Der Fischer antwortete: „Der Fische größte heißen (hier) Störe⁸,

1 Ed. crit. Tšau I-tš'ün 趙一清, 1754. Ma Kuo-xan zitiert denselben Text mit geringen Abweichungen (s. Apparat) nach den *I-ü* 逸語 des Ts'au T'ün-tu 曹庭棟 (1699—1785) und bemerkt, er wüßte nicht, welcher Quelle der späte Autor das Fragment entnommen habe. Die Aushebung schließt mit: 注見必子. Diese Notiz oder ein für Li Tau-üan geläufigeres 必子曰 in der Einführung fehlt in der ed. Tšau des *Šuei-tšün-tsu*, ebenso in der ed. *U-jin-tien tsü tsün-pan ts'üan-su* 武英殿聚珍版全書 von 1774 (25, 15b; benutzt Kan-tšou-Druck und Nachdr. *Sī-pu ts'ün-k'an*), die beide mir allein zugänglich sind. Findet sie sich in anderen Ausgaben oder ist sie Zutat Ts'au's? Im ersten Fall würde Li († 527) noch den *Fu-tšü* gesehen haben müssen, freilich in bereits stark verwahrloster (aber durch Besitz zunächst sogar verdächtiger *TŠÜ*-Lesarten besonders bemerkenswerter) Form. Das Zitat Ien Tš'i-t'uei († um 590) *Ien-šü tsia-sün* (geschr. vor 577, s. S. 439, Anm. 1 u. 7) 4 (10), 21b: 處子賤云誠於此者形於皮, ist in solchem Zusammenhang auffällig, würde aber doch wohl nur bei Streichung von 賤 eine direkte Aushebung aus dem *Fu-tšü* sein können.

2 S. Anm. 1.

3 S. S. 445 ff.

4 = 褌. 短 (für 褌 = Kurzform für 褌, v. *T'u-su ts'ün-lu* 15, 14b bis 15a) 褌 ist Glosse dafür, im *LŠ* für 免 eingesetzt, im *XN* (ex margine?) hinter das im Text bereits richtig determinierte 褌 verrutscht. Die *TŠÜ* haben 免 anders verstanden, s. Anm. 6.

5 Einschub *XN*: veränderte er das Aussehen.

6 *TŠÜ*: da sandte Meister K'ün den U-ma Tš'i, die Verwaltung von Šan-fu zu betrachten. U-ma Tš'i legte heimlich die Kleider ab (免), kleidete sich mit einem geringen Pelz und trat ein in die Grenzen von Šan-fu.

7 *XN*: Weshalb Sie das Fischen betreiben, ist (weil) Sie fangen wollen.

8 鱣 = 鱣 nach Uan Su; auch Tšü Tšün-šan 朱駿聲, *Šuo-uan ts'ün-sün tin-šan* 說文通訓定聲 s. v. hält es für eine lautschriftliche Variante davon. 鱣 ist nach Lu Tšü 陸機 zu *Ši-tšün* 2, 2, 3, 1 (*Mau-šü-su*

unser Ammann¹ liebt sie, die kleinsten heißen Strich, unser Ammann wünscht sie großzuziehen²; ich fing die zweiten³, darum ließ ich sie frei⁴.“ U-ma Tš'i kehrte um (und) meldete Meister K'ün: „Des Herrn Fu Tugend ist vollendet. Er veranlaßt, daß das Volk (selbst) im Finstern sich betrügt, als gäbe es strenge Strafen (ihm) zur Seite. Darf ich fragen, durch wessen Übung er dies erlangte?“⁵ Meister K'ün sprach: „Ich fragte ihn einstmals; (da) sagte er⁶: „Was wahrhaftig ist im Nahen⁷, tritt im Fernen⁸ in Erscheinung⁹ 10. Gewiß übt Herr Fu dieses Verfahren in Šan-fu.“

Variante *Šuei-tšün-tsu*: (Kreis Šan-fu) ... Vormalis (zur Zeit) der Amtswaltung des Fu Tšü-tšien¹¹, sandte Meister K'ün den U-ma Tš'i, die Verwaltung zu betrachten. Da (dieser) in seine Grenzen eintrat, erblickte er einen nächtlings Fischenden (und) fragte: „Sie fingen Fische und ließen (sie) sogleich frei. Weshalb?“ (Der Fischer) sagte: „Deshalb, da sie klein waren: weil unser Ammann sie großzuziehen wünscht.“ Da der Meister¹² es hörte, sagte er: „Aufrecht im Fernen(1), tritt im Nahen(1) in Erscheinung. Schön hat

9/IV, 4a) gleich 黃頰魚, dieser nach *Pan-ts'au* 本草 20, 25b (ed. *Sī-pu ts'ün-k'an*) gleich 鰕魮, einer großen Welsart (*Pseudobagrus fulvidraco*, Giles, *Dict.*, Beschreibung: *Catalogue of the Fishes in the British Museum* V, p. 85—86. Nach Chu, *Contributions to the Ichthyologie of China*, *China Journal* XIII, p. 145—146 = *Elopichthys bambusa*, *Catal.* VII, p. 320). — Die Korruptel 鱣 ist bereits in die neueren Wörterbücher eingedrungen.

1 大夫 term. techn.

2 *LŠ, XN*: Herr Fu liebt es nicht, daß die Leute kleine Fische fangen ...

3 Oder: ich fing (diese) beiden.

4 *XN*: die ich fing, waren kleine Fische, darum ließ ich sie frei; *LŠ*: die ich freiließ, waren kleine Fische.

5 *LŠ, XN*: wodurch er soweit kam.

6 *XF*: Ich hörte einstens: ..., *LŠ, TŠÜ*: Ich sprach einst mit ihm, sagend: ...

7 D. h. im eigenen Innern.

8 D. h. bei den anderen.

9 刑 steht gewiß für 形, welches das *Šuei-tšün-tsu*, das *Ien-šü tsia-sün* und das *Tš'ün-su ts'ü-iau* glossierend einsetzen (eine Emendation ist indessen nicht notwendig, da regelmäßige lautliche Entsprechung besteht, v. Lian Ū-šan *LŠd* 2, 12b gegen eine abwegige Auslegung des Kau Iu).

10 Der *Ta-tšü* (s. S. 470, Anm. 4) anonym zitierte Spruch (誠於中形於外) ist dort auf physische Verhältnisse bezogen.

11 *I-ü*: Als Meister Fu nach Šan-fu gekommen war ...

12 Sprecher ist entschieden Konfuzius, es sollte also ein 夫 ergänzt sein.

Ts'i T'sien¹ es erreicht! Bedauerlich fürwahr, daß, was Pu-t's'i verwaltet, klein ist!"

Fragment VI: [處]子賤為單父宰辭於夫子 夫子曰毋望而距也毋望而許也許之則失守距之則閉塞譬如高山深淵仰之不可極度之子可測也子賤曰善敢不承命乎

Suo-üan 7.

1 處]必 *abcde*: corr. || 2 望 (das erstmal)]迎 *abcde*: corr.

Da Ts'i T'sien Amtmann in Šan-fu wurde, nahm er Abschied beim Meister². Der Meister sprach: „Willige unbedacht³ nicht ein, weise unbedacht nicht ab. Hast Du eingewilligt, verlorst Du die Selbstbestimmung, hast Du abgewiesen, warst Du engherzig. Sei gleich einem hohen Berg, einem tiefen Gewässer; sieht man zu jenem auf, so kann er nicht ergipfelt, setzt⁴ man über dieses, so kann es nicht erlotet werden!“ Ts'i T'sien sprach: „Wohl! Wagte ich, den Befehl nicht anzunehmen?“

Mutmaßlicher

vollständiger Wortlaut ohne Einkleidung⁵

α: <位之術曰>安徐正靜 柔節先定 善與子爭 處心平志 待物以正 [有主位]

β: <明之術曰>目貴明耳貴聰心貴智以天下之目視則無不見也以天下之耳聽則無不聞也以天下之心慮則無不知也輻湊並進則明不蔽矣[有主明]

δ: <聽之術曰>勿望而許勿望而距許之則失守距之則閉塞高山仰之不可極也深淵度之不可測也神明之德正靜其極也[有主聽]

¹ Pu-t's'i corr. *I-ü*.

² Konfuzius.

³ 望, im *Kuan-tsi* richtig erhalten, steht in lautlicher Schreibung für 安, das das *Liu-t'au* glossierend einsetzt, während es im *Kuei-ku-tsi* (im zweiten Sätzchen, das erste ist verloren) zu 堅 verderbt ist (aus der Nebenform 望). 迎, sowie das gleichbedeutende 逆 im zweiten Satz des *Liu-t'au* (das erste dialektisch im alten westchines., das zweite im ostchines. Sprachgebiet üblich, v. *Suo-üan* 說文 s. v. 逆), sind deutlich Glossen („im Vorhinein“).

⁴ 度 = 渡.

⁵ Vgl. S. 47 fff.

δ: <賞之術曰>用賞貴信用罰貴必賞信罰必於耳目之所見聞則所予見聞者莫不聞化矣誠暢乎天地通於神明. 兄好人乎[有主賞]

ε: <問之術>一曰天之二曰地之三曰人之四方上下左右前後焚歷之處安在[有主問]

ζ: <因之術曰>心不為九竅九竅治君不為五官五官治為善者君與之賞為非者君與之罰君因其所以求因而與之則不勞矣[聖人因之故能掌之因之修理故能久長 有主因]

η: <因之術曰>人主不可不問 人主不問則羣臣下亂殺乎其無端也 外內不通安知所怨 關閉不聞善否無原 [有主問]

θ: <參之術>一曰長目二曰飛耳三曰樹明明知千里之外隱微之中曰洞竅竅洞則變更矣[有主參]

1: <留名之術曰>循名而安實安實而定名 名實相生反相為情 名實當則治不當則亂名生於實實生於理理生於名實之德德生於和和生於蓄[有留名]

Kuan-tsi 55 (= K: a: ed. *S'i-pu t'sun-k'an* = ed. Ian T's'an 楊忱, 1164, Suñ-Druck; b: ed. *San-si liu-tsi ts'üan-su* = ed. T'sau Iuñ-šien, 1582; c: ed. *Pai-tsi ts'üan-su*; d: ed. *Kanbun taikei* = Yasui Sokken, *Kwan-shi-sanko* | | 纂註, 1870, bearb. von Koyanagi Shikita 小柳司氣太, 1915; e: ed. *Taiyaku-shōchū kanbun-sōsho* = d., bearb. von Tsukamoto Tetsuzō, 1922; f: Jin T'uñ-ian 尹桐陽, *Kuan-tsi sin-si* | | 新釋, 1923; g: Uan Nien-sun, *Kuan-tsi tsa-tsi*, 1819 = *Tu-su tsa-tsi* III; h: Ü Üe, *Kuan-tsi p'in-i* = *Tsu-tsi p'in-i* I; i: Tai Uan 戴望, *Kuan-tsi tsiau-tson* | | 校正, 1873), *Kuei-ku-tsi* 12 (= KK: a: ed. *taoist. Kanon*, 1445 (auch im *S'i-pu t'sun-k'an*); b: ed. *Pai-tsi ts'üan-su*¹), *Liu-t'au* 4, 11 (= LT: a: ed. *S'i-pu t'sun-k'an* = Abschr. Suñ-Ms.; b: ed. crit. Suñ Šin-ien, 1805, *P'in-tsin-kuan ts'ün-su*; c: ed. *San-si-liu-tsi ts'üan-su* = ed. T's'an T'siu 陳玖, o. J.; d: ed. *Pai-tsi ts'üan-su*¹). K: zitiert Li Šan, Kommentar zu *Uan-šuan* 49, 8b.

Einkleidung im LT: α γ β: 文王曰主位 (α, 聽 γ, 明 β) 如何太公曰...; δ: 文王問太公曰賞所以存勸罰所以示懲吾欲賞一以勸百罰一以懲衆為之奈何太公曰

α1 位...曰 supplevi nach γ | 正]而 LT, K (aber 正 in γ und K 42) | 柔...定] om. KK: add. 其被節無不肉 (= Kom-

¹ S. S. 480, Anm. 2.

mentar zu 柔節) | 善... 爭 om. *K* | 與] 而 add. *LT*, *K*: delevi (stört den Vers) | 爭] 靜 *KK* || 2 志] 意 (易 v. l. *d*) *K*, *KK* | 待... 正] 以待傾損 *KK*: 以待須 (aus 傾 verderbt: *h*, *i*) *K* | 有] 右 corr. *K* (om. *c*, das den Titel vor die Abschnitte stellt; nachfolgend nicht mehr notiert).

β1 明... 曰 suppl. | 智] 猶 in margine add. *LTc* | 視] 者 add. *KK* || 2 也] om. *KK*: 猶 in marg. add. *LTc* | 聽, 虛] 者 add. *KK* | 也 om. *KK* || 3 知] 通 *KKb* | 也 om. *KK* | 湊] 輒 corr. *LTc*, *Kcf*, *KKb*: 奏 *LTd* | 不] 可 add. *KK* | 蔽] 塞 *K*, *KK* | 矣 om. *KK*.

γ1 聽] 德 *KK* | 勿... 許, 勿... 距, umgestellt in *K* | 勿... 許 om. *KK* | 望 (erstes) | 妄 corr. *LT* | 許] 喜 *LTd* | 望 (zweites) | 堅 *KK*: 逆 *LT* | 距] 拒 corr. *LT* (担 *a*), *KK*: 之 add. *KK* | 失] 防 *KK* | 距] 拒 *LT*, *KK* || 2 之] 止 *LTacd* | 不 om. *KK* | 極] 及 *LTacd* | 也 (beide) om. *KK* | 之 (nach 明) | 位 add. *KK* | 德] 術 *KK* || 3 其] 莫之 *KK* | 也 om. *LT*: 歟 *KK* | 聽] 德 *KK*.

δ1 賞... 曰 suppl. | 凡用 *LT* | 賞 (nach 用) | 者 add. *LT*, *K* | 信 (nach 貴) | 誠 *K* (corr. *h*) | 罰 (nach 貴) | 刑 *K*, *KK*: 者 add. *KK* | 必 (nach 貴) | 正 *KK* (über kursiv 正) | 賞 (nach 必) | 賜 貴 add. *KK* | 罰 (nach 信), om. *K*, *KK* | 於] 驗 *KK*: 以 *LTc* || 2 聞 (beidemale) | om. *K*: 聞見 *LTa* | 則] om. *KK*: 其 add. *K*, *KK* | 者 om. *K* | 聞] 陰 *LT* | 矣] 夫 add. *LT* | 乎] 於 *LT*, *KK* | 地] 下 *KK* | 通於 om. *KK* | 明] 而 add. *LT*, *KK* || 3 兄] 見 *K* (corr. *h*, *i*): 況 corr. *LT*, *KK* | 奸] 於 (aus 于 < 干) *LT*: 姦 *K*, add. 偽也: 姦者干 *KK*: correxī | 人乎 om. *K*: 君 *KK*.

ε1 問之術 suppl. | 方] 曰 *K* (corr. *g*) || 1—2 前後左右 *KKb* | 憾 *KK* | 之] 其 *K*.

ζ1 因... 曰 suppl. | 不 (beide), om. *KK* | 九竅 (vor 治) | 之 *KK* (aus { } | 五官 (vor 治) | 之 *KK* | 治] 長 *KK* || 2 與 (beide) | 予 *K* | 其] 政 add. *KK* | 求] 來 *K* (corr. *i*) | 而 om. *KK* || 3 矣 om. *KK* | 因 (nach 人) | 用 *KK* | 掌] 賞 *KK* | 修 (諸 *Li-shu*) | 循 (諸 *Li-shu*) *KK* (*Kh*, *i* stellen umgekehrt her, gegen m. E. besseren Sinn) | 理 *T'an-Tabu* für 治? | 故] 因 *KK* | 長] 因求而與悅莫大焉雖無玉帛勸同賞矣 add. *KKb* (aus dem Kommentar des *T'au Xuñ-tsin*).

η1 周... 曰 suppl. | 下] 生 *KK* || 2 寂] 家 *KK* (aus 冢) | 乎] 于 *KK* | 端] 常 *KK* | 怨] 開 *KK* | 關] 開 *KK* | 閉] 閉 *K* (corr. *g*, *i*) | 開 om. *KK* | 否] 不 *KK*.

θ1 參之術 suppl. | 明知 om. *KK* || 2 曰] 是謂 *KK* | 洞] 動 *K* (corr. *h*, *i*): 天下 add. *KK* | 姦洞則] 莫不聞 *KK* | 矣 om. *KK* | 參] 恭 *KK* (aus 恭).

ι1 督... 曰 suppl. | 循] 修 *K* (corr. *h*, *i*) | 安 (nach 而) | 督 *K*: 爲 *KK*: 案 *Li Šan*: corr. | 安 (nach 實) | 按 *K*: 案 *Li Šan* | 實 om. *KK* | 定] 完 *KK* | 名 (nach 定), om. *KK* || 1—2 相生反 om. *Li Šan* | 反] 及 *KKb* | 情] 故曰 add. *KK* | 名 bis Ende, om. *Li Šan* | 實 om. *KK* | 治... 亂名 om. *KK* | 理 (nach 於) | 德 *K* || 2—3 理... 之德] 德生於理 *K* | 德 (vor 生) | 理 *K* | 和 (beide) | 智 *K* | 當] 富 v. l. *Ki*.

α: <Das Verfahren des Thronens:>

Sei ruhig, sanft, im Gleichmaß unbewegt¹,
Milde² in der Zucht, zuvor selbst gefestigt³,
Gütig im Gewähren (und) nicht streitbar,
Entleere das Herz, halt' im Ebenmaß das Denken,
Erwarte die Dinge, um (Dich daran) zu berichtigen⁴.

β: <Das Verfahren der Sinneskräfte:> Am Gesicht halte hoch die Schärfe, am Gehör halte hoch die Feinheit, am Herzen⁵ halte hoch die Weisheit — blickst Du mit den Augen der Welt, so gibt es nichts, das nicht gesehen wird, horchst Du mit den Ohren der Welt, so gibt es nichts, das nicht gehört wird, denkst Du mit dem Herzen der Welt, so gibt es nichts, das nicht gewußt wird. Wenn, wie die Speichen zur Nabe, alles (an Dich) herankommt, dann sind die Sinneskräfte nicht getrübt.

γ: Das Verfahren des Anhörens: Nicht unbedacht stimme zu, nicht unbedacht weise ab — hast Du zugestimmt, verlorst Du die (Selbst)bestimmung⁶, hast Du abgewiesen, warst Du engherzig. Blickt man zu hohen Bergen (bloß) auf, (so) können sie nicht⁷ eripfelt werden, setzt man (bloß) über tiefe Gewässer, (so) können sie nicht erlotet werden. Die Tugend der Geister⁸ — Unbewegtheit im Gleichmaß ist ihr Gipfel.

¹ Zur Terminologie cf. *Ta-t'ue* 2, trad. Legge, p. 220—221, *Tau-t'ue* 3, 16, 22, 68, 76 und sonst.

² Kommentarsatz *KK*: seine Zucht sei milde (肉 = 柔, *Ši-min* 釋名 2 (8), 4a; ed. *Ku-tsin-t'ue xuei-xan*).

³ Oder: stelle Festigung voran.

⁴ *K*, *KK*: um Vorsorge zu treffen (特 = 備, v. *Kh*, *i*) gegen den Umsturz. — Im Abschnitt reimen Zeile 1, 2, 3, 5; ein Reim in Vers 4 wird durch die Poetik nicht gefordert, für Einschub spricht aber vielleicht doch die Verwendung des wohl ausgesprochen taoistischen 虛心.

⁵ Denkorgan.

⁶ *KK*: Weise nicht hart ab — hast Du zugestimmt, wirst Du verteidigt... (1)

⁷ *KK*: doch.

⁸ *KK*: Das Verfahren des Thronens von Geistern...

δ: <Das Verfahren der Gunst:> Bei der Anwendung der Gunst halte hoch die Wahrheit, bei der Anwendung der Strafe halte hoch die Notwendigkeit. Ist die Gunst wahr, die Strafe notwendig innerhalb dessen, was (Deine) Ohren und Augen hören und sehen, wird auch (innerhalb) dessen, was nicht gesehen und gehört wird, jedermann unvermerkt sich (von selbst) sittigen. Die Wahrhaftigkeit gelangt bis zu Himmel und Erde, sie dringt bis zu den Geistern, umsomehr hat sie zu den Menschen Beziehung!¹

ε: <Das Verfahren des Fragens:> die erste (Frage) — die² nach dem Himmel, die zweite — die nach der Erde, die dritte — die nach dem Menschen. Wo, bist (Du) im Zweifel³, (innerhalb) der vier Weltgegenden, (innerhalb von) oben und unten, (von) links und rechts (und von) vorn und hinten, (ihr) Platz⁴ sei.

ζ: <Das Verfahren des Folgens:> Wenn auch das Herz die neun Leibesöffnungen nicht regiert, so sind doch die neun Leibesöffnungen (von selbst) wohlgeordnet. Wenn auch der Fürst die fünferlei⁵ Beamten nicht regiert, so sind die fünferlei Beamten doch (von selbst) wohlgeordnet. Der gut verwaltet, dem vergilt der Fürst mit Gunst, der falsch verwaltet, dem vergilt der Fürst mit Strafe. Wenn der Fürst je nachdem, wonach sie⁶ streben, ihnen vergilt, so hat er nicht Mühe. [Der Heilige folgt ihnen (= den Anderen), darum kann er sie leiten; indem er anderen folgt, ordnet er die Herrschaft⁷, darum ist sie von Dauer⁸.]

η: <Das Verfahren der Verschllossenheit:> Der Herrscher muß verschlossen sein:

Ist der Herrscher nicht verschlossen, dann sind die Untertanen unten in Aufruhr.

1 奸 = 干, zur Bedeutung cf. 伊尹... | 湯 *Tjan-kuo-ts' 21, 5a, Ši-tsi 3, 1b (Mém. Hist. I, p. 178), dafür 要 Män-tsi 5, 1, 7, 1 (trad. Legge, p. 237).*

2 之 ergänze 問.

3 Uan Nien-sun und Yasui.

4 Cf. *Tau-tu-tsin* 31.

5 D. h. die nach der Fünfelementetheorie gruppierten gesamten B. (Yasui).

6 Zusatz KK: in ihren Verwaltungsmaßnahmen.

7 修理 gibt m. E. (gegen KH, i) sichtlich besseren Sinn, als das hier tautologische 循 | : „fügt er sich der Vernunft“ bei KK.

8 Der den Gedanken nicht mehr fortführende, sondern erläuternde Satz scheint ziemlich bestimmt Kommentar zu sein (womit auch der Terminus 聖人 unsicher wird!).

Still sei er, ohne (offenbares) Prinzip¹:

Wenn außen und innen nicht miteinander verkehren, wie wüßte man, was er im Sinn hat²;

Ist der Riegel zugetan, so hat Lob und Tadel keinen Ursprung³.

θ: <Das dreierlei Verfahren:> erstens — die Augen strecken, zweitens — die Ohren fliegen lassen, drittens — die Klugheit einsäen. Die Klugheit kennt auch (das, was) außerhalb von tausend Meilen liegt (und was) sich innerhalb des Verborgenen und Feinen befindet. (Das) bedeutet: die Falschheit durchschauen — ist die Falschheit durchschaut, dann ändert sie sich⁴.

ι: <Das Verfahren der Untersuchung der Namen:>

Ausgehend vom Namen, erfinde die Wirklichkeit, erfandest Du die Wirklichkeit, bestimme den Namen:

Name und Wirklichkeit erzeugen einander, im Kreislauf bildet eines des andern Wesen⁵:

Entsprechen sich Name und Wirklichkeit, dann gibt es Ordnung; entsprechen sie sich nicht, dann gibt es Unordnung⁶. Der Name entsteht aus der Wirklichkeit, die Wirklichkeit entsteht aus der Geordnetheit, die Geordnetheit entsteht aus der „Kraft“⁷ von Name und Wirklichkeit, die Kraft entsteht aus der Übereinstimmung, die Übereinstimmung entsteht aus der Entsprechung.

Fragment VII: [鹿] 子賤為單父宰過於陽臺曰子亦

有以送僕乎陽臺曰吾少也賤不知治民之術有釣道二馬請以送子子賤曰釣道奈何陽臺曰夫投綸餌迎而吸之者陽橋也其為魚也薄而不美若存若亡若食若不食者魴也其為魚也博而厚味子賤曰善於是未至單父冠蓋迎之者交接於道子賤曰驅之驅之夫陽臺所謂陽橋者至矣於是至單父請其耆老賢者而與之共治單父

1 „Ohne Leitfaden (端緒), der abgehaspelt werden kann“ (Yasui); Korruptel KK: im Hause sei er ohne Beständigkeit.

2 怨 = 蓄, Kf.

3 Der Abschnitt ist gereimt. In Vers 2 fehlt anscheinend eine Halbzelle (也, stört den Reim nicht).

4 KK: das, was falsch ist in der Welt zu durchschauen, (ist's durchschaut,) so ändert sich jedermann unvermerkt (von selbst).

5 反 = 還, nach *Tia Ši-xan* 丁士涵, ap. *Ki*; zur Konstruktion cf. 五行... 還相為本也 usw., *Li-tsi* 7, 3, 3–6, trad. Couvreur I, p. 529–531.

6 Cf. z. B. *K* 31, trad. Franke, *T'oung-pao* 1906, p. 322–23, Masson-Oursel, *ibid.* 1914, p. 559–60.

7 Oder: dem Erfassen (德 = 得: Yasui).

Suo-üan 7, zit. T'ai-p'ing ü-lan 834, 5a und 937, 1b.

1 處] 密 *abde*, T'ai-p'ing ü-lan: corr. | 畫] 書 T'ai-p'ing ü-lan 834 (nachfolgend nicht mehr notiert) || 2 治] 理 T'ai-p'ing ü-lan 937 (T'ai-p'ing ü-lan) || 3 投 T'ai-p'ing ü-lan: 投 *abde* | 綸] 錯 add. *abde* || 4 也 (vor 薄), om. *abde* | 若 (nach 食), om. T'ai-p'ing ü-lan 937 || 5 味厚 T'ai-p'ing ü-lan 834 | 味] 處 add. *abde*, T'ai-p'ing ü-lan: del. | 於是 bis Ende, om. T'ai-p'ing ü-lan 937 || 6 車驅之 *abde*: erstes 之 om. T'ai-p'ing ü-lan 834 | 畫] 之 add. *abde* || 7 於是 bis Ende, om. T'ai-p'ing ü-lan 834.

(Da) Ts'i Tsien Amtmann in Šan-fu wurde, kam er vorbei an Iaŋ Xua¹ und sagte: „Sie haben doch wohl gewiß ein Geleitwort für mich?“ Iaŋ Xua sprach: „Als ich jung war, war ich in geringen Verhältnissen². Ich weiß nicht die Kunst, das Volk zu regieren. Es gibt aber zwei Verfahren des Angeln; ich bitte, Sie mit ihnen geleiten zu dürfen.“ Ts'i Tsien sprach: „Welches sind die Verfahren?“ Iaŋ Xua sagte: „Hat man Schnur und Köder ausgeworfen, die, die (gleich) entgegenschwimmen und ihn schlucken, sind die Weißfische³: es ist das ein dürrer und nicht schöner Fisch. Die, die bald da sind, bald nicht (?), die (den Köder) bald fressen, bald nicht fressen, sind die Brachsen: es ist das ein ansehnlicher und wohlschmeckender Fisch.“ Ts'i Tsien sprach: „Wohl.“ Er war darauf noch nicht in Šan-fu angekommen, da bildeten (schon) die Würdenträger, die ihm entgegen kamen, am Weg Spalier. Ts'i Tsien sprach: „Fahr zu! Fahr zu! Die, die Iaŋ Xua Weißfische nannte, sind wohl gekommen!“ In Šan-fu darauf angelangt, bat er die Ortsältesten, Angesehenen und Weisen zu sich und regierte Šan-fu mit ihnen gemeinsam.

Fragment VIII: (國人世項以為人性有善有惡聖人之善性養而致之則善長性惡養而致之則惡長如此則性各有偏陽善惡在所養焉故世子作養書一篇)

處子賤漆雕公孫尼子之徒亦論情性與世子相出入皆言性有善有惡

Lun-xün 13.

¹ S. S. 450.

² Cf. Lun-ü 9, 6, trad. Legge, p. 82.

³ 橋 = 鱖, v. Uaŋ Jin-tš'i, Kuan-ia šu-tšün 廣雅疏證 10/II = Xuan Ts'ing tsün-tsie 676/II, 17a.

4 處] 密 *ab*: 處 *c*: corr. | 啓 corr. aus 開 (Xan-Tabu).

(Ši Ši der Tšou-(Dynastie) hält dafür, die menschliche Natur besäße sowohl gute als auch böse (Grundteile). Wähle man aus die guten (Teile) der menschlichen Natur, pflege und entwickle sie, so wachse die Güte; pflege und entwickle man die bösen (Teile), so wachse die Bosheit. Sonach, was immer dann die Natur an dunkler und heller Urschubstanz, an guten und schlechten (Grundteilen) besäße, beruhe darauf, was man pflege. Darum verfaßte Meister Ši ein Kapitel (mit dem Titel) „Buch über die Pflege (der menschlichen Natur)“.)

Fu Ts'i Tsien, Ts'i-tiau Ts'i und Meister Kuŋ-sun Ni¹ stellen auch Erörterungen über die (menschliche) Natur an (und) stimmen mit Meister Ši etwa überein: alle erklären, die Natur hätte gute und böse (Grundteile).

Fragment IX: (明主之道如有若之應處子也)

處子賤治單父有若見之曰子何暇也處子曰君子知子齊不肖使治單父官事處心要之故體也有若曰昔者舜鼓五絃之琴歌南風之詩而天下治今以單父之細也治之而憂治天下將奈何乎故有術而御之身坐於廟堂之上有處子之色無害於治無術而御之身雖瘁體猶未有益

Xan-fei-ts'ı 32 (30 bei e)², Anfang zit. T'ai-p'ing ü-lan 266.

1 處] 密 *abef*: 處 *de*: corr. || 2 處] 密 *abdef*, T'ai-p'ing ü-lan: corr. | 治] 爲 T'ai-p'ing ü-lan | 父] 令 add. T'ai-p'ing ü-lan | 有...之] 見有若有若 T'ai-p'ing ü-lan | 暇] 瘦 T'ai-p'ing ü-lan | 也] 焉 T'ai-p'ing ü-lan | 處] 密 *abdef*, T'ai-p'ing ü-lan: corr. || 2—3 君...也] 憂官政也 T'ai-p'ing ü-lan | 不齊] 賤 *abde*: corr. f nach ed. Tšan Paŋ 張榜 | 有 bis Ende, om. T'ai-p'ing ü-lan || 4 之 奉 supplevi nach Ši-ts'ı 尸子 1, 23a, Šin-ü 新語 1 (4), 9b, XŠ 4, 3b, XN 14, 7b, 20, 13b, Li-tš'i 17, 2, 1 = Ši-ts'ı 24, 7a, TŠÜ 8 (35), 7a || 6 處] 女 add. *abdef*: delevi.

(Das Verfahren des erleuchteten Herrschers ist gemäß der Antwort des Iu Zo³ an Meister Fu:)

(Da) Fu Ts'i Tsien Šan-fu verwaltete, besuchte ihn Iu Zo

¹ 徒 heißt in diesem Zusammenhang: die Klasse, Partei der ..., ist also etwa Pluralwort.

² Gehört wohl kaum dem Fu-ts'ı an, cf. S. 444—45 u. 454.

³ S. S. 444—45.

(und) sprach¹: „Was sind Sie mager?“ Meister Fu sagte: „Der Fürst², meine Unwürdigkeit nicht kennend, läßt mich Šan-fu verwalten. Die Amtsgeschäfte sind dringend, ich Sorge mich darob: darum bin ich mager.“ Iu Zo sprach: „Einst schlug Šun die fünfsaitige (Zither), sang das Lied vom „Südwind“³, und die Welt war geordnet. Nun, angesichts⁴ des unbedeutenden Šan-fu, wenn Sie bei seiner Regierung sich sorgen, wie sollte es erst bei der Regierung über die Welt sein! Denn, besitzt man das Verfahren, über sie zu herrschen, so tut selbst, daß man in Person (nur) in der Amtshalle sitzt und einer Jungfrau Wesen hat, der Regierung nicht Abbruch. Besitzt man das Verfahren nicht, über sie zu herrschen, ergibt es, selbst wenn man die Auszehrung bekommt, noch keinen Gewinn.“

Fragment X (= Tšín-tsi I):

[處]子賤治單父彈鳴琴身于下
堂單父治巫馬期戴星出戴星入日夜不處以身親之而
單父亦治巫馬期問其故於子賤子賤曰我之謂任人子
之謂任力任力者故勞任人者故逸[人]曰子賤則君子矣
逸因食金耳同平心軌而百官治任其數而已矣巫馬期
則不然勞生事情勞力數詔雖治猶未至也

Lü-fī tš'ün-tš'iu 21, 2, Xan-fī nai-tšuan 2⁵, Šuo-üan 7:
Zitiert sind: LŠ bei Li Šan, Kommentar zu U-ma Tš'üan 24, 27b,
XŠ T'ai-p'ín ü-lan 267, 1a, ŠÜ Tš'ün-su tš'ü-iau 43, 9a—b,
z. T. Pei-l'an šu-tš'au 78, 2b, Ši-tš'i tšən-i, Ši-tš'i 67, 7a.

1 處]密 Li Šan: 密 LŠabc (zu streichen nach Lemma des
Kau Iu, cf. III, 1), T'ai-p'ín ü-lan, ŠÜ: om. XŠabcd: corr. | 治單
父]爲單父宰 Pei-l'an šu-tš'au | 治]理 Ši-tš'i tšən-i (ebenso nach-
folgend: T'an-Tabu) | 單]豐 Li Šan (ebenso nachfolgend) | 彈
om. Pei-l'an šu-tš'au, Ši-tš'i tšən-i || 2 堂]而 add. LŠabc, XŠ,
ŠÜabcde, Tš'ün-su tš'ü-iau | 期]亦治單父 add. ŠÜabcde, Tš'ün-su
tš'ü-iau | 戴 T'ai-p'ín ü-lan: 以 | Li Šan: 以 cet. | 星 (beidemale)]而
add. T'ai-p'ín ü-lan | 戴星 (nach 出), om. Li Šan, Pei-l'an šu-tš'au |
日...而 om. Pei-l'an šu-tš'au, 日...之 om. Ši-tš'i tšən-i, 日...處

1 T'ai-p'ín ü-lan: besuchte er Iu Zo, Iu Zo sprach...

2 Von Lu.

3 Text (nach Ši-tš'i u. TŠÜ!) bei Chavannes, *Mém. Hist.* 3, p. 254,
n. 6.

4 以, cf. Ma-fī um-t'ün 7, S. 31.

5 Ursprünglich Nei-tšuan 2, s. S. 456, Anm. 6.

om. T'ai-p'ín ü-lan | 處]居 LŠ || 3 巫...賤 (vor 子), om. Pei-l'an
šu-tš'au | 期]以 add. Li Šan, ed. Xu | 其故 om. XŠ, Li Šan,
ed. Xu | 於子賤 om. Ši-tš'i tšən-i | 子賤 (beidemale) | 密 |
ŠÜabcde (Ši-tš'i tšən-i): 密子 Li Šan: 密子 LŠabc || 3—4 我...力
(vor 任), om. Pei-l'an šu-tš'au | 之謂 (beidemale), om. XŠ: 之 Li Šan
| 任 (beidemale nach 謂)]在 Ši-tš'i tšən-i | 任...勞, 任...逸, um-
gestellt XŠabcd | 故 (beidemale), om. XŠ, Pei-l'an šu-tš'au, Ši-tš'i
tšən-i: 固 ŠÜ, Li Šan | 逸]佚 XŠabcd, ŠÜabcde, Pei-l'an šu-tš'au:
也 add. Tš'ün-su tš'ü-iau | 人 bis Ende, om. Li Šan, T'ai-p'ín ü-lan,
Pei-l'an šu-tš'au, Ši-tš'i tšən-i | 人曰 om. LŠ | 曰]謂 XŠ | 子賤]
密 | | ŠÜ: 密子 LŠ || 5 逸]佚 XŠ, ŠÜabcde | 支 Tš'ün-su
tš'ü-iau: 肢 corr. cet. | 官]以 add. LŠ | 治]理 XŠ: 義矣 add.
LŠ | 任...矣 om. Tš'ün-su tš'ü-iau | 矣 om. XŠ || 6 然]乎然
add. XŠ | 弊生 om. XŠ | 生]性 corr. ŠÜ | 精]情 corr. ŠÜ, XŠbcd:
惟 XŠa | 勞]手足 add. LŠ | 力]煩 LŠ, ŠÜ.

(Da) Tš'ü Tšien Šan-fu verwaltete, schlug er die klingende
Zither, stieg selbst nicht von seiner (Amts)halle herab (und)
Šan-fu war wohlgeordnet. U-ma Tš'ü¹ war, die Sterne zu
Häupten, aus dem Haus gegangen, die Sterne zu Häupten,
heimgekommen, er hatte Tag und Nacht nicht gerastet, in
eigener Person die Geschäfte erledigt, und Šan-fu war freilich
auch wohlgeordnet (gewesen). U-ma Tš'ü fragte Tš'ü Tšien
nach dem Grunde. Tš'ü Tšien sprach: „Meine (Verwaltung)
hat den Leitsatz²: vertrauen auf Menschen, Ihre (Verwaltung):
vertrauen auf Kraft. Der auf Kraft vertraut, hat gewiß Mühe,
der auf Menschen vertraut, hat gewiß Muße.“

(Ich)³ sage: Tš'ü Tšien ist wohl der Edle. Er ruhte aus
die vier Gliedmaßen, erhielt unversehrt Augen und Ohren, im
Ebenmaß seine Geisteskräfte, (und) die Beamten waren⁴ regiert:
er verließ sich ausschließlich auf sein Verfahren⁵. Nicht also
U-ma Tš'ü. Er verbrauchte seine natürlichen Anlagen, mühte

1 Zusatz ŠÜ: „hatte auch Šan-fu verwaltet“. — Mit Rücksicht auf V
scheint es empfehlenswert, das Amt des U-ma vor das Fu's zu setzen;
X kann sehr wohl auch dahin interpretiert werden.

2 Wörtlich: „Ich, das heißt...“

3 = Tš'ü-tš'ü. Der Grundtext hatte m. E. 曰, das, durch die Aus-
hebung unverständlich geworden, im LŠ ausfiel, im XŠ und ŠÜ durch 人
(„die Menschen sagen“) nicht sehr glücklich ergänzt worden ist.

4 Zusatz LŠ: damit.

5 數 = 術 (Kau Iu, cf. Šün-tš'i I (1), 7b, Dubs p. 36).

ab¹ seine Gefühle, quälte (sich) an Ermahnungen und Verordnungen: obzwar Ordnung da war, hat er es doch noch nicht erreicht.

Fragment XI (= Ts'in-tsi II): 嘗有見人於處子者嘗出處子
曰子之嘗獨有三過望我而笑是撓也談語而不稱師是
反也交淺而言深是亂也嘗曰望君而笑是人也談語而
不稱師是通也交淺而言深是忠也故嘗一體也或認為
君子或認為小人所從視之異也

Ts'an-kuo-t's'e 21 (趙 4; b: 6, 79b—80a), *Xuai-nan-tsi* 11.
XN zit. *I-lin* 2, 31, *Ts'ün-su ts'i-iau* 41, 11a, *T'ai-p'in ü-lan*
405, 6b.

1 客] 賓 *XNabcdeg* | 人於 om. *I-lin* | 處 (beide), om. *I-lin*:
服 *T'SK*: 密 *XNab*: 宓 *XNcdefgh*: 孚 *T'ai-p'in ü-lan*: 季 *Ts'ün-su*
ts'i-iau: corr. | 子 (nach 處) | 賤 add. *I-lin* | 客出] 已而請其罪
T'SK | 客] 賓 *XNabcdeg* || 2 子之 om. *I-lin* | 子] 公 *T'SK* | 之]
所見 add. *Ts'ün-su ts'i-iau*: 所見之 *XNf* | 客] 賓 *XNabcdeg*
| 獨] 猶 *XNa* | 三 om. *T'ai-p'in ü-lan* | 過] 罪 *T'SK* | 笑] 之 add.
T'ai-p'in ü-lan | 撓] 撓 *XNab*: 撓 *Ts'ün-su ts'i-iau*: 慢 *I-lin*,
T'ai-p'in ü-lan: 狎 *T'SK* || 2—3 談...也, 交...也, umgestellt
I-lin | 談 (beide), om. *I-lin* | 語 (beide) | 論 *T'ai-p'in ü-lan* | 而
(nach 語), om. *I-lin* | 稱] 擇 *XNb* | 師] 名 *I-lin* (v. l. 師) | 反
I-lin, *Ts'ün-su ts'i-iau*, *XNf*: 叛 *T'ai-p'in ü-lan*: 返 *XNabcdeg*:
倍 *T'SK* | 亂] 患 *I-lin* (v. l. 亂) | 客] 賓 *XNabcdeg*, *I-lin*: 答 add.
I-lin (賓 ... 4 忠也, om. ed. des *taoist. Kanons*) | 曰] 不然夫
add. *T'SK* | 君] 人 *T'SK* | 是 om. *I-lin* | 人] 和 *T'SK* (aus 私):
公 *XN*: corr. | 談語] 言 *T'SK* | 而 om. *I-lin*, *T'ai-p'in ü-lan*: 是
T'SKb || 4 是 (beide), om. *I-lin* | 通] 庸說 *T'SK* | 忠] 志 *I-lin* |
故 bis Ende, om. *T'SK* | 故 om. *I-lin* | 客] 賓 *XNabcdeg*: 之容
(aus 客) add. *XNabcdeg*, *Ts'ün-su ts'i-iau* | 體 — coniec. *XNh*
(überflüssig) | 也] 耳 *I-lin* || 5 所從] 此 *I-lin* | 所 om. *T'ai-p'in*
ü-lan | 從 *T'ai-p'in ü-lan*: 自 cet. | 視] 見 *Ts'ün-su ts'i-iau*, *XNf* |
也 om. *T'ai-p'in ü-lan*.

Es gab da einen Gast, der einen Mann bei Meister Fu
einführte. Da der Besucher gegangen war², sprach Meister Fu:
„Ihr Gastfreund³ zeigte bloß drei Verschen: er sah mich und

lächelte mich an — das war Unhöflichkeit; wir plauderten, und
er nannte nicht seinen Lehrer — das war Auflehnung¹; (unser)
Verkehr ist (erst) oberflächlich, und er sprach (bereits) über
Tiefes — das war Unordnung.“ Der Gast sagte: „Daß er
Sie² sah und anlächelte — das war aus Unbefangenheit³; daß
er beim Plaudern seinen Lehrer nicht nannte — das war aus
umfassender Bildung (?)⁴; daß er über Tiefes sprach, obgleich
der (gegenseitige) Verkehr erst oberflächlich ist — das war aus
Loyalität.“

Daher: der Gast war von einerlei Gestalt: daß der eine ihn
für einen Edlen hielt, der andere für gemein, ist ein Unterschied
(des Standpunktes), woher sie ihn betrachteten.

heitliche 客 des chines. Textes konnte in der Übersetzung nicht festgehalten
werden).

1 = Verleugnung des Lehrers.

2 *T'SK*: „Mit nichten! Sieht man einen Menschen und ...“

3 人 (urspr. Zeichen für 私): „persönlich“ im Gegensatz zu 公 „offi-
ziell“, in *XN* falsch emendiert.

4 Er folgt nicht bloß einem Lehrer. Die Übersetzung kann nur
mit Vorbehalt gegeben werden; *T'SK*: „aus Alltäglichkeit des Gespräches“.

1 Nach Ü Üc, *Tsu-tsi p'in-i* 24, 10a—b.

2 *T'SK*: Nachdem (der Besuch) vorbei war, fragte er nach seinen
Fehlern ...

3 Zusatz *Ts'ün-su ts'i-iau*: der von Ihnen eingeführte G. (das ein-